

Biobauer pflanzte Hecke: Baumschatten störte Nachbar

Maßnahmen für den Umweltschutz zu ergreifen, ist oftmals nicht gerade populär. Das bekam auch ein Biobauer aus Gaspoltshofen zu spüren, der auf seinem Grund Hecken pflanzte.

GASPOLTSHOFEN. Seit 1988 führt Anton Berger aus Hinterleiten seine rund 25 Hektar große Landwirtschaft auf biologische Art. „Reich werde ich damit nicht“, war dem heute 28-jährigen schon von Anfang an klar, „aber wer sich mit dem Thema beschäftigt, muß zu dem Schluß

kommen, daß dies der richtige Weg aus der Überproduktion ist.“ Beim Getreideanbau hat der Sohn von Altbürgermeister Josef Berger die Fruchtfolge umgestellt, um den Boden nicht auszulaugen und keinen Kunstdünger verwenden zu müssen. Die Kühe werden seit 1991 im Laufstall gehalten und dürfen den ganzen Sommer und Herbst über auf die Weide.

Um als Biobauer überleben zu können, setzt Berger auf die Direktvermarktung. Das Getreide – Weizen, Roggen, Dinkel usw. – wird größtenteils ab Hof verkauft. Der Gaspoltshofener hat gemeinsam mit fünf weiteren Biobauern

aus ganz Oberösterreich zusammengelegt, um eine Maschine zur Getreideverarbeitung anzuschaffen. Das Gerät bleibt immer rund zwei Monate an einem Standort und „wandert“ dann zum nächsten Biobauern. Ein Teil des Getreides wird auf dem Hof in Hinterleiten auch verbacken. Bergrers Frau Christine stellt im uralten Holzbackofen verschiedene Sorten Vollkornbrot und auch Bauernbrot her, das den Kunden dann zugestellt wird.

Obwohl seine Erträge seit der biologischen Umstellung geringer geworden sind, ist Anton Berger überzeugt, produktiver zu

arbeiten als konventionelle Landwirte: „Würde man in die Betriebsrechnung der Konventionellen die Folgekosten, wie Umweltschäden, einbeziehen, käme das sicher teurer als beim Biobauern.“

Kürzlich kam Berger die Idee, auf seinem Grund Hecken anzulegen. Denn ihm war bei der Betrachtung alter Naturaufnahmen aus dem Ort aufgefallen, „wie ausgeräumt die Landschaft schon ist“. Eine Hecke entstand am Ackerrand, eine wurde als Uferbegleitung beiderseits des Innbaches gepflanzt. Vom Land werden derartige, lobenswerte Maßnahmen zu 80 Prozent gefördert. Die Hecken sorgen nicht nur für ein schöneres Landschaftsbild, sie dienen am Feldrand auch als Windschutz und bieten Nützlingen wie Spinnen und Käfern Unterschlupf. Diese wiederum verhindern, daß sich Schädlinge, die den Ackerpflanzen zusetzen, zu stark ausbreiten können.

Bäume: Gut für Umwelt, schlecht für Ernte

Die Nachbarn, ebenfalls Bauern, hatten mit dem Vorhaben Bergrers zunächst keine große Freude. Einer beklagte, daß die ausgewachsenen Bäume Schatten auf sein Feld werfen und so den Ernteertrag schmälern würden. „In unserer Zeit zählt nur, was sich in Schillingen ausdrücken läßt“, mußte Berger täuscht feststellen. Als er aber einlenkte und versprach, nur Bäume zu pflanzen, die eine beiderseits vereinbarte, bestimmte Größe erreichen, legte sich die Empörung der Nachbarn schließlich. Den einzigen Biobauern von Gaspoltshofen stört nun nur noch, daß die Hecken an seiner Grundgrenze enden: „Ein Heckenverbundsystem in der ganzen Gemeinde wäre das eigentlich Sinnvolle“.



Im großen Trog bereiten Anton und Christine Berger das Teiggemisch für das selbstgebackene Bauern- und Vollkornbrot zu.

Ein Gendarm als Hahn im Korb beim Turnen der Bäuerinnen

Seit Jahresbeginn ist Major Alois Weberberger (57) aus Gaspoltshofen Bezirkskommandant der Gendarmerie.

GRIESKIRCHEN/GASPOLTSHOFEN. Er turnt in seiner Heimatgemeinde seit 20 Jahren den Bäuerinnen des Ortes vor, ist seit zwei Jahren Obmann des Pfarrgemeinderates und seit knapp drei Wochen Chef des Gendarmerie-Bezirkskommandos: eine bunte Visitenkarte, die da Alois Weberberger vorzuweisen hat. Doch dem nicht genug: 35 Jahre lang war er bei der Musikkapelle, ungefähr so lange gilt die Liebe den Bergen und dem Tarock-Kartenspiel.

Als „eine meiner wertvollsten Sachen“ bezeichnet der Kommandant seine Funktion als Vorturner der Bäuerinnenriege. Einmal pro Woche ist er dann mit großer Freude der Hahn im Korb. „Aber da braucht sich keiner etwas denken“, beruhigt er lächelnd, „denn meine Gattin ist auch dabei.“ Vor 20 Jahren rief er das Turnen ins Leben. „um auch der bäuerlichen Bevölkerung Bewegung zu verschaffen“. Eine seiner zwei Schwestern ist Bäuerin.

Bei Skikursen für Schüler ein Pionier

Bewegung und Fitsein zählen viel für Alois Weberberger. In jungen Jahren ließ er sich zum Gendarmerie-Hochalpinisten ausbilden. Er kann auf viele Gipfelsiege in Österreich zurückblicken. Nicht nur, daß er eine Reihe von Familienbergwochen organisiert hat – als begeisterter Skifahrer setzte er sich schon früh dafür ein, daß Schüler in Kursen das Skifahren lernen konnten. Bei zahlreichen Kursen stellte er sich als Begleitperson zur Verfügung. Ihm machte das soviel Spaß, daß er sich dafür gerne Urlaub nahm. „Mir sind dann immer die schlechteren Skifahrer zur



Seit Jahresbeginn ist Major Alois Weberberger aus Gaspoltshofen neuer Bezirkskommandant der Gendarmerie in Grieskirchen.

Betreuung überlassen worden“, erinnert er sich. In der Union hatte er maßgeblichen Anteil am Aufbau der Skisektion.

In die Berge geht Alois Weberberger jetzt weniger. „Ich bin beruflich eingeschränkt, außerdem macht sich das Alter bemerkbar. Ich gebe mich da keinen Illusionen hin!“

Doch die Zeit für das Tarockieren nimmt sich der laut Eigendefinition eher „ruhige und im Hintergrund arbeitende Typ“ noch allemal. Einmal pro Woche trifft sich der beliebte und angesehene Mann mit seinen Freunden. „Das ist eine überaus nette Partie, die ich nicht missen möchte!“

Der gebürtige Mühlviertler (Bad Leonfelden) kam 1948 nach Gaspoltshofen, nachdem

sein Vater dort Molkereileiter wurde. 1956 wurde er, nachdem er Einzelhandelskaufmann gelernt hatte, zum Bundesheer einberufen. Dort verpflichtete er sich später als Zeitsoldat und besuchte dann die Gendarmeschule. In Straßwalchen versah der frischgebackene Gendarm erstmals Dienst, später in Gaspoltshofen und in Haag. 1976 kehrte er beruflich wieder in seine Heimat zurück, als Postenkommandant. 1991 wurde er dann stellvertretender Bezirkskommandant in Vöcklabruck, das blieb er bis zum Ende des Vorjahres. In der schulischen Verkehrserziehung gilt er als Pionier.

Als Gendarm setzt vor allem auf Menschlichkeit. „Als Sicherheitsorgan kann man nicht

alles mit Strafen und Verboten belegen. Ein vernünftig, mit Hausverstand geführtes Gespräch ist meist wesentlich sinnvoller als das Verteilen vieler Strafmandate!“, ist er überzeugt. Übrigens: einer seiner drei Brüder ist der bekannte Missionsbischof von Barreiras, Brasilien, DDr. Richard Weberberger.

Seit beinahe drei Jahrzehnten ist Weberberger glücklich verheiratet, Gattin Pauline schenkte ihm zwei Töchter. Doch zum vollständigen Familienglück fehlt ihm noch eine Kleinigkeit: „Ich bin leider noch kein Opa. Aber meine Töchter haben's halt nicht so eilig. Aber genau betrachtet, hab's ja ich auch nicht so eilig gehabt!“

Franz Schöffmann

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Cornelia Waldenberger, Wiesentraße 8, eine Lisa Maria; Erwin und Ingrid Mader, Hauptstraße 11, ein Andreas; Manfred und Hannelore Danner, Kirchdorf 21, ein Jakob.

ALTERSJUBILARE. Es vollendeten bzw. vollenden im Jänner am 1. Martha Schönbauer, Blumenweg 4, das 70. und Katharina Peer, Farthof 6, das 80.; am 2. Erika Schenk, Felling 5, das 75. und Maria Holzinger, Hauptstraße 22, das 85.; am 11. Josefa Barth, Haidredt 5, das 80.; am 12. Josefa Murauer, Altenheim, das 80.; am 19. Johann Zizler, Altenheim, das 97.; am 22. Maximilian Famler, Felling 3, das 80. und am 29. Maria Oberhumer, Unteraffang 19, das 75. Lebensjahr.

GESTORBEN ist Friedrich Gründlinger (72), Oberbergham 5. Gründlinger war während des Zweiten Weltkrieges an der Ostfront im Einsatz. Nach dem Krieg übernahm er die elterliche Landwirtschaft. Er war verheiratet und Vater dreier Kinder. Gründlinger war Bauer mit Leib und Seele, sein einziges Hobby war die Pflege des Weidwerkes. Jahrelang war er Forstaufseher der Marktgemeinde, weiters Mitglied des Kameradschaftsbundes. Viele Trauergäste gaben ihm das letzte Geleit, Altbürgermeister Berger und Ing. Otto Oberhumer hielten ehrende Nachrufe.

NEUER TIERARZT. Mit 31. Jänner geht Tierarzt Dr. Hans Aichinger in den Ruhestand. Seine Praxis übernimmt Dr. Johann Traintinger aus Schwanenstadt, seine Gattin wird eine Kleintierpraxis einrichten. Das Tierarzt-ehepaar hat das Haus Föchingerstraße 1 (Max Aspöck) angemietet. Die Fleischbeschau wird zu gleichen Teilen von beiden Tierärzten Dr. Peter Kollmann und Dr. Johann Traintinger durchgeführt, Trichinenbeschauer sind Elisabeth Kollmann und Rosa Hofmayr. Die Notschlachtungsbeschau wird von Dr. Kollmann durchgeführt. Diese Neuregelung gilt ab 1. Jänner, vorbehaltlich der Zustimmung des Landeshauptmannes.

Konditormeister feierte Fünfziger

Robert Mayer, Konditormeister aus Gaspoltshofen, feierte kürzlich seinen Fünfziger. Dazu lud der begeisterte Sportler und Turner die Freunde der Montagsturnerrunde zur Geburtstagsfeier zum Wirt nach Affnang ein. Der weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannte Konditor — er besitzt auch eine Kaffee Konditorei in Wels am Stadtplatz — wurde natürlich von seinen Turnerkollegen entsprechend gewürdigt. Die Turnerfrauen, die zu diesem Anlaß natürlich auch eingeladen waren, traten geschlossen als Servierdamen auf und sangen dem Jubilar und Frauenliebhaber ein Ständchen, getextet nach der Melodie von „Backe, backe Kuchen“.

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILARE. Katharina Peer (Foto links), Farthof 6, vollendete das 80. Lebensjahr. Sie ist in Mühlbach am Hochkönig gebürtig. Nach der Schule war sie Dienstmagd in der Landwirtschaft, 1938 heiratete sie und brachte zwei Kinder zur Welt. Ihr Gatte fiel 1944 in Rußland. Ursprünglich wohnte sie mit ihrem Gatten in Meggenbach. Später kaufte sie sich ein Haus in Farthof und baute es sehr mühsam um. Heute wohnt sie dort mit ihrer Tochter und den Enkelkindern. Als Tagwerkerin war sie bei den Bauern eine gefragte Aushilfskraft. Sie erfreut sich guter Gesundheit und geistiger Frische. — Maria Holzinger (Foto rechts) Hauptstraße 22, vollendete das 85. Lebensjahr. Sie wuchs im elterlichen Betrieb Urtlmühle auf. 1944 heiratete sie den Bäckermeister Holzinger. Sie hat drei Töchter, eine führt den Bäckereibetrieb. Ihr Gatte verstarb im Vorjahr. Ihr Hobby ist die Musik, sie war 50 Jahre lang Sängerin im Kirchenchor, wofür sie vom Bischof eine Ehrung erhielt. Besonders freut sie sich über die Musikalität der gesamten Familie. Ihre Töchter spielten in den 60er Jahren mit großer Begeisterung Saxophon, was für die damalige Zeit eine Rarität war. Die Jubilarin hilft auch heute noch sehr gerne im Verkaufsladen der Bäckerei.

DER VORTRAG des kath. Bildungswerkes „Kinder und Fernsehen“, gehalten von Konsulent Karl Haas, findet am Freitag, 14. Jänner, 20 Uhr, im Pfarrheim statt.

Bezirksaltenheim setzte viele Akzente

Das Bezirksaltenheim Gaspoltshofen unter der Leitung von Verwalter Rupert Doplbauer bot seinen Bewohnern in der Vorweihnachtszeit ein reichhaltiges Programm. So gestaltete eine Bläsergruppe des Musikvereines Altenhof unter Leitung von Hermann Mayer ein Adventkonzert. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung von Ölbildern — gemalt von Bediensteten des Heimes — gezeigt. Der Bergknappenverein Kohlgrube-Wolfsegg unter Erwin Höning gestaltete eine Barabarafeier in der hauseigenen Kapelle. Die

Bläsergruppe des Musikvereines Gaspoltshofen unter Franz Berger gestaltete eine wunderschöne Nikolausfeier. Die Kindergartenkinder aus Gaspoltshofen unter Gerda Neuhöfer feierten eine Adventmesse in der Kapelle. Ein weiterer Höhepunkt war das Adventsingen der Liedertafel unter Direktor Anton Gasselsberger und dem Hauptschulchor unter Manfred Payrhuber. Am Heiligen Abend führten Volksschulkinder unter Paula Seiringer ein Krippenspiel auf. Alle Veranstaltungen waren gut besucht und wurden von den Heimbewohnern mit großer Freude angenommen.

Spitzenkonzert mit Showprogramm

Das Konzert der Markt Musikkapelle Gaspoltshofen besuchten insgesamt mehr als 700 Zuhörer. Kapellmeister Josef Söllinger gelang es einmal mehr, ein ansprechendes Programm zusammenzustellen. Bei den „Deux Mouvemens“ spielte sich Bernhard Brunmaier als Solist — er studiert an der Wiener Musikhochschule klassisches Saxophon — in die Herzen des Publikums. Beim Show-Programm im zweiten Teil war das Orchester nicht wiederzuerkennen. Nicht nur die Kleidung wurde gewechselt, auch die Bühne wurde völlig umgekrempelt. Da begann die Stimmung so richtig zu brodeln, und es wurde begeistert Zwischenapplaus gespendet. Das Publikum war begeistert und erhielt als Zugaben den Rock-Klassiker „The Final Countdown“ sowie Webbers „Love changes everything“ — ein wahrlich grandioses Finale.

GASPOLTSHOFEN



HOHES ALTER. Josefa Barth (Foto links), vollendete das 80. Lebensjahr. Sie ist gebürtig in Weibern. 1947 erbte sie das Schusterhaus in Haidredt, 1953 heiratete sie, der Ehe entstammt ein Sohn. Er hat die kleine Landwirtschaft 1974 übernommen. 1967 verstarb ihr Gatte. Die Jubilarin ist Mitglied des Seniorenverbandes und erfreut sich guter Gesundheit und geistiger Frische. Ihr Hobby ist das Kartenspielen, wobei die Mitspieler von ihr behaupten, daß sie immer gewinnt. — Ebenfalls 80 Jahre alt wurde Josefa Murauer (Foto rechts), Bezirksaltenheim. Sie stammt aus Aistersheim und hat einen Sohn. Seit 1974 ist sie Witwe. Seit 1987 wohnt sie im Altenheim.

GESTORBEN ist Johann Aigner (86), Bezirksaltenheim.

ERNENNUNG. Hauptschuldirektor Anton Gasselsberger wurde zum Oberschulrat ernannt. Gasselsberger ist seit 30 Jahren Lehrer in Gaspoltshofen und seit acht Jahren Direktor. Drei Perioden lang war er Gemeinderat, er ist auch begeisterter Mitglied der Liedertafel und seit mehr als zehn Jahren deren Chorleiter. Weiters ist er Vorturner der Montags-Männerriege. Gasselsberger ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Sein größtes Hobby gilt den Antiquitäten. So hat er ein altes Haus stilgerecht mit viel Liebe renoviert, es wurde ein wahres Museum daraus. Auch die Einrichtung ist stilgerecht.



Foto: Atelier Resch

FAHRT zur größten Schnapsbrennerversammlung Österreichs, der „Destillata“, nach Bad Kleinkirchheim ist am Samstag, 22. Jänner. Anmeldung bei Hubert Neuhofer, Tel. 7197 und Alois Mairhofer, Tel. 6621.

GASPOLTSHOFEN

HOHES ALTER. Es vollendeten bzw. vollenden im Jänner am 1. Edith Hofer, Behindertendorf Altenhof, das 70., am 7. Maximilian Aspöck, Föchingerstraße, das 75., am 9. Aloisia Vogl, Lenglach 6, das 70., am 10. Maria Geisecker, Altenheim, das 80., am 20. Maria Schachinger, Hörbach 19, das 80., am 23. Desiderius Jaszfalvi, Holzinger 9, das 75., und Creszenz Stadler, Altenheim, das 85., am 24. Anna Salfinger, Hub 2, und Franziska Weinberger, O-Wiesfleck 10, beide das 80., und am 28. Jänner Elisabeth Hinterleitner, U-Berg- ham 2, das 85. Lebensjahr.



ALTERSJUBILAR. Maximilian Famler, Felling 3, feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres.

Acht Jahre lang war er im Bergbau im Burgenland beschäftigt. 1947 heiratete er, seine Frau schenkte drei Kindern das Leben. Er übernahm die Landwirtschaft in Felling, 1980 übergab er seinem Sohn. Er gilt als geselliger Mensch. Sowohl bei der Liedertafel als auch beim Kirchenchor war er 25 Jahre lang aktives Mitglied und wurde dafür ausgezeichnet, die Chöre brachten ihm ein Ständchen dar. Sein Frohsinn habe ihm zu diesem hohen Alter verholfen, meint der Jubilar, der vor einem Jahr eine schwere Herzoperation gut überstanden hat.

GESTORBEN ist Maria König (81), Bezirksaltenheim. Die gebürtige Mühlviertlerin hatte sechs Kinder und lebte in Linz. Ihre letzten Lebensjahre ver-

brachte sie in unmittelbarer Nähe ihrer Tochter Margarete Ploberger im Bezirksaltenheim. Weiters starben Josef Haslbauer (62), Obergrünbach 6 und Maria Brandstätter (86), Bezirksaltenheim.

GASPOLTSHOFEN

GESTORBEN ist Maria Gaida (69), Behindertendorf Altenhof.

TIERARZT

Dr. Johann Traintinger

gibt die Eröffnung seiner Praxis in Gaspoltshofen Föchingerstraße 1, bekannt.

Ord.: nach tel. Vereinbarung
Telefon (0 77 35) 61 93
Auto (0 66 3) 917 64 55

Buntes Treiben und Ausklang

GASPOLTSHOFEN. Am Faschungsdienstag, 15. Februar, ist der Fasching noch einmal so richtig los. Von 16 bis 18 Uhr gibt es ein buntes Treiben mit Kinderfasching am Schulplatz. Ab 18 Uhr ist Faschingsausklang im Gasthof Bürstinger mit Musik und Tanz. Veranstalter: Musikverein.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Elisabeth und Dr. Peter Kollmann, Kirchdorfer Straße 6, ein Harald Claus Peter.

GESTORBEN ist Christian Wiesinger (18), Behindertendorf Altenhof.

Brand in Pommes-Fabrik

GASPOLTSHOFEN. Am vergangenen Montag brach in der Pommes-Frites-Erzeugung Stritzinger ein Brand aus, der von den rasch eingetroffenen Feuerwehren bald gelöscht werden konnte. Als Brandursache wurde ein elektrischer Defekt in der Kühlvitrine ermittelt. Der Schaden beträgt rund 200.000 S.

WAS IST LOS ?



Die Lambacher Kabarettgruppe „O2“ tritt am Freitag, 4. März, um 20 Uhr, im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof auf.

Von Insel zu Insel

GASPOLTSHOFEN. Nun sind sie auch im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof, am Freitag, 4. März, um 20 Uhr, zu Gast: Das Kabarett-Trio „O2“ (Franz Prieler, Roland Fischer und Walter Schobermayr) aus Lambach. Sie zählen seit Jahren zur Elite der Kabarettszene Oberösterreichs. Für alle, die sich „Von Insel zu Insel... ein Fremdgehen für Du & Ich“ noch nicht zu Gemüte geführt haben, ein Anlaß zum Vorbeischaun.

rett-Trio „O2“ (Franz Prieler, Roland Fischer und Walter Schobermayr) aus Lambach. Sie zählen seit Jahren zur Elite der Kabarettszene Oberösterreichs. Für alle, die sich „Von Insel zu Insel... ein Fremdgehen für Du & Ich“ noch nicht zu Gemüte geführt haben, ein Anlaß zum Vorbeischaun.

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILARIN. Maria Holl, Sonnenstraße 3, wurde 90 Jahre alt. Sie ist gebürtig in Maria Schmolln.

Nach der Pflichtschule wurde sie Köchin bei Baron Salles in Salzburg und später bei Dr. Kehrer in Gaspoltshofen. 1929 heiratete sie Johann Holl und brachte ihm eine Tochter zu Welt. 1930 errichteten sie eine Tankstelle, die nun einige Jahre vom Enkelsohn Josef Vormair geführt wird. 1977 verstarb ihr Gatte. Die Arbeit bezeichnet sie als ihr Hobby. Sie ist Mitglied des Seniorenbundes und des Rosenkranzvereines. Sie ist rüstig und geistig sehr rege.

GESUNDHEITSAUSSCHUSS der Gemeinde: Vortrag „Rauchen und Lunge“ am Mittwoch, 9. März, um 20 Uhr Gasthaus Söllinger; Referent Primarius Dr. Klaus Maier, AKH Wels.

„O2“ kaschierte matte Pointen durch Schauspiel

„Von Insel zu Insel“ wollten sie springen und einen Bogen über die Sehnsüchte der Seele spannen.

GASPOLTSHOFEN. Mühsam geschwommen und in den Fluten der Oberflächlichkeit dahingetrieben, erreichten sie dank ihrer Schwimmweste, dem schauspielerischen und komödiantischen Talent, doch noch ihr Ziel. Die drei Lambacher Kabarettisten konnten im Kulturzentrum „Hausruckwald“ in Altenhof mit ihrem bisher jüngsten Werk nicht an die großen Erfolge „Sonnenschein“ und „Alles für alle“ anschließen.

Dem Programm fehlt es an bisher gewohnter Spritzigkeit und Wortwitz. Am besten kommen diese Vorzüge noch zur Geltung, wenn sie sich scheinbar ungezwungen und frei unterhalten. Hier merkt man — dem Volk aufs Maul g'schaut — die sehr gute Beobachtungsgabe, die gute Kabarettisten auszeichnet.

In der schauspielerischen Leistung und bühenmäßigen Umsetzung wandelten sie sich zu richtigen Profis. Vor allem Franz Prieler reißt durch seine Mimik und seine Darstellungskunst die Leute zu Lachstürmen hin. Auffallend auch das einheitliche Aussehen des Trios — stellt sich die Frage, ob aus Solidarität zu „Glatzkopf“ Roland Fischer oder aus programmtechnischen Gründen? Wirklich erfrischend auch Walter Schobermayr am Klavier. Obwohl er bei jedem Kabarettabend dabei ist, amüsiert er sich immer noch so herzlich über seine beiden Kollegen, daß man einfach mitlachen muß.

Unfreiwillig, aber höchst wirksam, brachte Franz Prieler seine beiden Kollegen aus dem Konzept. Gerade als er seine Figur ins rechte Licht rücken wollte, sprengte es ihm seinen Hosenkнопf weg. Roland Fischer und Wolfgang Schobermayr konnten erst nach einer ausgiebigen Lachpause das Programm fortsetzen.

Martin Povacz



Der Tag danach...

Foto: Ziegelböck

A Wirt z Altenhof, der Steibl Otto, Geselligkeit hoaft stets sein Motto, sitzt neuli „kurz“ beim Kirchawirt, wo er si mit dem Ausspruch pfiußt:

„I fahr iatz nuh in d Hausrucktenn und suach má durt a klasse Henn, doh find i má vo selber koane, dann woaß má gwiß der Heli oane!“

Doh wie er si auf d Roas dann macht, iss finster und gegn Mitternacht, sodaß er plötzli und so spät midn Opel-Manta z Lucka steht.

Falsch abbogn is er, kann passiern, des is was mit dem Orientiern, auf oamal steht er auf a Wies, so iss, wann oaner nachtblind is.

An Otto is des sauber z dumm, er draht sofort ganz zorni um und düst midn viertn Gang retour, doh mittn auf an Weiher zua.

Und koane zwoa Sekundn drauf spritzt s Wasser bis zum Himmel auf, ganz langsam geht der Manta unter, da wird der Otto naß und munter.

A Glück, daß er mit letzter Kraft an Ausstieg aus dem Wrack nuh schafft, dann irrt er mit dem nassn Gwand, — má glaubts kaum — vier Stund umanand.

Schafft aber in dem Zeitraum netta a schwache drei, vier Kilometer und läutt beim Stoaner z Stoa dann an, durt rennt d Maria glei davo.

„Du Franz“, schreits ängstli nach ihm Kuntm, „da steht wer vor der Haustiar untm, patschnaß, derfrert und ganz verwegn, a Wassermann is nix dagegn!“

Der Franz spuckt si sofort in d Händ, doh wie er dann an Otto kennt, woaß er Bescheid, stöllt koane Fragn und fíahrtm hoam midn eignen Wagn.

Am Tag danach in aller Fruah laßtst dann an Otto doh koa Ruah, der Manta fehlt in der Garage, „Wo wird der stehn, oh de Blamage!“

Doh ganz egal, wen er ah fragt, neamd woaß was, er is ganz verzagt, der Briäfrager hat ah nix gsehgn, da iss um unsern Otto gschehgn.

Und iss ah heit scho a weng z spät, iatz woaß ers, wo der Manta steht, der „lebt“ heit unter seinesgleichen am Schrottplatz bei de Autoleichen.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Rosa Maria und Franz Höftberger, Feldgasse 14, eine Veronika; Sevda und Erkan Canbaz, Unterbergham 4, eine Saadet.

ALTERSJUBILARIN. Maria Geisecker, Bezirksaltenheim, feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres. Sie stammt aus Lambrechten, ist ledig und hat eine Tochter, die in St. Marienkirchen/Sch. lebt. Den größten Teil ihres Lebens verbrachte sie als Dienstmagd in der Landwirtschaft. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung war das Stricken. Im Bezirksaltenheim, in dem sie sich besonders wohl fühlt, gilt sie als eine gefragte Ratgeberin in Strickangelegenheiten. Bemerkenswert ist ihre geistige Frische. Trotz ihrer Hüftoperation ist sie im Heim fleißig unterwegs, weil sie unter anderem beteuert, daß einer rostet, der immer rastet.



GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Rosa Maria und Franz Höftberger, Feldgasse 14, eine Veronika; Elisabeth und Dr. Peter Kollmann, Kirchdorfer Straße 6, ein Harald Claus Peter; Maria und Gerold Minihuber, Wiesenstraße 12, eine Antonia.

ALTERSJUBILARIN. Maria Schachinger, Hörbach 19, vollendete das 80. Lebensjahr. Sie ist gebürtig in Fartshof und wuchs in Altenhof auf. Bis zu ihrer Heirat war sie bei den Bauern beschäftigt und galt als fleißige Arbeitskraft. 1939 heiratete sie und zog nach Hörbach. Die Ehe blieb kinderlos, ihr Gatte starb 1981. Als Tagelöhnerin war die Jubilarin bis vor nicht allzulanger Zeit Aushilfskraft bei den Bauern. Mit Freude erinnert sich die vitale und lebensfrohe Frau an jene Zeit, als sie als Magd im Dienst der Landwirtschaft stand. Sie geht noch gerne spazieren.



GEBURTSTAGE IM MÄRZ. Theresia Scheibmayr (70), Buchleiten 6; Dr. Gerhard Düring (75), Hauptstraße 72; Maria Holl (90), Sonnenstraße 3; Pauline Weidinger (75), Altenhof 1; Maria Voraberger (85), Altenheim; Josefa Watzinger (75), Holzang 11; Josefa Weinberger (75), Obergmain 1; Maria Seifried (85), Altenhof 12; Rosa Aspöck (70), Obeltshamerstraße 6; Frieda Bauer (93), Altenheim; Friederike Stritzinger (75), Föchingerstraße 4; und Agnes Willinger

(85), Altenheim. GESTORBEN ist Leopold Franz (71), Behindertendorf Altenhof.

Von der Übung der Feuerwehr begeistert

Die Feuerwehr übte mit schwerem Atemschutz in der Firma Bramac.

GASPOLTSHOFEN. Kürzlich führte die FF Hörbach eine Atemschutzübung im Betondachsteinwerk Bramac durch. Sieben umliegende Feuerwehren mit ca. 40 Mann waren zu dieser Übung erschienen. Übungsan-nahme war ein Brand im Heizhaus. Mit schwerem Atemschutz mußten Bergungen vorgenommen werden. Der Feuerwehrkommandant der FF Hörbach, Josef Heftberger, konnte nach

rund einer Stunde, zu Übungsende, zufrieden sein. Anschließend lud die Firma Bramac unter Firmenchef Ing. Maximilian Leiner, Kommandant-Stellvertreter der FF Hörbach, zu einer Betriebsbesichtigung und einem kleinen Imbiß ein. Als Ehrengäste waren Ing. Josef Fink, Gesamtchef der Bramac Österreich und Zugführer der FF Amstetten, Abschnittskommandant Kurt Picker und der Atemschutzbeauftragte August Stafflinger erschienen. Sie waren von der Schlagfertigkeit der übenden Wehren, wie man in der Nachbesprechung feststellen konnte, begeistert.



Erste Boten des Frühlings

GASPOLTSHOFEN. Die warmen Temperaturen haben die ersten Frühlingsboten aus der Erde gelockt: dieses junge Mädchen pflückte ein paar Schneeglöckchen — aber nur soviel, daß auch andere Spaziergänger noch einen Handstrauß als Frühlingsgruß mit nach Hause nehmen können.

GASPOLTSHOFEN

ALTERSJUBILARINNEN. 85 Jahre alt wurde Creszenzia Stadler, Bezirksaltenheim. Sie stammt aus Taufkirchen an der Trattnach und war nach der Schulzeit als Dienstmagd bei den Bauern beschäftigt. Sie war verheiratet und ist Mutter von sechs Kindern. Seit drei Jahren ist sie im Altenheim und fühlt sich dort sehr wohl.



Anna Salfinger, Hub 2, wurde 80 Jahre alt. Sie ist gebürtig in Pram, und arbeitete nach der Schule als Dienstmagd bei Bauern und nach dem Tod ihres Vaters im Betrieb der Mutter. 1954 heiratete sie nach Gaspoltshofen und schenkte ihrem Gatten fünf Kinder. 1974 starb der Ehemann. Sie gilt als nette und hilfsbereite Nachbarin. Geistig ist sie noch sehr rege.

80 Jahre alt wurde Franziska Weinberger, Oberer Wiesfleck 10. Sie ist gebürtig in Wolfsegg. Nach der Schule war sie 18 Jahre lang bei Bauern als fleißige Dienstmagd beschäftigt. 1940 heiratete sie, ihr Gatte fiel bald nach der Heirat an der Ostfront. Sie ist Mutter von zwei Söhnen und hat sechs Enkelkinder. Den 80er sieht man der Jubilarin keineswegs an. Sie genießt täglich zu den Mahlzeiten einen kleinen Schluck Most ihres Sohnes.



Elisabeth Hinterleitner, Altbäuerin vom Bindergute in Unter-Berg-ham 2, wurde 85 Jahre alt. Sie ist gebürtig im Dorfhäuslhaus in Wilhelmberg. Nach der Schulzeit war sie Köchin beim Holl-Wirt. Später arbeitete sie im elterlichen Betrieb. 1932 heiratete sie auf das Binderhaus in Bergham. Sie hat eine Tochter. Ihr Gatte ist 1988 verstorben. Sie war eine Bäuerin mit Leib und Seel. Noch heute spricht sie mit Begeisterung über das Thema Landwirtschaft.

VORTRAG des Kath. Bildungswerkes von Pfarrer Johann Innerlohinger über „Ehe lebenslänglich — oder doch nicht mehr“ am Freitag, 4. März, um 20 Uhr.

VORTRAG „Rauchen und Lunge“ mit Prim. Dr. Klaus Maier, Lungenabteilung des Krankenhauses Wels, am Mittwoch, 9. März, um 20 Uhr im Gasthaus Söllinger.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Angelika Hötzing, Obeltsham 17, eine Claudia Alexandra.

ALTERSJUBILARIN. Maria Voraberger, Altbäuerin vom Mosergut in Berhartsdorf, wurde 85 Jahre alt. Nach der Schule war sie am elterlichen Hof beschäftigt. 1942 heiratete sie. Sie schenkte drei Kindern, einem Sohn und zwei Töchtern, das Leben. 1970 verstarb der Gatte. Ein Lebensgrundsatz der Jubilarin war und ist die Arbeit, die wie sie meint, jung und gesund erhält.

SEPP'N-UND JOSEFININ-NENTREFFEN ist am Freitag, 18. März, ab 20 Uhr im Gasthof Schamberger in Hörbach.

GEMEINDERATSSITZUNG ist am Freitag, 18. März, um 19 Uhr.

OSTERBASTELMARKT der Mütterrunde im Pfarrheim am Sonntag, 20. März.

KINDERGARTEN—ANMELDUNG am Montag, 21., und Dienstag, 22. März, von 14 bis 17 Uhr, im Pfarr-Caritas-Kinder-garten.

Konzert des Musikvereins

GASPOLTSHOFEN. Ein Konzert gibt der Musikverein Altenhof am Samstag, 19. März, um 20 Uhr im Raiffeisensaal des Behindertendorfes. Der musikalische Leiter ist Kapellmeister Friedrich Mayr.

Von Irland bis Amerika

GASPOLTSHOFEN. „Folk-musik von Irland bis Amerika“ ist am Freitag, 18. März um 20 Uhr, im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof zu hören. Die Interpreten „Hubert Dohr & Manfred Sumper“ singen Songs in irischem, schottischem und amerikanischem Dialekt. Zum Repertoire des Folkmusik-Duos gehören Banjos, Mandoline, irische Bouzouki, Dudelsack und eine Drehleier.

Hühnergülle im Innbach Zu Geldstrafe verurteilt

Beim Umpumpen floß Hühnergülle in den Innbach. Sämtliche Fische verendeten.

GASPOLTSHOFEN. Wegen fahrlässiger Beeinträchtigung der Umwelt wurde der 49jährige Vorarbeiter Alois M. aus Gaspoltshofen vor dem Landesgericht Wels zu einer teilbedingten Geldstrafe von 11.000 S verurteilt. 5500 S muß er berappen, der Rest wurde drei Jahre zur Bewahrung ausgesetzt. Der Mann hatte Mitte Mai 93 Hühnergülle mit einer Stickstoffpumpe von einem Behälter in einen anderen umgepumpt und dabei übersehen, daß durch ein Leck in der Leitung Gülle durch einen Abwasserschacht in den Innbach abfließen konnte. Das Gewässer

wurde dadurch auf einer Länge von ca. 4,5 Kilometer so stark verunreinigt, daß es zu einem Totalverlust des Fischbestandes kam.

Der im wesentlichen geständige Alois M. erbat sich drei Tage Bedenkzeit, womit das Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Schnapsen und Mostkost

GASPOLTSHOFEN. Ein großes Preisschnapsen veranstaltet der ÖAAB am Freitag, 25. März, um 19.30 Uhr im Gasthof Söllinger. — Die VP Altenhof lädt am Samstag, 26., und Sonntag, 27. März, zur Mostkost ein. Der Kirchenwirt ist am Samstag ab 19.30 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr Schauplatz dieser Verkostung.

GASPOLTSHOFEN

ALTERSJUBILARIN. Maria Seifried, Altenhof 12, wurde 85 Jahre alt. Sie ist in Farthof geboren und war nach ihrer Pflichtschulzeit in der Landwirtschaft beschäftigt. 1931 heiratete sie und brachte ihrem Gatten zehn Kinder zur Welt, von denen noch neun am Leben sind. Der älteste Sohn lebt in Australien, ein Sohn führt ein Autohaus in Grieskirchen und der jüngste Sohn ist Feuerwehrhauptmann in Altenhof. 1939 übersiedelte das Ehepaar von Aferhagen nach Altenhof. Ihr Gatte verstarb 1968. Die Jubilarin hat sich sehr große Verdienste beim Seniorenbund Al-

tenhof erworben, sie war 17 Jahre Obfrau. Die sowohl geistig als auch körperlich noch sehr rüstige Jubilarin hat 34 Enkel und elf Urenkelkinder.

VORTRAG über „Österreich und die EU“ am Montag, 28. März, um 20 Uhr im Gasthof Söllinger. Referenten sind Dr. Karin Sinhuber-Christian und Kameramtsdirektor Dr. Gottfried Lobmaier.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Brigitte und Manfred Möslinger, Föching 5, ein Martin; Brigitte und Josef Öhlinger, Feldgasse 26, eine Marlene; Barbara und Josef Armingier, Felling 1, ein Josef.

HOHES ALTER. Es vollenden im April am 12. Rudolf Roitinger, Hauptstraße, das 80.; am 15. Franz Weidinger, Watzing 12, das 70.; am 17. Martha Daxböck, Bezirksaltenheim, das 92.; am 21. Aloisia Rosner, Obergmain 3, das 75. und Aloisia Mader, Hauptstraße 45, das 80.; am 23. Johanna Söllinger, Bezirksaltenheim, das 92. Lebensjahr.

GESTORBEN ist Angela Linimeyer (83), Klosterstraße 12; und Anton Schürer (83), Oberwiesfleck 11.

Energiesparen machte sich mit 10.000 S bezahlt

Für sein Niedrigenergiehaus bekam Dr. Alois Doppelbauer von der Umweltakademie einen mit 10.000 S dotierten Anerkennungspreis für Umweltschutz.

GASPOLTSHOFEN. „Energieschlau beim Hausbau“ — unter diesem Motto schrieb die Umweltakademie des Landes einen Ideenwettbewerb aus. Bewertet wurden das Gebäude und die Raumwärmeversorgung von Niedrigenergiehäusern. Ein Anerkennungspreis von 10.000 S wurde an Dr. Alois Doppelbauer verliehen.

Die Nutzung der Sonnenenergie in Form einer Solaranlage und dem Wintergarten ist Vor-

aussetzung für energiesparendes Heizen. Kollektoren auf einer Fläche von 24 Quadratmetern sorgen für effektive Nutzung der Sonnenenergie. Zusätzlich wird das Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von 150 Quadratmetern durch eine ölbefeuerte Zentralheizung geheizt. „Wir brauchen pro Jahr nur 1000 Liter“, ist Margit Doppelbauer begeistert. Der Kachelofen im Wohnzimmer wird mit Holzscheitern beheizt.

Vor fünf Jahren zog die Familie Doppelbauer in ihr Haus in Hueb 12 ein. Der Hausherr hat sein Niedrigenergiehaus selbst geplant. „Die Materie hat ihn schon immer interessiert“, weiß Gattin Margit. Auch die Idee der Energienutzung durch eine Solaranlage stammt von ihm. „Von unseren Freunden waren wir die

ersten, die eine derartige Anlage bauten. Wir haben Pionierarbeit geleistet,“ ist die Hausherrin stolz.

16. März 1994

Welser Rundschau 35



Im Linzer Landhaus wurde der Familie Doppelbauer von Landesrat Dr. Josef Pühringer der Umweltschutz-Preis verliehen.

WILLI KLINGER, WEIN & CO

FOTO: GERMANIA JIMENEZ

Besucher kulinarischer Feste kennen ihn als Moderator und Präsentator. Als Schnitzler-Mime stand er auf der Bühne. Seit 1987 hat er sich zur Gänze dem Wein verschrieben. Von der renommierten Weinhandlung Stangl in Salzburg holte Heinz Kammerer Willi Klinger als Geschäftsführer der spektakulären Neugründung "Wein & Co." Hier ist er in seinem Element.

EIN GUTER JAHRGANG

VON DAGMAR LANG

1956 war kein guter Weinjahrgang. Das wissen die Experten und das bestätigt Willi Klinger, Geschäftsführer von Wein & Co, just in diesem Jahr geboren. Was für den Wein schlecht ist, kann für den Menschen durchaus gut sein: Das Multitalent Klinger, Sohn einer oberösterreichischen Unternehmensfamilie, in der Gastronomie und im Transportwesen tätig, ist jedenfalls keine 08/15-Persönlichkeit. Aufgewachsen in einer Umgebung, in der durchaus hart gerechnet wurde, studierte

Klinger zunächst einmal in Salzburg Betriebswirtschaft. Nebenbei fuhr er für den Salzburger Landescup Skirennen. Doch die Welt der Fakten und der Zahlen faszinierte ihn nicht besonders. Der vielseitig interessierte studierte dann Romanistik (Französisch, Italienisch), absolvierte eine Schauspielerausbildung und stand mehrmals im Rampenlicht: auf der Bühne in Salzburg, in der Volks-

oper in Wien. Die kulturelle Welt nahm ihn gefangen, sodaß ein Angebot, die Leitung der Pressestelle der Bregenzer Festspiele zu übernehmen, gerade richtig kam. Als die finanziellen Rahmenbedingungen jedoch nicht stimmten, kehrte Willi Klinger in das Elternhaus zurück. Bis er erkannte: Das "liebe Wirtshaus" seiner Eltern war doch stark an deren Persönlichkeit gebunden. Also ging er zurück nach Salzburg und machte eine weitere private Leidenschaft zu seinem Beruf: Der Weinliebhaber lernte bei einer Falstaff-Rotweinpräsentation Alois Stangl kennen, seines Zeichens Besitzer der renommierten Weinhandlung, die Topkunden der Gastronomie und private



Multitalent Willi Klinger: Ex-Skirennfahrer, Ex-Schauspieler, Präsentator bei kulinarischen Festen, Sohn einer Unternehmerfamilie - und seit 1. Juli 1993 Geschäftsführer von "Wein & Co." Zum Super-Weinmarkt zählen bereits 6 Filialen.

Weinliebhaber zu ihren Kunden zählt. Von 1987 bis 1993 lernte er in dem 3-Mann-Betrieb alles, was einen guten Weinhändler auszeichnet. Seine Sprachkenntnisse und sein Interesse für guten Wein und gute Küche waren kein Nachteil. Im Vorjahr holte Heinz Kammerer den Weinkenner als Geschäftsführer für die spektakuläre Neugründung "Wein & Co." Der Super-Weinmarkt, der inzwischen sechs Filialen umfaßt und insgesamt auf 15 wachsen soll, hat in diesem kurzen Zeitraum enormen Medienwirbel verursacht. Ausgehend von der Überlegung, daß in Österreich die Weinkompetenz offensichtlich nur im Weinkeller des Weinbauern lagert, hatte der Kunstliebhaber und erfolgreiche IKERA-Chef Kammerer die Idee zu "Wein & Co" gehabt. Zwar basiert das Konzept auf Beratung und Qualität - "Wein & Co" hat ausgebildete Sommeliers als Mitarbeiter - dennoch wollte man die einschränkende Aura der Vinothek verlassen. Mit den spektakulären Eröffnungsangeboten (9,90 öS) wollte man zweierlei erreichen: erstens Leute ins Ge-

schäft ziehen und zweitens Preiswürdigkeit demonstrieren. Diese Philosophie zieht sich quer durchs Sortiment. Auch teure Weine sollten bei "Wein & Co" etwas günstiger als anderswo zu haben sein.

Die Möglichkeit, ein solches Konzept aufzuziehen, haben eigentlich die großen Supermarktketten geboten, die den Wein nach wie vor eher stiefmütterlich behandeln. "In Frankreich ist Markenwein ein Kampfabdruck im Flugblatt", erzählt Klinger. Hierzulande gibt es solch spektakuläre Preise nur beim Sekt. Als vor Weihnachten der Lebensmittelhandel bei Sekt die Preise in den tiefsten Keller zog, schluckte Klinger und zog mit. Seine kreative

Ader beweist Klinger auch in der Gestaltung der Zeitung "Wein & Co", die im Direktmarketing eingesetzt wird. In gut gemachtem Boulevard-Stil trommelt Klinger die Angebote hinaus, garniert mit passendes Stories und themengerechten Kochrezepten. Unter der knalligen Headline "Sensation. Die besten Bordeaux-Preise Europas" prangt das Angebot des Monats: Chateau Mouton-Rothschild 1986, 100 Parker-Punkte um "1550,-" pro Flasche. Aber nur, wenn man gleich 12 Flaschen aus dem Bordeaux-Angebot nimmt. Und das alles in einer Aufmachung als handle es sich um 1-Liter-Speiseöl. Daneben findet sich - kleingedruckt - der Hinweis für die weniger elitären Kunden: "Achtung! Bei Wein & Co gibt es immer einen Qualitätswein zum Dauertiefstpreis von 17,90 öS."

Der Vater zweier Kleinkinder, der das Wort Freizeit für dieses Jahr aus seinem Vokabular gestrichen hat, kennt noch eine Reihe anderer Leidenschaften: Zur Kunst kommt der Sport und das kulinarische Vergnügen. Weil seine Ehefrau die Kochleidenschaft nicht teilt, kurbeln die beiden den Umsatz der Gastronomie kräftig an. Daß es zum guten Essen nur den passenden Wein gibt versteht sich bei diesem Jahrgang von selbst. ♦

23. März 1994

UNTER UNS G'SAGT

Seppn in allen Variationen

Die Idee war zu fortgeschrittener Stunde in Gaspoltshofen entstanden. Damals saßen fünf Seppn an einem Tisch beim Wirt z'Hörsbach. Der Wiesinger und der Höftberger von Hörsbach nahmen sich der Sache an. Ungefähr 60 Seppn gibt's in der Gemeinde. 25, darunter sechs Frauen, waren ihrem Ruf gefolgt und trafen sich kürzlich in Hörsbach. Der Älteste, der gekommen war, zählte 84 Lenze, der Jüngste war erst elf Jahre als. Anlaß war der Namenstag. Und obwohl sie alle den gleichen Namen tragen, der früher zu den beliebtesten Taufnamen zählte, heißen sie noch lange nicht gleich. Denn da saßen der Josef und die Josefine, der Pepp und die Pepi, der Peperl, der Sepp und der Seppi, die Pepioma und der Pepiopa, der Pepionkel und die Pepitana, der Gemeindepypepi (Bürgermeister), der Sparkassasepp, usw.

Früher war ja Josef der Nährvater, wie der 19. März bezeichnet wird, ein Bauernfeiertag. Die Dienstboten erledigten vormittag die unbedingt notwendige Arbeit und hatten nachmittag frei. Aufgrund der kaum mehr vorhandenen Dienstboten, sterben diese Feiertage aber aus. Um an diese

Tradition wieder anzuknüpfen, wurde das erste Josef- und Josefinentreffen in die Welt gerufen. Die Getränke spendeten die beiden Initiatoren, der Höftberger z'Hörsbach vulgo Aas'n Sepp und der Sparkassenfilleiter Sepp Wiesinger. Als sicher gilt, daß die Feier bis zum Namenstag gedauert hat. Wie lange und wie stark sie ihren persönlichen Feiertag zelebrierten, bleibt aber ein Geheimnis.

31. März 1994

Preis Kegeln des Arbö

GASPOLTSHOFEN. Die Kugel rollt beim Preiskegeln von Gründonnerstag, 31. März, bis Sonntag, 10. April, im Gasthaus Fättinger. Die Veranstalter Arbö und Kegelfreunde vergeben Preise im Gesamtwert von 26.000 S. Siegerehrung ist am Sonntag, 10. April, um 20 Uhr.

Paris im Mittelpunkt

GASPOLTSHOFEN. Ein Musik-Star-Mix nach dem Motto „Paris, Paris...“ erwartet die Besucher des Union-Balls am Ostersonntag, 3. April, ab 20.30 Uhr im Gasthaus Anton Bürstinger.

13. April 1994

13. April 1994

Mitgliederzahl verdoppelt

GASPOLTSHOFEN. Franz Spicker legte sein Amt als Obmann des Verschönerungsamtes zurück. Während seiner Amtszeit wurde die Mitgliederzahl verdoppelt. Er erhielt zum Dank das Marktgemeindegeld und ein Ehrengeschenk des Vereines. Zum neuen Obmann wurde einstimmig Hubert Moser gewählt. 20 Preise wurden für die Blumenschmuckaktion 1993 vergeben. Preisträger: Christine Bruckner, Paula Cerhak, Elfriede Ehrenguber, Elfriede Fink, Hildegard Frauscher, Maria Hartmann, Marianne Heftberger, Theresia Holzmann, Maria Malzer, Erna Mühlleitner, Herta Oberhumer, Maria Oberhumer, Elsa Schamberger, Maria Schauer, Anna Söllinger, Adelheid Staudinger, Anna Voraberger, Maria Anna Voraberger, Pauline Wagner und Hildegard Weisenecker.

Die Möste schmeckten

GASPOLTSHOFEN. 70 Möste wurden bei der Mostkost der VP Altenhof angeliefert. Mit einem ersten Rang wurden ausgezeichnet: Josef Hofmanning, Helmut Müller, Herbert Mittermayr, Roman Allmannsperger, Alois Mittermayr, Fritz Riedl, Fritz Zöbl, Franz Voraberger, Josef Voraberger, Werner Brandstätter, Alois Mairhofer und Franz Holzmann. Organisator Vizebürgermeister Adolf Berger war vom guten Besuch, von der guten Stimmung und vielen Besuchern begeistert.

- 6. April 1994

Orgelpfeife für Feuerwehr

GASPOLTSHOFEN. Bei der Jahreshauptversammlung blickte die Feuerwehr Hörsbach auf das vergangene Jahr zurück. Höhepunkt war das 90jährige Gründungsfest und die Segnung einer Tragkraftspritze. Feuerwehrarzt Dr. Helmut Heiter referierte über die Gefahren beim Tragen von schwerem Atemschutz. Der Pfarrkirchenrat überreichte der Feuerwehr als Dank für die 25.000 S-Geldspende zum Ankauf einer Kirchenorgel eine Orgelpfeife. Mit der Verdienstmedaille für 25jährige Mitgliedschaft wurde Alois Ortner ausgezeichnet. Verdienstmedaillen des Bezirkes erhielten Alois Frauscher, Josef Heftberger, Ing. Maximilian Leiner, Alois und Adolf Obergottberger, Adolf Panz und Helmut Schamberger sen.

Meisterliche Schnapsen

GASPOLTSHOFEN. Mehr als 50 Schnapsen beteiligten sich am Preisschnapsen der ÖAAB/JVP Gaspoltshofen/Altenhof. Den von der Fam. Anton Mittermayr aus Göming gespendeten Hauptpreis gewann Franz Altenhofer aus Altenhof. Weitere Preisträger waren Franz Schwarzböck und Jakob Sternbauer. Letzter wurde Helmut Prehofer, er erhielt traditionsgemäß einen Sauschädel. Die vielen Preise wurden von der Gaspoltshofener Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

GASPOLTSHOFEN

DIAVISION „Australia“ von Ernst Martinek, Grieskirchen, mit neun Projektoren auf Breitleinwand, am Donnerstag, 7. April, um 20 Uhr, im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof.

13. April 1994

Kabarett und Chansons

GASPOLTSHOFEN. Zeitkritisches Nummernkabarett und freche Chansons, gekonnt mit Witz und Satire in Szene gesetzt — das bietet Bernhard Reider am Freitag, 15. April, um 20 Uhr, im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof. Mitwirkende sind weiters Marianne Knoll, Andreas Lidauer und Julius Stiglechner.

Ein schlauer Bauer macht 100 Millionen Umsatz

Der Landwirt Hubert Stritzinger aus Gaspoltshofen, deklariertes EU- und Kammer-Gegner, hat aus dem 6-Joch-Anwesen der Eltern ein 100-Millionen-Unternehmen aufgebaut.

„Wer als Bauer tut, was ihm die Landwirtschaftskammer rät, geht vor die Hunde.“ Der 54-jährige Unternehmer hat den Pflug ins Eck gestellt, produziert jetzt Pommes-Frites und handelt mit tiefgekühlter Kost aus der ganzen Welt.

Mit 20 Jahren hat Stritzinger den Hof übernommen und in Gaspoltshofen Österreichs erste Erdbeer-Plantagen angelegt.

1983 kauft Stritzinger in Bremen eine gebrauchte Pommes-Frites-Maschine um sieben Millionen Schilling. Heute produziert Stritzinger mit einer 30 Millionen Schilling teuren Anlage 4000 Tonnen Pommes-

Frites im Jahr, Marktanteil 20 Prozent, Umsatz 50 Millionen Schilling.

Weitere 50 Millionen Schilling Umsatz macht Stritzinger mit Tiefkühlkost: Brokkoli aus Südafrika, Hirschfleisch aus Neuseeland, Zander aus Kanada. Das Sortiment umfaßt 300 Artikel. Die Ware wird im Ausland fix und fertig bearbeitet, verpackt, geliefert und in Österreich unter dem Markennamen Stritzinger verkauft.

Zu den Großabnehmern zählen Firmen wie Schöller, Pfeiffer, Adeg und Billa, beim Werk in Gaspoltshofen betreibt Stritzinger eine kleine Verkaufsstelle, „für die Hausfrauen aus der Umgebung“, wie er sagt.

In Ungarn hält der Millionen-Bauer eine Zwei-Drittel-Beteiligung an einer Marketingfirma sowie zehn Prozent an einem Betrieb, der Geflügel verarbeitet.

Stritzinger ist erklärter Gegner eines EU-Beitrittes: „Daun



Baute Kleinlandwirtschaft zur Pommes-Frites-Fabrik um – und schimpft auf die EU: Hubert Stritzinger. Foto: Köpf

sperrt die Pommes-Frites-Anlage zu und tua nua mehr haundeln.“ In Belgien, so Stritzinger, koste das Kilo Erdäpfel 21 Groschen, bei uns mehr als das Zehnfache. „Wie soll ich da mit dem Preis mithalten?“

fragt der emsige Unternehmer. Außerdem seien die österreichischen Produktionskapazitäten viel zu gering; „da werden wir doch niemals aufgenommen in das Listing der großen Handelshäuser“.

Weiters verstarb Maximilian Polzinger (85), Schustermeister i.R., Untergrünbach 6. Der gebürtige Grünbacher war ein Schuster. Bis zuletzt übte er sein Handwerk nach alter Tradition aus. Nach dem Tod seiner Gattin im vergangenen Sommer brachte er den Lebensabend bei seinem Sohn in Niederthalheim. Er war Mitglied des Wirtschaftsbundes, des Seniorenbundes und der Feuerwehr Hörbach. Alle Organisationen zeichneten den Verstorbenen mehrmals aus. Eine große Trauergemeinde gab unter den Trauerklängen der Musikkapelle und dem Gesang des Kirchenchores dem alten Schuster von Grünbach sein letztes Geleit. In drei Nachrufen wurde der Verstorbenen ehrend gewürdigt. Mit ihm starb der letzte echte Schuster in der Region.

VORTRAGSREIHE des Kath. Bildungswerkes für Eheleute, jeweils Mittwoch, 20., 27. April und 4. Mai, um 20 Uhr. Themen: „Ich möchte dich verstehen“, „Freiheit und Gemeinsamkeit“, „Krise als Chance“. Referenten: Angela und Josef Parzer, Gamporn.



1 3. April 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Hubert und Christine Wagner, Ohrenschild 1, ein Hubert; Johann und Andrea Berger, Kaiserfeld 21, ein Johannes.

GEHEIRATET haben der Versicherungsberater Friedrich Haunschmid, Leoding, und die Angestellte Gabriele Schoberleitner, Haidredt 6. — Kirchlich heirateten Josef Simmer und Margit Simmer, geb. Nöhhammer, beiden Meggenhofen 39.

GESTORBEN ist Ernst Greiner (72). Hauptschuldirektor i.R., Jeding 48. Greiner stammte aus dem Mühlviertel und kam nach dem Kriegsdienst an der Ostfront als junger Lehrer nach Haag. 1952 wurde er Direktor an der

Hauptschule Gaspoltshofen. Dieses Amt übte er vorbildlich 30 Jahre lang aus. Seine Hobbies waren die Musik und die Bildenden Künste, diese gab er im Beruf den Kindern besonders nachdrücklich weiter. Jahrelang war er Chorleiter der Liedertafeln von Gaspoltshofen und Altenhof. Oft wanderte er stundenlang in der Natur. Der Verstorbenen wurde in der Heimatgemeinde seiner Tochter, in Anthering bei Salzburg, beigesetzt. Bürgermeister Voraberger hielt einen ehrenden Nachruf.

■ BÜRSTINGER-PRODUKTE SIND OHNE GESCHMACKSVERSTÄRKER

„Wurst soll nicht gleich Wurst sein“

Die Spezialitätenfleischerei Bürstinger im oberösterreichischen Gaspoltshofen hat sich auf Produkte spezialisiert, die natürlich gewürzt werden. Der Betrieb wurde bereits um 1850 gegründet und wird seither als Familienbetrieb geführt.

Auf Qualität wird bei Bürstinger besonders geachtet. „In unserem Kundenkreis finden sich neben vielen Privaten auch zahlreiche Gastronomiebetriebe und Feinschmeckerlokale, die auf hochwertige Fleisch- und Wurstwaren großen Wert legen“, berichtet Anton Bürstinger. Aber auch Großhändler haben bereits ihr Interesse an den Spezialitätenfleischerei bekundet. „Wir versuchen allgemein auf so ge-

nannte Hilfstoffe, wie Geschmacksverstärker zu verzichten. Mit neuen, eigenständigen Rezepturen würzen wir mit reinen Naturprodukten.“, erklärt Bürstinger das Geheimnis des Erfolges. Wurst soll nicht gleich Wurst sein, sondern die geschmacklichen Eigenheiten und Feinheiten der jeweiligen Sorte sollen mit der richtigen Würzung hervorgehoben werden. So werden etwa die Landstreicher (Streichwurst ohne Emulgator) sowie Rohwürste ausschließlich natürlich gewürzt.

Bürstinger achtet beim Einkauf der Schlachttiere auf artgerechte Haltung und Fütterung. Die Schweine, Rinder, Kälber sowie Schafe kommen von ortsansässigen Landwirten.



■ Juniorchef und Fleischermeister Bürstinger setzt mit natürlich gewürzten Produkten auf das verstärkte Qualitätsbewußtsein der Kunden.

2 0. April 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Judith und Gerhard Schoberleitner, Hauptstraße 18, die Zwillinge Lisa und Verena; Michaela und Johann Wallaberger, Ohrenschild 7, eine Sabrina; Elisabeth und Hermann Steininger, Obeltham 26, eine Lisa Maria; Admira und David Burger, Hueb 17, eine Sarah.



ALTERSJUBILAR. Rudolf Roitinger wurde 80 Jahre alt. Im Alter von 13 Jahren kam er nach Gaspoltshofen. Die Kriegsjahre verbrachte er an der Ostfront. Grauenhafte Erinnerungen belasten den Jubilar aus dieser schrecklichen Zeit. Nach dem Krieg heiratete er und kam ins Bernhardt'nhaus nach Gramberg. Er fand Arbeit in der Molkerei Gaspoltshofen. 1978 erwarb er sich ein schönes Haus im Ortszentrum. Der Jubilar, ein Original, gilt als vorbildlicher, fleißiger und hilfsbereiter Gemeindebürger.

GESTORBEN ist Anna Weisenecker (63), Kirchdorf 42. Sie war gebürtig in Rumänien und kam nach dem Krieg mit ihren Eltern nach Gaspoltshofen. 1957 heiratete sie, bereits nach zehn Jahren starb ihr Gatte an Krebs. 1968 baute sie gemeinsam mit ihren Eltern, die ihren Lebensabend seit der schweren Krankheit der Verstorbenen im Altenheim verbringen, ein Haus in Kirchdorf.

VORTRAGSREIHE des kath. Bildungswerkes über Eheprobleme am Mittwoch, 20., und 27. April, sowie 4. Mai. Themen: „Ich möchte dich verstehen“, „Freiheit und Gemeinsamkeit“, „Unsere Ehe als Modell“. Beginn jeweils 20 Uhr. Referenten sind Angela und Josef Parzer.

2 0. April 1994

Sieg ging an Auswärtige

GASPOLTSHOFEN. Beim Preiskegeln des Arbö und der Kegelfreunde holten sich die Eberschwanger wieder den Hauptpreis — ein Fahrrad. Das Ergebnis: 1. Karl Riedl und 2. Karl Rauscher, beide Eberschwang; 3. Hans Kösseldorfer, Gaspoltshofen. Er- & Sie-Bewerb: 1. Seriensiiegerin Hermine Niesner mit Sohn Rainer, 2. Marion Ortner und Udo Stieglbauer. Vereine: Sparverein Hörbach (Hubert Haiser, Adolf Obergottsberger, Franz Hangl und Josef Neudorfer). Gruppen: Stammtisch Hörbach (Hubert Haiser, Helmut Stummer, Adolf Obergottsberger, Josef Neudorfer). Bester Gruppeneinzelkegler wurde Christian Greifeneder, beste Fraueneinzelkeglerin Monika Ecker aus Taufkirchen.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Christine und Johann Stüblreiter, Gröming 15, ein Sebastian; Brigitte und Johann Hehenberger, Hauptstraße 12, eine Irene Maria.



GOLDENE HOCHZEIT feierten Rupert und Theresia Möslinger, Pfarrhofweg 11. Die Jubelbraut wuchs in Altenhof auf und erlernte den Beruf der Schneiderin. Rupert Möslinger ist in Watzing geboren und wurde nach der Pflichtschulzeit Bäcker, ehe er 1938 zur Post kam und anschließend Marinesoldat im Kriegsdienst war. Am Tag nach der Hochzeit mußte er jedoch bereits wieder an die Front zurückkehren, wobei ihn seine junge Frau bis München begleiten durfte. Er ist Gründungsmitglied des Kameradschaftsbundes Altenhof und war von 1957 bis zu seiner Pensionierung 1980 Postmeister. Sehr stolz ist das Jubelpaar auf den Sohn und die beiden Enkelkinder.

ALTERSJUBILARIN.

Aloisia Mader, Hauptstraße 45, wurde 80 Jahre alt. Sie stammt vom Hanslmaiergut in Hörmeting.



1951 heiratete sie und errichtete mit ihrem Gatten das Kino, das jetzt vom Gaspoltshofner Kulturverein adaptiert wird. Bis 1973 betrieb sie mit ihrem Gatten das Kino und eine Trafik.

GESTORBEN ist Hermann Petereder (84), Bezirksaltenheim.

MAIBAUMAUFSTELLEN und Maitanz der Feuerwehr Gaspoltshofen beim Feuerwehrhaus am Sonntag, 1. Mai, um 19 Uhr.

PREISSCHNAPS des Sparvereines Hörbach am Freitag, 29. April, um 19.30 Uhr, Punktwertung, erster Preis ist ein halbes Schwein.

GASPOLTSHOFEN. In der Galerie Hausruck in Altenhof wird am Freitag, 29. April, um 19.30 Uhr, die Ausstellung „Portraitzeichnungen oö. Schriftsteller“ von Prof. Anton Watzl eröffnet — Dauer bis 15. Mai, täglich von 9 bis 20 Uhr im Foyer des Haupthauses. Den kürzlich verstorbenen Watzl machten vor allem seine Holzschnitte bekannt. Anschließend an die Vernissage gibt es eine Autorenlesung des P.E.N.-Clubs (Schriftsteller und Autoren) mit Johann Distelbacher, Günter Giselher Krenner und Roswitha Zauner.

- 4. Mai 1994

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILARIN. Maria Greifeneder, Eggerding 3, vollendete das 90. Lebensjahr. Im Kreise ihrer sieben Kinder, 22 Enkel- und 16 Urenkelkinder feierte sie den runden Geburtstag bei Vitalität und geistiger Frische. Sie ist im Holzschusterhaus in Eggerding geboren und wuchs bei den Großeltern auf. Ihr Gatte stammte aus Niederthalheim und ist bereits verstorben. Sie ist Mitglied des Seniorenbundes.

GEBURTSTAGE IM MAI am 4. Theresia Schauer (80), Untergmain 5; am 8. Pauline Sinzinger (70), Weinberg 7; am 19. Ferdinand Gruber (80), Bezirksaltenheim; am 20. Anna Meisinger (80), Fading 16; am 26. Josef Mittermair (85), Mühlberg 5, und Christine Mallinger (92), Bezirksaltenheim; am 29. Maria Lidauer (80); Gröming 5.

GESTORBEN ist Maria Heiden (87), Bezirksaltenheim. Erst kürzlich wurde ihre Tochter beerdigt. Die Familie Heiden kam nach dem Zweiten Weltkrieg von Rumänien nach Gaspoltshofen. Sie galten als äußerst fleißige Leute. Vor einigen Jahren feierte Maria Heiden mit ihrem Gatten goldene Hochzeit. Sie war Mitglied des Seniorenbundes.

HELDENEHRUNG ist am Samstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr in Gaspoltshofen und am Sonntag, 8. Mai, nach der Frühmesse in Altenhof.

ERSTKOMMUNION am Donnerstag, 12. Mai, in Altenhof

am Donnerstag, 12. Mai, in Altenhof

Einer der besten Funker

GASPOLTSHOFEN. Die Feuerwehr Altenhof unter Kommandant Seifried mußte 1993 zu keinen größeren Bränden ausrücken. Bei technischen Einsätzen leistete man jedoch 317 Stunden. Manfred Kubinger erwarb das Funkleistungsabzeichen in Bronze. Er erreichte 296 von 300 möglichen Punkten und rangierte an der dritten Stelle von 214 Teilnehmern. Ausgezeichnet wurden mit der Verdienstmedaille II. Stufe Franz Stockinger und III. Stufe Franz Huber und Karl Bruckner sen., Dienstmedaille für 25 Jahre: Karl Bruckner, Willibald Oberhumer, Johann Radinger.

Broadlahn in Altenhof

GASPOLTSHOFEN. „Broadlahn“ sind eine gesunde Alternative zum volkstümlichen Volksmusikbrei. „Angejazzte“ Volksmusik zwischen Alphorn und Sax, Quetschn und Marimba. Am Samstag, 7. Mai, gastieren die sechs Steirer im Raiffeisensaal des Kulturzentrums Hausruckwald in Altenhof.

Wenn ein Turnbruder 50 geworden ist...

Ein Maibaum ging nach Wels. Traditionsgemäß erhält in der Montagturnrunde jener Turnbruder den Maibaum, der 50 Jahre alt wurde. Dem Bankdirektor Franz Weberberger wurde heuer diese große Ehre

zuteil. Er feierte im Spätherbst seinen Fünfziger. Gerne hätten die Gaspoltshofener Turner vor der Welscher Bauernkredit-Raiffeisenbank den Baum aufgestellt. Letztlich siegte aber die Vernunft, und so steht der 30 Meter hohe Baum nun vor seinem Haus in Puchberg, gefällt wurde dieser mit der Wiegensäge und aufgestellt nach alter Tradition — natürlich händisch. Kränze und Girlanden banden die Turnerfrauen, die allerdings heuer ausgelöst werden mußten, nachdem sie von Dieben gestohlen worden waren. Der Baum wurde übrigens vom Obmann der Bauernkreditbank Andreas Freimüller gespendet. Verständlich, daß die Maibaumfeier beim stolzen Maibaumsetzer bis in die frühen Morgenstunden dauerte...



Schwere Last für Apfelbaum

GASPOLTSHOFEN. Noch vor wenigen Tagen präsentierte sich dieser Apfelbaum unserem Fotografen mit einem wahren Blütenmeer. Nun ist eine reiche Ernte zu erwarten. Der Besitzer befürchtet allerdings, daß der Baum unter der Last der Früchte zusammenbrechen könnte. Um ein Abbrechen der Äste zu verhindern, muß er diese abstützen. Schon vor zwei Jahren war dies der Fall. Foto: Trauner

11. Mai 1994

Im Wein liegt die Wahrheit

GASPOLTSHOFEN. Ob Käse und Wein wirklich zusammenpassen, fragen sich die Teilnehmer eines Seminars am Donnerstag, 19. Mai, um 20 Uhr im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof. Der Leiter des Seminars „Käse & Wein Degustation. Die Welt des Weines — die Weine der Welt“ ist Wolfgang Haider. Anhand verschiedener Kombinationen von Käse und Wein wird untersucht, ob jeder Wein zu jedem Käse paßt. Da die Teilnehmerzahl auf 18 Personen beschränkt ist, wird um schriftliche Anmeldung bis Mittwoch, 11. Mai, ersucht. Die Seminargebühr beträgt 270 S.

Orgelpfeife als Dank

GASPOLTSHOFEN. Pfarrer Anton Lehner-Dietenberger und Anton Oberndorfer überreichten bei der Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes (KB) seitens des Orgelkomitees der Pfarre eine Orgelpfeife als Dank für eine großzügige Spende des KB für die neue Orgel. Obmann Josef Mair und Schriftführer Helmut Moser berichteten über das erfolgreiche Vereinsjahr 1993. Der Bürgermeister sieht in der Förderung des Heimatgedankens und der Sicherung des Friedens die Hauptaufgaben des Vereines. Verdiente, langjährige Kameraden wurden geehrt: mit der goldenen Verdienstmedaille Alois Anzengruber, Georg Heitzinger, Erwin Kempfner, Rudolf Möslinger jun., Josef Riedlbauer, Rudolf Prötsch, Friedrich Stritzinger, Franz Schratzberger, Michael Weber; mit dem Landesverdienstkreuz in Bronze Kanonier Alois Voraberger aus Fading.

18. Mai 1994

Fest der Landwirtschaft

GASPOLTSHOFEN. Das 75jährige Bestehen des Bauern- und Nebenerwerbsbauernbundes ist Anlaß für das Fest der Landwirtschaft mit einer Landwirtschaftsausstellung. Die Veranstaltung der Landwirte beginnt am Pfingstmontag, 23. Mai, um 8.45 Uhr mit einem Konzert der Marktmusikkapelle. Um 9 Uhr ist eine Feldmesse. Beim anschließenden Frühschoppen sorgen die Original Hausruckviertler für Unterhaltung. Ein Luftballonstart für Kinder und das Traktorgeschicklichkeitsfahren stehen am Nachmittag auf dem Programm. In der Ausstellung wird die Landwirtschaft anno dazumal sowie heute anschaulich dargestellt.

GAPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Silvia und Alfred Wiesinger, ein Markus; Gertraud und Rudolf Gerl, eine Nadine.

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben Dr. Adolf Schiller, Hauptstraße 13 und Daniela Berger, Altenhof 14.



ALTERSJUBILARIN. Theresia Schauer, Untergmain 5, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie wurde in Rottenbach geboren und wuchs am elterlichen Hof auf. 1950 heiratete sie und hat drei Kinder geboren. 1952 pachtete sie mit ihrem Gatten — er stammte ebenfalls aus Rottenbach und ist bereits verstorben — das Haus in Gmain. Nach einer Generalsanierung ist das Haus nicht wieder zu erkennen. Besonders stolz ist die Jubilarin auf die vier Enkerl und ihr Urenkerl.

KIRCHLICHES. Erstkommunionfeier ist am Donnerstag, 12. Mai, in Altenhof und am Sonntag, 15. Mai, in Gaspoltshofen.

ZUM MAITANZ lädt der Musikverein Altenhof von Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Mai beim Tomer, Seyfried in Gröming, ein.

Motorradlenker schwer verletzt

GASPOLTSHOFEN. Zwanzig Meter wurde ein Motorradfahrer nach dem Zusammenstoß mit einem Pkw durch die Luft geschleudert. Der 39-jährige Ing. Helmut St. aus Gaspoltshofen lenkte seinen Pkw auf der Gallsbacher Bundesstraße Richtung Schwanenstadt. In der Ortschaft Eggerding, Gaspoltshofen, wollte er nach links in einen Feldweg einbiegen. Dabei übersah er den entgegenkommenden Motorradlenker Reinhard F. (22) aus Gaspoltshofen. F. stieß mit seinem Motorrad gegen die rechte Pkw-Seite, wurde über das Auto geschleudert und kam nach zwanzig Metern neben der Fahrbahn zum Liegen. Er wurde dabei verletzt.

25. Mai 1994

Karikaturen in Galerie

GASPOLTSHOFEN. Im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof zeigen zwei Berliner Künstler satirische Zeichnungen und Karikaturen. Die Ausstellung von Cleo-Petra Kurze und Klaus Vonderwerth wird am Samstag, 28. Mai, um 19.30 Uhr eröffnet. Sie ist bis 25. Juni, jeweils von 9 bis 20 Uhr zu sehen. Die Aussteller sind als Illustratoren für Zeitungen und Bücher tätig.

Pensionistin niedergestoßen

GASPOLTSHOFEN. Der Pensionist Alfred L. aus Gaspoltshofen hielt seinen Pkw auf der Gallsbacher Bundesstraße in einer unübersichtlichen Kurve an. Seine mitfahrende Gattin, Maria (71) stieg aus dem Auto und L. wollte umkehren. Als der Pkw quer stand, kamen von Gaspoltshofen drei Motorradfahrer. Der erste, Robert H. (20) aus St. Agatha, stieß die am Fahrbahnrand stehende Frau nieder. Sie wurde schwer verletzt mit der Rettung ins Krankenhaus Grieskirchen gebracht. H. erlitt leichte Verletzungen. Der Pkw-Lenker hat sein Auto angehalten, weil er am rechten Vorderrad einen Platten hatte.

Ehrungen bei Kameraden

GASPOLTSHOFEN. Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes. Die goldene Verdienstmedaille erhielten: Alois Anzengruber, Georg Heitzinger, Erwin Kemptner, Rudolf Möslinger jun., Josef Riedlbauer, Rudolf Prötsch, Friedrich Stritzinger, Franz Schratzberger, Michael Weber; das Landesverdienstkreuz in Bronze: Alois Voraberger, Fading. Bei der Jahreshauptversammlung zeigte sich Obmann Josef Mair mit der Teilnahme an den Ausrückungen sichtlich zufrieden, wenngleich er über die geringe Aktivität der jüngeren Präsenzdiener leichte Kritik übt. Pfarrer Anton Lehner-Dietenberger und Anton Oberndorfer überreichten seitens des Orgelkomitees der Pfarre eine Orgelpfeife als Dank für eine großzügige Spende des Kameradschaftsbundes zum Kauf der neuen Orgel. Schriftführer Helmut Moser berichtete über zahlreiche Aktivitäten des abgelaufenen Vereinsjahres.



Pfarrer Pater Anton und Anton Oberndorfer bedankten sich beim Kameradschaftsbund mit einer Orgelpfeife für die Spende zum Kauf einer Orgel.

Kammersänger in Altenhof

GASPOLTSHOFEN. Wienerlieder, Couplets, Parodien und literarische Gustostückerl trägt der bekannte Kammersänger Heinz Holecek vor. Mit seinem Wiener Schmah unterhält er am Samstag, 4. Juni, um 20 Uhr im Kulturzentrum Hausruckwald in Altenhof. Conrad Leitner begleitet den aus Fernsehshows, Liederabenden und Operetten bekannten Künstler am Klavier.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Patricia und Dr. Johann Traintinger, Föchingerstraße 1, ein Franz Pius; Sabine und Franz Spitzer, Moos 4, ein Fabian; Anna und Ing. Karl Wagner, Jeding 60, eine Viktoria.

GEHEIRATET haben der Landmaschinenmechaniker Franz Holzinger, Eggerding 13, und die Volksschullehrerin Gertraud Geyerhofer, Haag am Hausruck.



ALTERSJUBILARE. Ferdinand Gruber, Bezirksaltenheim, vollendete das 80. Lebensjahr. Er stammt aus Gröming und wuchs unter sehr schwierigen Bedingungen auf, da er bereits mit fünf Jahren seine Mutter verloren hatte. Schon sehr früh wurde er in den Arbeitsprozess in der Landwirtschaft eingespannt. Vor dem Zweiten Weltkrieg war er mehrere Jahre in München beschäftigt. Nach dem Krieg arbeitete er bis zur Pensionierung als Bergmann. 1947 heiratete er, und seine Gattin, die mit ihm im Altenheim wohnt, brachte ihm eine Tochter zur Welt. Der Jubilar war viele Jahre Funktionär beim ÖAAB. Nach seiner Pensionierung stand er dem Seniorenbund als Obmann viele Jahre vor.

Weiters vollendet Anna Meisinger, Fading 16, das 80. Lebensjahr. Sie wurde in Stömerberg geboren. Bereits mit zwölf Jahren kam sie zu ihrem Großvater nach Ottmang, wo sie das Anwesen übernehmen sollte. Mit 17 Jahren kam sie als Dienstmagd zur Landwirtschaft und galt als sehr begehrte Arbeitskraft. 1939 heiratete sie und gebar ihrem 1980 verstorbenen Mann einen Sohn und eine Tochter. Während des Krieges pachtete sie alleine den Bauernhof Hammermühle. 1947 kam ihr Gatte von der Gefangenschaft zurück und sie kauften sich ein Haus in Rankar. Seit 1974 lebt sie im Haus des Schwiegersohnes und der Tochter in Fading. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit. Sie war 50 Jahre lang Mitglied des Kirchenchores.



Sie beeindruckten die Minister

GASPOLTSHOFEN. Für die Umgestaltung ihres Schulgartens in ein Versuchsgelände für Alternativenergie hat der Polytechnische Lehrgang mit Dr. Alois Doppelbauer beim „Wir gestalten Europa“-Wettbewerb einen Sonderpreis des Umweltministeriums gewonnen. Unterrichtsminister Dr. Rudolf Scholten und Jugendministerin Maria Rauch-Kallat gratulierten Doppelbauer (rechts) und zwei Schülern. 150 Schulklassen nahmen an dem österreichweiten Projektwettbewerb teil.

3000 Besucher kamen zum Fest der Landwirtschaft

Die Bauern präsentierten beim Humer in Obeltsham die Vielfalt ihrer Produkte.

GASPOLTSHOFEN. Großer Besucherandrang beim Fest der Landwirtschaft, das Bauernbundobmann Johann Voraberger mit seinem Team organisierte. Ein

abwechslungsreiches und interessantes Programm ließ keine Langeweile aufkommen.

Die heimischen Bauern zeigten in einer Schau die Wandlung ihres Berufsstandes in den vergangenen Jahrzehnten. Ebenso interessant war die Darstellung, wie sich die Traktoren in unse-

rem Jahrhundert verändert haben. Ein Kompostierlehrpfad, Energie aus Biomasse am Beispiel einer Hackschnitzelheizung, Spielgeräte aus Holz und vieles mehr fanden bei den 3000 Gästen großen Anklang.

Fürs leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt: Edelbrände konnten verkostet werden. Mehr als 1500 frisch gebackene Pofesen ließen sich die Besucher munden. Dazu wurden Milchprodukte, Speck, Bauernbrot und viele andere Köstlichkeiten vom Bauernhof kredenzt.

Besondere Freude herrscht beim Caritas-Kindergarten: Er bekommt die ausgestellten Schaukeln, Rutschen und Klettertürme aus Holz als Geschenk.

Das Traktorgeschicklichkeitsfahren entschied Johann Pühretmayr, Pennewang, für sich. Platz 2 belegte Johann Voraberger jun., Mairhof, Platz 3 ging an Franz Mühlleitner, Obeltsham.

GEBURTSTAGE. Es vollenden im Juni am 1. Aloisia Vormaier, Mühlberg 6, das 80.; am 6. Karl Baumgartner, Hauptstraße 37, das 75. und Friedrich Kaser, Bezirksaltenheim, das 80.; am 8. Theresia Dax, Bezirksaltenheim, das 91.; am 9. Aloisia Osterkorn, Bezirksaltenheim, das 91.; am 10. Friederike Voraberger, Seiring 5, und am 11. Elfriede Untersteiner, Hub 6, beide das 70.; am 21. Johann Reisenberger, Hauptstraße 4, das 85.; am 25. Leopold Vogl, Altenhof 58, und am 30. Ernestine Elisabeth Burgstaller, Leithen 8, beide das 70. sowie Maria Watzinger, Kroißbach 2, das 80. Lebensjahr.

GOLDENE HOCHZEIT feierten Franz und Maria Hofwimmer, Hörbach 33.

GESTORBEN ist Hubert Bürstinger, Viehhändler i.R., Hauptstraße 19, im 58. Lebensjahr. Der Verstorbene galt als äußerst fleißiger Mann. Er war Viehhändler und Schlächter. Viele Lebensmittelbetriebe von Oberösterreich bis Wien wurden von ihm mit Fleisch versorgt. Sein zweites Betätigungsfeld war die Landwirtschaft. Besonders als Forstwirtschaftler brachte er viel Liebe und Interesse gegenüber der Natur auf. Letzendlich war er Gastwirt und pflegte die alte Tradition des Gasthauses Holl weiter. Ein Schlaganfall machte seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende.

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben der Landesprodukthändler Wolfgang Aspöck, Obeltsham 29 und die kaufmännische Angestellte Ursula Gasselsberger, Oberbergham 13.



ALTERSJUBILARIN. Aloisia Vormaier, Mühlberg 6, wurde 80 Jahre alt. Sie stammt aus Gunkskirchen. Schon in ihrer Jugendzeit mußte sie am elterlichen Hof fest zupacken. 1949 heiratete sie, sie schenkte einer Tochter das Leben. Ein Sohn fiel im Krieg. 1953 kaufte sie mit ihrem Gatten das Haus in Mühlberg und sanierte es mit viel Fleiß. Vormaier ist Mitglied des Pensionisten- und Rosenkranzvereines. —



Josef Mittermair, Altbauer vom Bahnbruckerhaus in Mühlberg 5, wurde 85 Jahre alt. Er wurde in Voglhub geboren. Schon in seiner frühesten Kindheit kam er nach Mühlberg, nachdem sein Vater das Anwesen gekauft hatte. Nach dem Pflichtschulbesuch arbeitete er am Hof seiner Eltern mit. 1936 heiratete er, seine Gattin gebar ihm einen Sohn, der seit 1973 den Hof führt. Er war begeisterter Sänger der Liedertafel. Seine Lebensgrundsätze waren immer: kein Alkohol und fleißiges Arbeiten auf seinem Hof. —



80 Jahre alt wurde Maria Lidauer, Grömming 5. Die gebürtige Grömmingerin war nach ihrer Pflichtschulzeit in der Landwirtschaft als Dienstmagd beschäftigt. 1939 heiratete sie und brachte ihrem Gatten zwei Kinder zur Welt. Stolz ist sie auf die Enkel- und Urenkelkinder. Sie ist gesund und geistig sehr rege. Gerne erinnert sie sich an die Zeit zurück, wo man im Hoangarten zusammengesessen ist und gesungen hat. Außerdem war die Jubilarin eine begeisterte Tänzerin.

DIENSTJUBILÄUM bei der Post. Für 25 jährige Zugehörigkeit wurde Oberoffizial Josef Obermayr, vom Postamt Gaspoltshofen geehrt.

PRÜFUNGSERFOLG. Die Unternehmerprüfung legte Karl Klinger, Fading 6, ab.

Konzert der Liedertafel

GASPOLTSHOFEN. Das Frühjahrskonzert der Liedertafel unter Chorleiter Anton Gasselsberger steht unter dem Motto „Wochenend & Sonnenschein“. Weiters singt der Schülerchor der Hauptschule. Als Solisten treten auf: der diplomierte Bariton Manfred Payrhuber, Margit Zweimüller, Dr. Erwin Ploberger, Eva Herndler auf der Violine, Martin Gasselsberger und Christoph Herndler am Klavier. Moderator ist Josef Wiesinger. Für eine showmäßige Gestaltung sorgen Schauspieler der Jungen Kultur. Aufführungen: Samstag, 11. und Sonntag, 12. Juni, 20 Uhr, Gasthof Bürstinger.

55 Einsätze der Gaspoltshofner

GASPOLTSHOFEN. Über Arbeitsmangel kann sich die Feuerwehr nicht beklagen. Sie rückte zu acht Brand- und 47 technischen Einsätzen aus. Dabei leisteten 273 Mann 557 Stunden. Das Leistungsabzeichen in Gold erwarb Kommandant Franz Oberndorfer, das Abzeichen in Silber Jochen Prehofer, in Bronze Jürgen Schallerböck und Markus Voraberger. Das silberne Funkleistungsabzeichen darf nun Hermann Stritzinger sen. tragen. Fünf Kameraden besuchten Lehrgänge der Feuerweherschule. Der Mitgliederstand umfaßt 73 Aktivistinnen, 23 Reservisten und sieben Jugendfeuerwehrmänner. Alois Oberndorfer sprach über die Einsatz- und Übungsstatistik. Alois Oberndorfer sen. wurde zum Ehrenbrandinspektor ernannt.

EHRUNGEN: Dienstmedaille 40 Jahre: Johann Weissenecker; 25 Jahre: Herbert Hattinger, Alois Oberndorfer jun. und Johann Voraberger sen.

GASPOLTSHOFEN

GOLDENE HOCHZEIT feierten Franz und Maria Hofwimmer, Hörbach 33. Franz Hofwimmer ist gebürtig in Meggenhofen und wuchs nach dem frühen Tod seiner Mutter bei seinen Großeltern in Aichkirchen auf. Nach der Schulzeit arbeitete er in der Landwirtschaft und als Holzknecht. Seine Gattin stammt aus Lohnsburg. 1927 kam sie nach Gaspoltshofen, da ihre Eltern ein Anwesen gekauft hatten. 1949 mieteten sich die beiden das Haus in Hörbach, das sie vier Jahre später käuflich erwarben.

Die Frau gilt als sehr hilfsbereit. Ein bemerkenswertes Detail erzählte der Jubelbräutigam, der, so wie seine Gattin, noch sehr rüstig und agil ist. Als er von der langen Kriegsgefangenschaft heimkehrte, begrüßte ihn seine Frau und ohne zu wissen, war er Vater eines zweieinhalbjährigen Töchterchens geworden — eines seiner Kinder. Diese freudige Überraschung werde er niemals vergessen.

DIE MATURA legten an der HAK Wels Christian Moser, Sonnenstraße 1 und Markus Brandstätter, Obergrünbach 10; an der HAK Lambach Elmar Putz, Kirchdorferstraße 1 und Rainer Niesner, Wiesenstraße 10 mit Erfolg ab.



Er ist für die kalten Tage schon gerüstet

GASPOLTSHOFEN. Dieser fleißige Holzarbeiter muß im nächsten Winter sicher nicht frieren. Ausgerüstet mit einer scharfen Hacke, spaltet der 72jährige Georg Heitzinger aus Obergrünbach Jahr für Jahr -zig Festmeter Holz und stapelt es dann fein säuberlich zu Scheiterstößen. Früher war das Holzhacken für Heitzinger eine reine Winterarbeit. Doch seit er im Ruhestand ist, spart er sich seine Lieblingsbeschäftigung auf die warme Jahreszeit auf. Übrigens, der rüstige Mann ist der beste Beweis, daß Holzarbeit jung und gesund hält.

Foto: Trauner

HOHES ALTER. Es vollenden im Juli am 3. Anna Lindinger, Bezirksaltenheim, das 80., am 5. Anna Geisecker, Feldgasse 2, das 70., am 11. Theresia Jetzinger, Unterhöftberg, das 75., am 14. Josef Fleck, Buchleiten 8, und am 17. Alois Anzengruber, Föching 3, beide das 70., am 18. Andreas Minth, Rosenweg 2, und am 20. Anna Turri, Bezirksaltenheim, beide das 80., am 23. Hildegard Radinger, Bezirksalten-

heim, und Eduard Roithinger, Watzing 13, beide das 75. Lebensjahr.

GOLDENE HOCHZEIT feierten Franz und Maria Spicker, Höft 8.

RADWANDERTAG. Unter dem Motto „Lerne deine Gemeinde kennen!“ veranstaltet die Union den 1. Radwandertag, am Sonntag, 3. Juli, ab 14 Uhr. Es stehen vier Strecken (vom Rollstuhlfahrer bis zum „Halbprofi“) zur Auswahl. Gemeinsamer gemütlicher Abschluß ab 16 Uhr.

MATURA. Hannes Mittermayr an der HTL, Alexandra Pfusterer und Anita Pichler, beide an HBLA Ried.

Öko-Insel: Schüler lernen Umgang mit sauberer Energie

Strom von Wind und Sonne: Wie man alternative Energieformen in der Praxis anwenden kann, erfahren Hauptschüler in Gaspoltshofen in ihrem Projekt Schulgarten. Diese Initiative wurde auf Bundesebene jetzt erneut mit Preisen belohnt.

GASPOLTSHOFEN. Auf ihre Holzhütte im Schulhof sind die Kinder besonders stolz. Sie können dort Tee oder Kaffee kochen, eiskalte Limonade servieren, Fernsehsendungen anschauen und verschiedene andere Elektrogeräte betreiben. Überhaupt soll die Hütte – vom Elektro-Bereich her gesehen – wie ein Einfamilienhaus ausgerüstet werden, erklärt Projektleiter Dr. Alois Doppelbauer. Die dazu nötige Energie wird auf umweltfreundliche Weise gewonnen: Ein Windrad auf dem Dach der Hütte dient als Generator und sorgt gemeinsam mit Solarzellen für „Saft“, der in einer Batterie gespeichert wird. Mit einem Meßgerät wird die an sich trockene Unterrichtstheorie zum Thema Energie für die Schüler zusätzlich anschaulich gemacht: Auf der Anzeige ist genau abzulesen, wieviel Strom zum Beispiel beim Erhitzen von Teewasser – was in Haushalten sonst eigentlich völlig unbeachtet bleibt – verbraucht wird.

Die ersten Installationen in der Hütte konnte die Schule bereits mit Preisgeld finanzieren: Schon 1986 erhielt das Projekt den europäischen Umweltpreis,



Unter der Anleitung von Physik-Lehrer Mag. Rudolf Zauner bauten die Schüler Miniaturen von Windmühlen, Flugzeugen und Propellern, die mit Sonnenenergie betrieben werden.

erzählt der von Auszeichnungen in diesem Bereich verwöhnte Pädagoge Doppelbauer. Der Schulgarten, den die Kinder als ihre „Öko-Insel“ bezeichnen, wurde bereits vor etwa fünf Jahren angelegt. Inzwischen gedeiht dort ein Biotop, das demnächst mit einem solarbetriebenen Springbrunnen ausgestattet wird.

Von der Schule erfunden: Kompostmeiler

Auch ein Projekt über die Kompostwärme wurde vom Klassenzimmer in die freie Natur verlegt: Die Schüler bauten

einen Kompostmeiler auf – eine eigene Erfindung der Gaspoltshofener, so Doppelbauer stolz. Dabei wird Wasser durch den Komposthaufen geleitet und – bereits erwärmt – anschließend in einem Boiler zur Nutzung gespeichert. In einer Pflanzenkläranlage wird im Schulgarten demonstriert, wie Gewächse Wasser von belastenden Stoffen befreien können. Auf Beeten gedeihen verschiedene Gemüsesorten und Früchte.

Viele Ideen sollen auf der Öko-Insel noch verwirklicht werden, unter anderem werden auch verschiedene Spielbereiche für die Kinder aufgebaut.

Der Erfolg des Projektes, an dem mehrere Klassen mit verschiedenen Schwerpunkten mitarbeiten, gibt den Gaspoltshofenern recht: Erst kürzlich haben sie erneut zwei ministerielle Preise eingestrichelt. Bei dem österreichweiten Wettbewerb, in dem „Ideen zur Energiegewinnung“ gesucht wurden, erreichte die Hauptschule den Bundessieg in ihrer Sparte. „Wir gestalten Europa“ lautete das Thema des Wettbewerbes, der von mehreren Ministerien ausgeschrieben wurde. Im Bereich Umwelt war die Schule Gaspoltshofen einer von vier Preisträgern.

Disco im Zeughaus

GASPOLTSHOFEN. Im Zeughaus veranstaltet die Feuerwehr Gaspoltshofen am Samstag, 18. Juni, ab 20 Uhr eine Disco. Am Sonntag, 19. Juni, gibt es um 10 Uhr einen gemütlichen Frühschoppen.

22. Juni 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Sonja und Dr. Gottfried Kolb, Kirchdorf 14, eine Gudrun; Ingrid und Wolfgang Schöppl, Edt am Stömerberg 1, ein Christoph Wolfgang.



GOLDENE HOCHZEIT feierten Franz und Maria Hofwimmer, Hörbach 33.

GESTORBEN sind Wilhelm Wagner (38), Behindertendorf Altenhof, und Rudolf Möslinger (83), Bernhartsdorf 9. Seine Jugendzeit verbrachte er im Dienste der Landwirtschaft. Er hatte fünf Kinder, zwei aus erster und drei aus zweiter Ehe. Seine erste Frau war in jungen Jahren verstorben. Nach dem Krieg arbeitete er bis zu seiner Pensionierung in der Molkerei Gaspoltshofen als Milchfahrer. Er war Mitglied bei der FF Gaspoltshofen, beim Kameradschaftsbund und beim Pensionistenverein.

MATURAERFOLGE. Hannes Aigner (Auszeichnung) und Elmar Putz, beide an der HAK Lambach; Martina Geiger an der HAK Ried; Elisabeth Riedlbauer, Fremdenverkehrsschule in Bad Ischl.

GENERALVERSAMMLUNG der Raika Gaspoltshofen ist am Dienstag, 28. Juni, um 20 Uhr im Gasthaus Holl-Bürstinger. Wichtigster Tagesordnungspunkt ist der Beschluß zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Raiffeisenbank Region Grieskirchen.

Gedenkstein für großen Arzt und Mundartdichter

Der Grömingener Dichter Karl Puchner wird jetzt mehrfach gewürdigt.

GASPOLTSHOFEN. Der Initiator für die Ehren, die dem Mundartdichter mehr als hundert Jahre nach seinem Tod in seiner Heimatgemeinde zuteil werden, ist Peter Pohn, der Volksschuldirektor von Altenhof. Ihm gefiel ein Werk Puchners, das er bei einer Veranstaltung hörte, so gut, daß er auf die Idee kam, bei dem Geburtshaus des Dichters in Gröming einen Gedenkstein zu setzen. Auch die Gemeinde war dafür sofort Feuer und Flamme und erklärte sich spontan bereit, die Kosten für den Stein zu übernehmen.

Das eher rundliche „Denkmal“ aus rötlichem Kalkstein wird am Sonntag, 26. Juni, um 14 Uhr im Rahmen eines Festaktes beim Gasthaus Kaiserlehner feierlich

enthüllt. In dem Gasthaus soll außerdem ein „Puchner-Stüberl“ entstehen, so Pohn. Dort sollen Mundartlesungen verschiedener Autoren stattfinden, die der Volksschuldirektor organisieren will. Bei der ersten Lesung möchte er außerdem einen „Puchner-Bund“ ins Leben rufen, der das Erbe des Dichters pflegen soll.

Carl Puchner wurde 1813 in Gröming im Amtshaus des Schlosses der Herrschaft Köppbach geboren. Puchner begründete eine Ärzte-„Dynastie“, die noch heute existiert. Von seinen Mundart-Dichtungen sind besonders die Bände „Hötschnpötsch“ und „Brennössl“ bekannt. Er setzte sich in seinen Werken vor allem mit dem Bauernstand auseinander und bewies dabei, so Pohn, ein besonderes Gespür für zwischenmenschliche Beziehungen.

22. Juni 1994

Hohes Niveau zum Abschluß

GASPOLTSHOFEN. Das traditionelle Abschlußkonzert der Musikschule fand in der Vorwoche im Raiffeisensaal des Behindertendorfes Altenhof statt. An die 50 Musikschüler stellten in Gruppen oder als Solisten ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Musikschulleiter Thomas wies in seinen Grußworten auf das große Kulturverständnis der Gemeindeväter hin – hat man doch in der vergangenen Woche mit dem Neubau der Musikschule begonnen. Es sollen dadurch die enorme Raum- und Platznot der Vergangenheit angehören und die Arbeits- bzw. Lernbedingungen weiter verbessert werden.

29. Juni 1994

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben Erwin Mittermayr und Ingrid Helmhart, beide Altenhof 5.

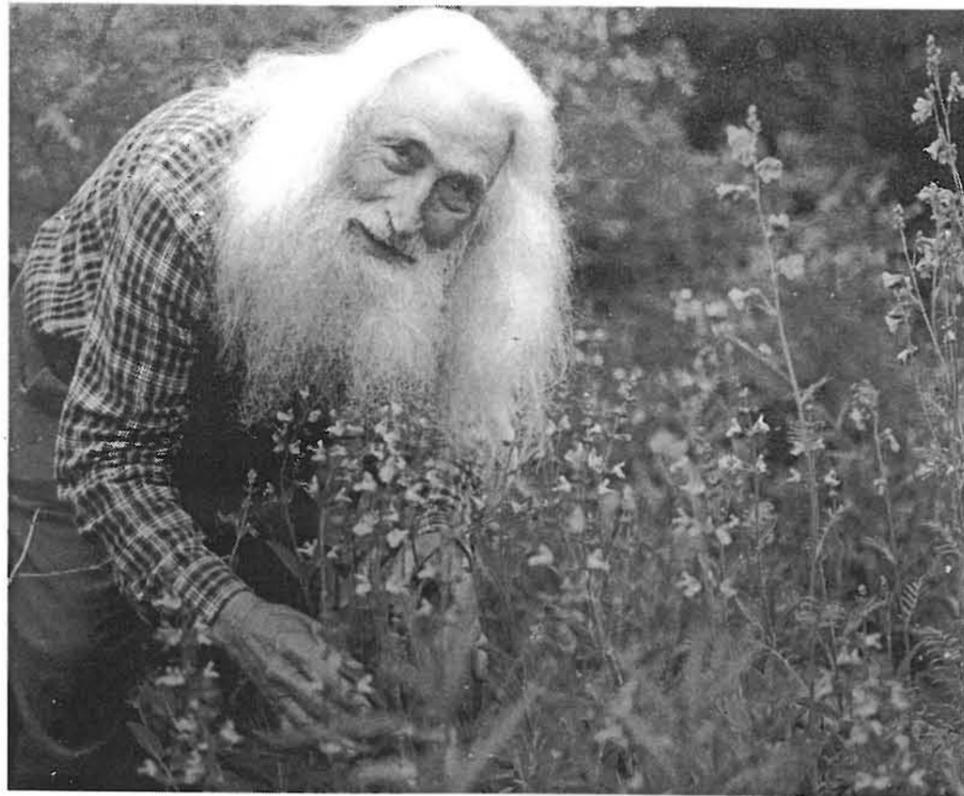
ALTERSJUBILAR. Johann Reisenberger, Hauptstraße 4, wurde 85 Jahre alt. Nach der Schulzeit war er als Roßknecht beschäftigt. 1946 heiratete er nach Eggerding in Gaspoltshofen. Er hat vier Stiefkinder. Er ist heute noch ein begeisterter Pferdeliebhaber, besorgt den Haushalt noch selbst, trotz Problemen mit seinen Füßen. Am liebsten isst er eine Essigwurst und trinkt dazu sein Lieblingsgetränk, ein kühles Bier. Seine geistige Frische und seine Lebensfröhlichkeit sind bewundernswert. So stellt der Jubilar ein Gaspoltshofener „Original“ dar.

Sein Kräutergarten gibt allen Glatzköpfen Hoffnung

Fast gegen alles ist ein Kraut gewachsen: Für sein selbstgebräutes Haarwuchsmittel wurde ein Gaspoltshofener mit dem Erfinderpreis ausgezeichnet.

GASPOLTSHOFEN. Auf den ersten Blick erscheint der Kräutergarten von Desiderius Jaszfalvi in Holzing wie eine einzige Unkraut-Wildnis. Doch in dem vermeintlichen Chaos hat alles seine Ordnung: Bei dem 75jährigen darf eben jedes Kraut wachsen, wo es will. 30.000 verschiedene Pflanzen gedeihen inzwischen auf dem etwa ein Joch großen Areal, und jede einzelne davon kennt Jaszfalvi mit Namen, selbst auf lateinisch. Viele hat er auch von seinen Reisen in aller Herren Länder mitgebracht. Auch um die Wirkung der Gewächse weiß der Naturliebhaber genau Bescheid. So sei der Beifuß gut gegen Rheuma, Braunwurz wirke der Kropfbildung entgegen und das Winterbohnenkraut – möglicherweise besonders für die Herren der Schöpfung interessant – schütze vor Impotenz.

Die Liebe zu den Kräutern liegt dem gebürtigen Ungar quasi im Blut – seine Eltern beschäftigten sich mit der Pflanzenzucht. Die ganz große Entdeckung machte Jaszfalvi bereits im zarten Alter von zwölf Jahren. Damals fand er durch Zufall eine Pflanze, die selbst angehenden Glatzköpfen wieder eine üppige Haarpracht be-



Inmitten seiner Pflanzen fühlt sich Kräuterexperte Desiderius am wohlsten. Er selbst ist wohl das beste Beispiel für die Wirkung seines selbsterfundenes Haargeistes. Foto: Wellinger

scheren soll. Das beste Beispiel für die Güte des „Maritima-Haargeistes“, den der Kräutertext in seiner Ein-Mann-Firma herstellt und vertreibt, ist wohl der Erfinder selbst: Seit zwölf Jahren läßt der Meister weder Wasser noch Seife an seine „Locken“ und hat dennoch langes Haar und einen Nikolaus-

bart, der sicher manches „gestandene Mannsbild“ vor Neid erblassen läßt. Bei vielen Altenhofenern soll das Elexier aus der Hexenküche ebenfalls schon Wunder gewirkt haben. Wo die „haarige“ Pflanze in seinem Garten ihren Standplatz hat, will das „Kräutermanderl“ vor seinem Able-

ben keinesfalls verraten. Desiderius ist aber gerade dabei, Aufzeichnungen darüber anzufertigen, um seine Kenntnisse der Nachwelt zu übermitteln. Im vergangenen Jahr wurde der sympathisch-schlitzohrige Zauberkraut-Brauer auf der Erfindermesse in Salzburg mit dem Erfinderpreis ausgezeichnet.

Gaspoltshofen: Durchzugsverkehr auf der Bundesstraße ist unerträglich

Gaspoltshofen, das 1993 zur Marktgemeinde erhoben wurde, hat heuer eine Reihe wichtiger Vorhaben: U. a. werden eine Musikschule und ein Musikerproberaum errichtet, der Bau des Freibades wird im Herbst in Angriff genommen und die Abwasserbeseitigungsanlage in Hörbach wird weitergebaut.

Bei dieser Abwasseranlage Hörbach (Kosten: 21 Mill. S) handelt es sich um ein Pilotprojekt: Geplant ist eine Pflanzenkläranlage für 250 Einwohnergleichwerte. Die Inbetriebnahme ist für Frühjahr 1995 vorgesehen. Die Freibad-Generalsanierung wird rund 14 Mill. S kosten. Mit 3614 Einwohnern wies Gaspoltshofen bei der letzten Volkszählung eine deutliche Bevölkerungszunahme auf. 279 Zweitwohnsitze bezeugen, daß im Markt gut wohnen ist. Mit 40,63 Quadratkilometer Fläche ist Gaspoltshofen die flächenmäßig weitaus größte Gemeinde des Bezirkes Grieskirchen. Im Markt gibt es 76 Selbständige und 1233 unselbständig Beschäftigte. Die Hälfte der berufstätigen Gaspoltshofener sind Auspendler (zumeist nach Schwanenstadt und Grieskirchen), die andere Hälfte Ein-

pendler überwiegend aus den Nachbargemeinden). Die größten Betriebe der Marktgemeinde sind die Firma GEA, Erzeuger von Wärmeaustauschern, mit 380 Beschäftigten, das Maschinenbauunternehmen Schlüsslbauer in Hörbach (125 Beschäftigte), die Dachziegelerzeugung Bramac (90 Beschäftigte). Außerdem werden im Behindertendorf Altenhof 160 und im Bezirksaltenheim 45 Personen beschäftigt. Die Gemeinde ist daran, weitere Betriebsbaugelände zu erschließen.

Warten auf Umfahrung

Das derzeit größte Problem der Gemeinde, das die Bevölkerung am meisten ärgert, ist der starke Durchzugsverkehr auf der Bundesstraße von der Autobahn bzw. Innviertler Fernstraße in Richtung Schwanenstadt und Salzkammergut und umgekehrt. Auf dieser wichtigen Querverbindung donnern tagaus, tagein neben vielen anderen Fahrzeugen schwere Lkw-Züge mitten durch den

Ort. Zur Lärm- und Abgasbelastung kommt die Gefährdung der Bewohner. Für eine Ortsumfahrung östlich des Marktes liegt seit den 70er Jahren ein Projekt vor. Auch die Trasse ist bereits festgelegt. Konkret hat sich aber bisher nichts getan. Der Bund hat für die Gaspoltshofener ein taubes Ohr oder kein Geld...

Für die Abwasserbeseitigung existiert ein 42 km langes Kanalnetz. Eine Kläranlage soll in Fading entstehen. Das diesbezügliche Projekt wird bis Anfang 1996 erwartet. Der Baubeginn hängt von den Mitteln ab.

Ein wichtiger Ortsteil ist Altenhof. Deswegen gibt es auch in Gaspoltshofen wie in Altenhof ein eigenes Postamt, wie es auch zwei selbständige Pfarren gibt und zwei Volksschulen existieren.

Die Siedlungstätigkeit konzentriert sich derzeit auf Kaiserfeld, wo die Hälfte von 40 Parzellen bereits verbaut ist. Für 1995 ist die Errichtung eines Wohnblocks mit zwölf

Wohnungen geplant. Auch Altenhof wird einen neuen Wohnblock erhalten.

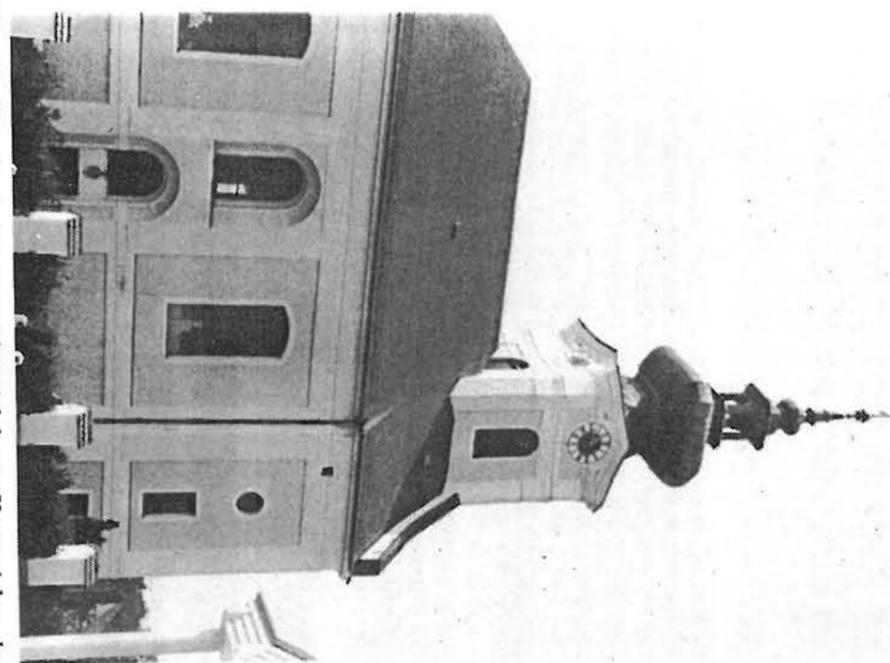
Verkehrsmäßig ist der Markt gut erschlossen. Neben Busverbindungen nach Ried, Vöcklabruck, Wels und Linz gibt es Lokalbahnstationen in Gaspoltshofen und in Altenhof.

Im übrigen verfügt die Gemeinde über nicht weniger als fünf Feuerwehren: Neben Gaspoltshofen und Altenhof gibt es Wehren in Hörbach, Höft und Affnang. Der Kameradschaftsbund ist sowohl in Gaspoltshofen wie in Altenhof vertreten.

Gaspoltshofen wurde 1993 zum Markt ernannt. Die offizielle Markterhebungsfeier mit Überreichung des Gemeindegewappens wird in der zweiten Jahreshälfte 1995 erfolgen. Gleichzeitig wird ein neues Heimatbuch erscheinen.

Und damit jeder Besucher erfährt, daß es sich in Gaspoltshofen gut leben läßt, zielt die vom Land verliehene Tafel „Gesunde Gemeinde“ das Amtsgebäude.

Die alte Pfarrkirche ist ein weithin sichtbares Kennzeichen der Marktgemeinde Gaspoltshofen.



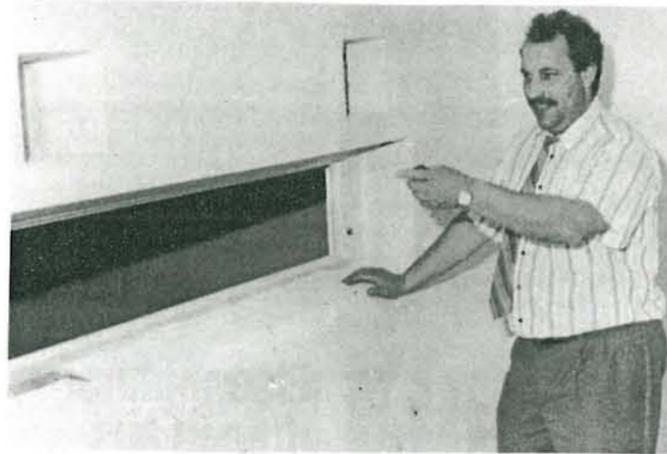
Gaspoltshofen: Kinosaal wird zum Kulturzentrum

Große kulturelle Aktivitäten zeichnen sich in der Marktgemeinde Gaspoltshofen ab. Zu den Schwerpunkten zählt jedenfalls die Errichtung des neuen Kulturzentrums im Kinosaal, die vom Gemeinderat 1993 beschlossen wurde.

Die aktive „Junge Kultur“ besteht in Gaspoltshofen seit mehr als zehn Jahren. Die alte Frage, wo die zahlreichen Kulturveranstaltungen im Markt stattfinden sollen, wird nun durch einen großzügigen Umbau des alten Kinosaales gelöst. Dabei leisteten Junge-Kultur-Mitglieder bisher bereits 5000 freiwillige Arbeitsstunden. Ab Ende September 1994 wird der Saal neben der „Jungen Kultur“ auch für die anderen, kulturell tätigen Vereine sowie für diverse Veranstaltungen wie Film- oder Diabende, Vorträge, Konzerte usw. zur Verfügung stehen.

Derzeit wird ein treffender neuer Name für diesen künftig mit allen Raffinessen für Beleuchtung, Lautsprecher, Filmvorführapparate etc. ausgestatteten Saal gesucht. Die Marktgemeinde Gaspoltshofen wird jedenfalls künftig über ein modernes Kulturzentrum verfügen, an dem sich vergleichbare andere Gemeinden nur leid sehen können.

Die „Junge Kultur“ (Obmann Alois Berger) ist eine Initiative der Gaspoltshofener Jugend. Sie spielt Laientheater, darunter Klassisches ebenso wie kritisch moderne Stücke, veranstaltet den großen „Kultur-Kirtag“, Jazzsessions oder auch einen Frühschoppen. Veranstaltungen ausgesuchter auswärtiger Gruppen, wie zuletzt irischer Jazzmusiker oder einer



Musikvereinsobmann Franz Berger, der auch die Aufgaben der Bauüberwachung wahrnimmt, im alten Kinosaal. Der Saal wird zu einem modernen Kulturzentrum umgebaut. Hier werden die Apparaturen für Filmvorführungen eingebaut.

Musikkapelle aus Berlin, verleihen dem Programm ein internationales Flair. Heuer wird u. a. eine Gruppe aus Böhmen aufspielen. Lustige Vorführungen von Clowns begeistern vor allem die Gaspoltshofener Kinder, für die ein eigenes Programm erstellt wurde.

Durch den Umbau wird der alte Kinosaal Mader zu neuem Leben erweckt. Ein Anbau sorgt für genügend Platz in dem ca. 160 Personen fassenden Saal. Laut Gemeinderatsbeschluss wurde der Kinosaal

für 20 Jahre angemietet, so daß sich die Investitionen im Ausmaß von rund 3,1 Mill. S auch lohnen. Der Finanzierungsplan: Vom Land wurden bisher 200.000 S geleistet, von der Gemeinde kommen 630.000 S. Ferner gibt es Bedarfszuweisungen des Landes in Höhe von 250.000 S und einen Landeszuschuß von 600.000 S. Vom Bund erhofft man sich wenigstens 200.000 S. Um der Teuerung tunlichst auszuweichen, muß alles vorfinanziert werden. Restliche Mittel er-

hofft man sich jedenfalls für 1995.

Drei Junge-Kultur-Mitglieder haben sogar die Filmvorführprüfung abgelegt, um künftig in Eigenregie Filme zeigen zu können. Durch die geplante Nutzung des umgebauten Kinosaales durch möglichst viele Gaspoltshofener Vereine wird ein sehr vielseitiges, abwechslungsreiches Kulturprogramm geboten werden können.

FIRMENCHRONIK

Die Baumeister- und Zimmermannsarbeiten wurden von der Fa. Kriechbaum, Gaspoltshofen, in gewohnt zuverlässiger Art und Weise ausgeführt.

Verschiedene Spengler- und Dachdeckerarbeiten wurden von der Fa. Ennsner & Co. GesmbH, Niederthalheim, durchgeführt.

Verschiedenste Elektroinstallationsarbeiten sowie Materiallieferungen wurden von der Gaspoltshofener Firma Elektro Baumgartner durchgeführt.

Die Internorm-Kunststoffenster wurden von der bekannten Tischlerei Stockinger, Gaspoltshofen, geliefert. Von der Fa. Franz Hödlmoser KG, Ottang/H., wurde die Heizungsinstallation durchgeführt.

Teile der Beschallungsanlage sowie Verkabelung mit Schwachstrom wurden von der Firma Elektro Mayr, Gaspoltshofen, geliefert bzw. durchgeführt.



Die neuen Spielgeräte im Sturm erobert

GASPOLTSHOFEN. War das ein Feiertag für die Kinder des Caritas-Kindergartens! Zwei Vertreter des Bauernbundes, Obmann Johann Voraberger (links) und Herbert Fosodeder (rechts), übergaben kürzlich Spielgeräte im Wert von 35.000 S an Kindergartenleiterin Gerda Neuhofer. Die

Kleinen eroberten natürlich sofort alle Geräte, deren Holz übrigens ausschließlich aus Gaspoltshofener Wäldern stammt. Mehrere Bauernbund-Mitglieder hatten die Spielgeräte aus Anlaß des dreitägigen Festes der Landwirtschaft hergestellt.

Foto: Trauner

13. Juli 1994

13. Juli 1994

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILARIN.

Maria Watzinger, Altbäuerin vom Annerlgut in Kroißbach 2, wurde 80 Jahre alt. Sie ist gebürtig in Niederthalheim und arbeitete nach ihrer Pflichtschulzeit am elterlichen Hof. 1945 heiratete sie nach Kroißbach und brachte ihrem Gatten drei Kinder zur Welt. Ihr Gatte ist 1977 verstorben. Noch immer besorgt sie am Hof ihres Sohnes die gesamte Hausarbeit. Ihre geistige Frische ist bewunderswert.

GESTORBEN sind Franz Czachs (66), Hauptstraße 10; Franziska Scheibmayr (81), Altenhof 25; und Leopoldine Leitner (72), Bezirksaltenheim.

MATURA. Elisabeth Schauer legte am BORG Ried die Matura mit Auszeichnung ab.

ERNENNUNG. Zum Oberstleutnant wurde Gendarmerie-Bezirksinspektor Alois Weberberger aus Gaspoltshofen ernannt.

Eine Woche lang den 50er gefeiert

Alois Hintringer, Obmann des ÖAAB Gaspoltshofen, feierte seinen Fünfziger. Eine geschlagene Woche dauerte es, bis er mit allen Vereinen, bei denen er aktiv mitwirkt, gefeiert hatte. Parteifreunde, Feuerwehrkameraden, Sangesbrüder und Arbeitskollegen stellten sich als Gratulanten ein. Wie man hört, nimmt er sich für die zweite Lebenshalbezeit noch allerhand vor.

Die Hände gequetscht

GASPOLTSHOFEN. Die Metallarbeiter Theresia Sch. (41) aus Gaspoltshofen und Hermann G. (24) aus Geiersberg waren in der Firma Gea mit Abkantarbeiten beschäftigt. Beim Einstellen wurde vermutlich durch einen Maschinenfehler die Hydraulik in Gang gesetzt. Sch. erlitt dabei Quetschungen an der rechten, G. an der linken Hand. Beide wurden ins Krankenhaus Grieskirchen eingeliefert.

20. Juli 1994

Freiluftkino in Altenhof

GASPOLTSHOFEN. Im Freiluftkino des Behindertendorfes Altenhof wird am Freitag, 22. Juli, um 21.30 Uhr von der Interessensgemeinschaft Film & Video der Film „Das Piano“ gezeigt. Das Meisterwerk von Jane Campion wurde heuer mit drei Oscars und 1993 mit der „Goldenen Palme“ ausgezeichnet. Der Inhalt: Die junge Ada aus Schottland wird 1852 von ihrem Vater mit einem unbekanntem Siedler in Neuseeland verheiratet. Mit Kind und Klavier verläßt sie die Heimat, doch bereits bei der Ankunft erlebt sie unliebsame Überraschungen... Bei Schlechtwetter Vorführung im Veranstaltungssaal des Dorfes.

Raika Gaspoltshofen

Am 28. Juni 1994 fand die 90. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Gaspoltshofen statt.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt war dabei der Beschluß über die Bildung der Verwaltungsgemeinschaft „Raiffeisenbank Region Grieskirchen“. Gemeinsam mit den Raiffeisenbanken Neumarkt-Kallham, Michaelnbach, Gaspoltshofen und Grieskirchen wurde dieser wichtige Schritt in die Zukunft von den anwesenden Mitgliedern mit klarer Mehrheit beschlossen.

Mit diesem Schritt erwarten sich die Verantwortlichen eine weitere Organisationsverbesserung und Verwaltungsvereinfachung. Der Wegfall von Verwaltungstätigkeiten gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, mehr Zeit für die Beratung und Be-

treuung der Kunden und Mitglieder aufzuwenden.

Durch die größere Bankeinheit — es entsteht eine Bank mit rund drei Milliarden Schilling verwaltete Gesamtmittel — wird auch die örtliche Raiffeisenbank noch leistungsstärker und flexibler. Unsere Kunden können in den zwölf zur Verwaltungsgemeinschaft gehörenden Bankstellen so verfügen wie am eigenen Schalter. Die örtliche Entscheidungskompetenz bleibt jedoch größtenteils erhalten.

Wir sind überzeugt, daß dieser Schritt in die Verwaltungsgemeinschaft „Raiffeisenbank Region Grieskirchen“ zur Bewältigung der künftigen Aufgaben richtig ist. Wir ersuchen Sie als unsere Mitglieder und Kunden, uns auch in Hinkunft Ihr Vertrauen zu schenken.

27. Juli 1994

Heizöl in Bach geflossen

GASPOLTSHOFEN. Ein Anrufer meldete kürzlich der Gendarmerie, daß der Bach neben einer Pommesfrites-Fabrik mit Öl verschmutzt sei. Als Ursache des geringfügigen Ölausstrittes wurde ein technisches Gebrechen im Heizraum der Firma ermittelt. Ein Fischsterben konnte aber nicht festgestellt werden. Die Behörde forderte den Firmenbesitzer auf, unverzüglich eine Ölsperre zu errichten. Der Einsatz der Feuerwehr wurde seitens der Behörde als nicht notwendig erachtet.

27. Juli 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Petra Kubinger, Untergmain 4, ein Thomas; Rosemarie Kurz-Reichmann, Hauptstraße 47, eine Julia.

GESTORBEN ist der Trafikant i.R. Johann Lidauer (72), Wiesenstraße 5. Kameradschaftsbund, Kriegsoferversverband und der Pensionistenverband gaben ihm das letzte Geleit. — Gestorben ist weiters der Pensionist Hermann Heiden (92), Bezirksaltenheim.

DER GEMEINDERAT genehmigte den Vertrag über den Kindergartenkindertransport mit der Firma Zecher in Grieskirchen.

„Das ist doch ganz normal ...“ Burschen als Lebensretter

Schüler stürzte zehn Meter in die Traun und blieb regungslos liegen

GASPOLTSHOFEN. Absolute Bereitschaft zu sofortiger Hilfe und rasches Reagieren in einer Extremsituation. Das haben drei junge Burschen am vergangenen Samstag bewiesen. Der 20jährige Keramiker Hannes Aigner aus Gaspoltshofen, sein gleichaltriger Freund Fritz Zöbl aus Weibern und der zwei Jahre ältere Andreas Nimmervoll aus Wels haben dem 16jährigen Schüler Edgar Hinterwirth aus Roitham das Leben gerettet.

Hinterwirth war von der Staumauer beim Traunfallwehr, Gemeinde Roitham, zehn Meter in die Tiefe gestürzt und ist mit schweren Verletzungen in der Traun liegen geblieben. Die drei Lebensretter passierten ebenfalls diese schmale Stelle und glaubten zuerst, einen Taucher zu beobachten. Als sich dieser aber nicht rührte, erkannten sie sofort, daß hier ihre Hilfe notwendig war. Dann ging alles ruckzuck, Aigner alarmierte die Rettung und die beiden anderen kletterten hinunter und leisteten erste Hilfe. „Der eine Arm hatte einen offenen Bruch

und auch die linke Kniescheibe ragte heraus“, erzählt Andreas Nimmervoll. Glück im Unglück war, daß Fritz Zöbl derzeit in Deutschland eine Ausbildung zum Rettungsassistenten macht und daher genau wußte, was zu tun war. Es dauerte einige Zeit bis die Rettung kam und so legten die Burschen selbst Hand an und beteteten den Verunglückten in ein Schlauchboot, das von Anrainern herbeigeschafft wurde.

„Es ist doch ganz normal, daß man da sofort hilft“, meint Aigner und erzählt weiter: „Erst im nachhinein war uns bewußt, was da eigentlich los war.“ Diese Einstellung hat Edgar Hinterwirth vor dem Ertrinken gerettet. Er wurde nach der Erstversorgung durch den Notarzt ins Krankenhaus Gmunden gebracht.

Auf die Frage, ob man eine derartige Gefahr nicht vermeiden könnte, sagt Andreas Nimmervoll: „Es wäre bestimmt kein Problem, an dieser Stelle ein Geländer zu machen“, denn nicht immer sind solche Helfer an Ort und Stelle.

Sabine Spindler

HOHES ALTER. Es vollendeten bzw. vollenden im August am 8. Maria Gruber, Bezirksaltenheim, und Franz Maringer, Ohrenschall 8, beide das 80.; am 14. Josef Grünbacher, Salfing 7, das 70.; am 17. Franz Breuer, Bezirksaltenheim, das 92.; am 18. Theresia Frauscher, Bezirksaltenheim, das 90.; am 22. Herta Oberhumer, Eggerding 6, das 70.; am 25. Anna Theresia Koller, Bezirksaltenheim, das 90.; am 26. Rosa Soukop, Bezirksaltenheim, das 85. und am 29. Rosa Hangweirer, Moos 3, das 85. Lebensjahr.

GOLDENE HOCHZEIT feiern am 24. August Franz und Maria Spicker, Höft 8.

GESTORBEN ist Maria Seiringer, Bezirksaltenheim, im 88. Lebensjahr; Rudolf Roi-

tinger, vulgo Bernhardt, Hauptstraße 6, im 81. Lebensjahr. Bereits mit 13 Jahren trat er als Knecht in die Dienste der Landwirtschaft. Durch sehr viel Eifer und Sparsamkeit erwirtschaftete er gemeinsam mit seiner Gattin ein kleines Anwesen. Zur Pensionierung erwarb er sich noch dazu ein Haus in Gaspoltshofen. Sparsamkeit, Fleiß und Redlichkeit zeichneten den Verstorbenen aus. Erst vor kurzem feierte er seinen Achtzigsten. Zahlreiche Mitglieder des Kameradschafts- sowie des Seniorenbundes, Freunde und Bekannte erwiesen ihm die letzte Ehre.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Gabriele Düringer, Wiesenstraße 8, ein Thomas.



ALTERSJUBILAR. Andreas Minth, Rosenweg 2, feierte kürzlich die Vollendung des 80. Lebensjahres. Gebürtig in Siebenbürgen kam er nach dem Krieg über Mondsee nach Gaspoltshofen und war ursprünglich in der Landwirtschaft tätig. Später arbeitete er bis zu seiner Pensionierung in der Privatwirtschaft. Er ist zweimal verheiratet — seine erste Gattin ist sehr bald verstorben — und hat eine Tochter, die in Stuttgart lebt. In den sechziger Jahren erbaute er sich mit seiner Gattin ein Eigenheim. Der Jubilar gilt als sehr hilfsbereiter Mann. Jahrelang pflegte und versorgte er die Union-Tennisanlage.

■ WAS IST LOS ?

Open-Air und Kirtag am Schulplatz

Rock, Pop und Jazz am 12. und 14. August

GASPOLTSHOFEN. Der kulturelle Höhepunkt des Sommers beginnt am Freitag, 12. August, mit einem Konzert am Schulplatz. Ab 19 Uhr spielen die Gruppen „Short People“ und „Crown Royal“. Neben Straßensänger, Pantomime und einem Rollstuhlparcour findet am Sonntag, 14. August, von 10 bis 16 Uhr ein Kulturkirtag statt. Um 10 Uhr ist ein Frühschoppen mit dem Prager Promenadenorchester. „Robotdance mit Mr. Space“ und ein Kindertheater folgen. Jazzig wird es um 15 Uhr mit „The Voice Connexion“. Die neuen Insider der Folkszene, „Caedmon's Fayre“, sind ab 20 Uhr zu hören und zu sehen. Sie spielen alte irische Volksmusik.

18. Aug. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Manfred und Elfriede Eismair, Altenhof 1, eine Corinna; Helmut und Marion Gründlinger, Unterbergham 12, eine Anita; Johann und Petra Möseneder, Obeltsham 11, ein Alexander; Rudolf und Rosa Hofmayr, Hörmeting 2, eine Katrin; Martin und Elfriede Mühlleitner, Obeltsham 23, ein Christoph; Stefan und Manuela Öhlinger, Föching 13, ein Karl; Ingeborg Thiel, Obeltshamerstraße 14, ein Patrick.

GESTORBEN ist Rosa Olzinger (81), Klosterstraße 9. Sie war siebenfache Mutter und ihrem Mann dem ehemaligen Vizebürgermeister und Oka-Stationenleiter, eine vorbildliche Gattin. Nachbarn, Bekannte und zahlreiche Mitglieder des Pensionistenvereines geleiteten die Verstorbene auf ihrem letzten Weg. — Weiters verstarb Johanna Ennsberger (84), Bezirksaltenheim.

Weinfest der Liedertafel

GASPOLTSHOFEN. Am Samstag, 20. und Sonntag, 21. August, veranstaltet die

Liedertafel das Weinfest beim Reif z'Höftberg. Am Samstag beginnt das Fest um 19.30 Uhr. Am Sonntag wird bei der Filialkirche in Höft um 9.30 Uhr eine Feldmesse abgehalten, die vom Männergesangsverein musikalisch gestaltet wird (bei Schlechtwetter beim Reif). Zum anschließenden Frühschoppen spielt die „Schmied-Combo“ auf. Neben Wein locken ein Bierpavillon, Grillspezialitäten, Heurigenaufstrichbrote, Bowle, Bar ...

25. Aug. 1994

Böschung brannte nieder

GASPOLTSHOFEN. Funkenflug war die Ursache für einen Böschungsbrand am 17. August. Franz G. aus Gaspoltshofen hatte im Bereich von Eggerding auf freiem Feld Unkraut verbrannt. Der Wind verstreute die Funken – die angrenzende Böschung, die bereits verdorrt war, fing Feuer. Der 62jährige Pensionist versuchte, den Brand selbst zu löschen, rief aber dann doch die Feuerwehr Gaspoltshofen zu Hilfe. Es brannten zirka 100 Meter Böschung nieder.

Der Obmann tritt zurück

ALTENHOF A.H. Seine Funktion als Obmann des Kameradschaftsbundes stellt Josef Hiermann im nächsten Jahr zur Verfügung. Das gab er bei der Jahreshauptversammlung bekannt.

Geehrt: Werner Brandstätter, Walter Emmer, Josef Haas, Ferdinand Haidvogel, Pater Bernhard Kunst. Goldene Verdienstmedaille: Karl Famlar, Franz Gramberger, Franz Huber, Hermann Huemer, Leopold Mayr, Herbert Schaubmayr, Leopold Vogl; silberne Verdienstmed.: Max Hofmanner; Landesverdienstkr.: Franz Mayr, Josef Hiermann. Silb.Ehrenbrosche: Erika Allmanperger, Marianne Pichler.

25. Aug. 1994

Weekend im Birkenlaub

GASPOLTSHOFEN. Ein „Weekend im Birkenlaub“ gibt es in Altenhof am Freitag, 26. und Samstag, 27. August. Am Donnerstag ist

Probebeleuchtung, am Freitag unterhalten die „Dynamics“, am Samstag „Starmix“. Vieles lockt zum Fest: Kuschelecke, Spielegeck, Karibikbar...

25. Aug. 1994

Vollbremsung nützte nichts

GASPOLTSHOFEN. Der 28jährige Metallarbeiter Duran T. aus Wolfsegg war am 18. August auf der Obeltshamer Bezirksstraße Richtung Gaspoltshofen unterwegs. Gleichzeitig bog Herta O. aus Gaspoltshofen mit ihrem Pkw in die Bezirksstraße ein. Das Auto der 31jährigen Landwirtin stand schon halb in der Kreuzung, als der türkische Lenker zu einer Vollbremsung ansetzte, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Dabei geriet er ins Schleudern und stieß gegen einen Gartenzaun. Die beiden mitfahrenden türkischen Kollegen wurden schwer verletzt. Herta O. kam mit dem Schrecken davon.

25. Aug. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Elisabeth und Johann Schützenberger, Altenhof 1, eine Iris; Petra und Karl Grabenberger, Grub 6, ein Paul.

GEHEIRATET haben Christian Simmer, Unterhöftberg 2 und Renate Wiesner, Vornbuch, Meggenhofen; Reinhard Brandstätter und Petra Walcher, beide Kirchdorf 30.

ALTERSJBILAR. Franz Mairinger, Ohrenschall 8, wurde 80 Jahre alt. Er ist gebürtiger Ottnanger.

1942 heiratete er, seine Gattin schenkte ihm einen Sohn und eine Tochter. 1966 kaufte er sich das Haus in Ohrenschall. Nach dem Krieg war er im Straßenbau, später bis zu seiner Pensionierung im Ziegelwerk Weibern beschäftigt. Vor zwei Jahren feierte das Ehepaar goldene Hochzeit.



25. Aug. 1994

GESTORBEN ist Rosa Aspöck (75), Obeltshamer Straße 6. Sie war die Mutter vom Landesproduktenhändler Herbert Aspöck aus Obeltsham. Weiters starben Theresia Ocacek (93), Bezirksaltenheim und Johann Rometsch (81), Hafnerstraße 16. Rometsch stammte aus Jugoslawien und kam 1948 mit seinen Eltern nach Gaspoltshofen. Mit viel Fleiß errichtete er ein schönes Haus, wobei er jedes Handwerk so gut beherrschte, daß er sich alles selbst machen konnte. Mehr als 20 Jahre, bis zu seiner Pensionierung war er in der Kunstmühle Klinger beschäftigt. Er war Mitglied des Kameradschaftsbundes. Obmann Josef Mair hielt ihm einen ehrenden Nachruf.

31. Aug. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben Robert Oberhumer, und Danica Dokic, beide Oberbergham 4.

HOHES ALTER. Es vollenden im September am 8. Maria Strauß, Hörbach 36, das 85., am 10. Hilde Woitsche, Niederbauern 4, das 70., und Josefa Mayer, Hauptstraße 49, das 80., am 12. Thekla Fischerleitner, Ohrenschall 4, das 85., und Anna Ulrich, Hörbach 13, das 75., am 17. Friedrich Stritzinger, Föchingerstraße 4, das 80., am 18. Franz Holzmann, Oberepfenhofen 5, das 90., am 23. Maria Hofwimmer, Hörbach 33, das 75., und am 25. September Karl Huemer, Jeding 30, das 75. Lebensjahr.

Sommerfest der Feuerwehr

GASPOLTSHOFEN. Die Feuerwehr Altenhof nimmt mit einem Sommerfest in der Lagerhaushalle Abschied von den warmen Monaten. Am Freitag, 2. September, unterhält die Tanzband „Fantasy“. Am Samstag, 3. September, spielen die „Freudenthaler Spatzen“ auf. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Beim Frühschoppen am Sonntag, 4. September, um 10 Uhr sorgen die „Gosauer Spitzbuben“ für musikalische Unterhaltung. Zur Stärkung gibt es Grillhendl.

-7. Sep. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben Johann Hummer, Aistersheim und Gertraud Hochroither, Unterhöftberg 1.



ALTERSJBILARIN. Rosa Hangweirer, Altbauerin vom Schmiedgut in Moos 3, wurde 85 Jahre alt. Sie wurde

am Hof geboren. 1937 heiratete sie und kaufte sich mit ihrem Gatten ein kleineres Anwesen in Schlüßlberg. 1950 kam sie wieder nach Moos und übernahm den elterlichen Hof. Zwei Söhne starben, ihre Tochter führt nun den Hof weiter. Mit Freude erinnert sie sich an die schönen Reisen, die sie mit ihrem Gatten, der im Vorjahr verstarb, in der Pension unternahm.



GOLDENE HOCHZEIT feierten Franz und Maria Spicker, Höft 8. Durch einen Feldbriefkontakt lernten sich die beiden während des Krieges kennen. Spicker war nach der Schule bei Bauern beschäftigt, nach einem schweren Fahrradunfall konnte er diese Arbeit nicht mehr verrichten. Er wurde Gerichtsbeamter und blieb dies 42 Jahre bis zur Pensionierung. Seine Gattin stammt aus Rheinland-Pfalz. Während eines kurzen Urlaubes vom Kriegsdienst heirateten die beiden. Erst rund ein Jahr später, genau am Tage der Taufe des Sohnes, gab es ein Wiedersehen der Brautleute. Nach der Pensionierung war Spicker bis heuer Obmann des Verschönerungsvereines, seit zehn Jahren ist er Obmann des Seniorenvereines. Übrigens: Geschenke nahm das Ehepaar nicht an, es spendete einen Beitrag für die neue Kirchenorgel.

GESTORBEN ist Karoline Leidlmayr (87), Bezirksaltenheim.



Dem Mundartdichter zu Ehren

GASPOLTSHOFEN. Der Gedenkstein zu Ehren des Mundartdichters Dr. Karl Puchner wurde am Sonntag bei dessen Geburtshaus in Gröming feierlich enthüllt. Zahlreiche Nachkommen des Dichters waren zum Teil von weither angereist, um dem Festakt beizuwohnen. Im Bild: Zwei Urenkel Puchners mit dem Initiator des Projektes, Volksschuldirektor Peter Pohn (links). Foto: Wellinger

-7. Sep. 1994

Frischer Fisch vom Grill

GASPOLTSHOFEN. ÖAAB und JVP veranstalteten am Freitag, 9. September, um 19 Uhr in der Halle der Firma Baumgartner eine Fischgrillparty. Der Reinerlös kommt dem Caritas-Kinderergarten zugute.

PODIUMSDISKUSSION mit Umwelt- und Familienministerin Maria Rauch-Kallat am Samstag, 10. September, um 20 Uhr im Gasthaus Söllinger.

Wenn Gaukler und Jazzer auftreten

Ein buntes Treiben herrschte beim Gaspoltshofener Kulturkirtag. Bunt deshalb, da für jeden etwas geboten wurde. Nachdem am Samstag „Short People“ Rockmusik spielten, war am Sonntag das Prager Promenadenorchester zu hören. Jazzig wurde es mit „The Voice Connexion“, weiters war Folk- und Soulmusik zu hören. Mit irischer Volksmusik begeisterten „Caedmon's Fayre“. Doch nicht nur den Ohren, auch den Augen wurde einiges geboten. Gaukler, Pflastermaler, Pantomime und ein Rollstuhlparcour rundeten den Kulturkirtag ab. Auch für das leibliche Wohl wurde von den Veranstaltern „Junge Kultur“ gesorgt.

-7. Sep. 1994

Zweimal 30 ergibt einen Sechziger

Zu einer seltenen Geburtstagsfeier luden Eras und Jutta Seiringer, Adeg-Marktbesitzer aus Affnang, Gemeinde Gaspoltshofen, ein. Da beide gerade 30 Jahre alt wurden, feierten sie mit Freunden und Bekannten den gemeinsamen Sechziger. Beim Bierversilberer aus Affnang fehlte es natürlich nicht am edlen Gerstensaft. Verspeist wurde ein Spanferkel.

Freitag, 26. August 1994

4020 Linz, Promenade 23
☎ 0 73 2 / 78 05-0
Anzeigenannahme:
☎ 0 73 2 / 78 05-500
Abonnenten-Service:
☎ 0 73 2 / 78 05-560

S 8.- Nr. 197
UNABHÄNGIG

OE.
Na

OÖN

FREITAG, 26. AUGUST 1994 5

Schotterabbauprojekt: Vorwürfe gegen Fekter

GASPOLTSHOFEN. Wegen eines riesigen Schotterabbauprojekts in der Hausruckgemeinde Gaspoltshofen wird nun Staatssekretärin Maria Fekter (VP) von der Opposition mit Vorwürfen bombardiert. Sie habe die Änderung des Berggesetzes absichtlich verschleppt, damit das von ihrem Familienunternehmen geplante Monstervorhaben ohne größere Hindernisse über die Bühne gehen kann.



Staatssekretärin Fekter
Foto: Gruber

Seite 2

Vitus
Mostdipf



Wer se so wia de Fekter
fürn Schotterabbau stark
macht, braucht se net
wundern, wann andere a
mit Stoana werfn.

Grüne sprechen von Umweltaffäre des Jahres, Staatssekretärin Fekter dementiert

LINZ (OÖN-fam). Wenige Wochen vor der Nationalratswahl kommt VP-Staatssekretärin Maria Fekter ins Gerede. Dabei geht es nicht so sehr um das Schotterabbauprojekt selbst, sondern die Rolle Fekters bei der Novellierung des Berggesetzes. Die Politikerin habe die Verzögerung des Gesetzes angeordnet, argwöhnen die Grünen sinngemäß.

Ein ungeheurerlicher Vorwurf, den der Abgeordnete Rudi Anschöber anhand von Indizien zu begründen versucht. Bereits im Mai 1992 habe sich im Parlament ein Unterausschuß gebildet. Das Berggesetz sollte neu formuliert werden und Anrainern sowie Gemeinden eine Parteienstellung in den

Verfahren einräumen.

Erst nach über zwei Jahren sei dann der Ausschuß zur ersten Arbeitssitzung zusammengetroffen. „Es hat Interventionen aus der VP gegeben“, beruft sich Anschöber auf Aussagen des SP-Abgeordneten Rudolf Parnigoni, der seine Fraktion im Unterausschuß vertreten hat.

Wieder mit Verspätung wurde das Gesetz dann in der letzten Parlamentssitzung beschlossen. Rechtskraft erlangt es Anfang nächsten Jahres. Die Forderung der Grünen, die Novelle schon im September wirksam werden zu lassen, blieb unbeachtet.

Nun, nachdem die Schotterabbaupläne des Unter-

nehmens ihrer Familie im Hausruckviertel bekannt geworden sind, ergibt sich für Anschöber der dringende Verdacht, daß die VP-Politikerin dahintersteckt. Immerhin sei ihr Ministerium für den Gesetzentwurf zuständig gewesen.

Maria Fekter wies die Vorwürfe gestern als „blanken Unsinn“ und „Wahlkampfgeplänkel“ zurück. Das Projekt befinde sich in einer Vorplanungsphase und werde ohnehin erst nach dem neuen Berggesetz verhandelt, rechtfertigt sie sich.

Widerstand will auch Gaspoltshofens VP-Bürgermeister Josef Voraberger leisten. Der Abbau um 25 Meter würde die schützende Wetzscheide senken, warnt er.

„Neues Recht“ der Anrainer ist kaum noch zu umgehen

Firma Niederdorfer beteuert: Schotterabbau in Gaspoltshofen längst nicht fix

GASPOLTSHOFEN / GEBOLTSKIRCHEN. Ein Informationsblatt, das Bürgermeister Josef Voraberger unlängst ausschickte, sorgte unter den Gaspoltshofenern für Aufregung. Darin hieß es, die Firma Niederdorfer aus Attnang-Puchheim beabsichtige, oberhalb der Ortschaft Oberwiesfleck einen Schotterabbau im Ausmaß von etwa 9,5 Hektar durchzuführen. Dadurch würde voraussichtlich „der gesamte Hausruckkamm bis zu 25 Meter abgesenkt“. Mit den Grundbesitzern habe die Firma bereits Kontakt aufgenommen.

„Jede Aufregung ist umsonst“, beschwichtigt ein Mitglied der Geschäftsführung der Firma Niederdorfer. Ein derartiges Projekt gebe es derzeit noch nicht. Richtig sei lediglich, daß das Unternehmen „auf der Suche nach einer Ersatzgrube“ sei. „Wir haben uns

verschiedene Standorte überlegt“, so die Geschäftsführung weiter, darunter sei eben auch Oberwiesfleck. Zu der Vermutung, die Firma wolle das Projekt noch durchziehen, bevor das neue, strengere Berggesetz in Kraft tritt, sagt der Niederdorfer-Vertreter: „Alles blanke Unsinn! Ein Projekt – wenn es eines gäbe – käme zu den Behörden frühestens in einem Jahr.“

Die Novelle zum Berggesetz tritt am 1. Jänner 1995 in Kraft. Will ein Betrieb dann ein Abbauprojekt realisieren, muß die Berghauptmannschaft Salzburg demnach eine Verhandlung durchführen, bei der die Anrainer Parteienstellung haben, so der zuständige Hofrat Steiner. Die wesentlichen Änderungen durch die Gesetzesnovelle: Ob eine Verhandlung durchgeführt wird, lag bisher

im Ermessen der Behörde. Ab 1995 haben die Anrainer darauf aber einen Rechtsanspruch, der im Gesetz fixiert ist. Außerdem konnte die Berghauptmannschaft dem Betrieb im nachhinein zwar bestimmte Auflagen vorschreiben, das Unternehmen aber vorerst nicht daran hindern, mit dem Schotterabbau zu beginnen. Rein theoretisch könnte sich die Firma diese Rechtslage heuer noch zunutze machen: Insgesamt drei Grundbesitzer haben um eine sogenannte Gewinnungsbewilligung für ein Abbaufeld angesucht, eine wurde laut Steiner bereits gewährt. Für die Kieswerke wäre es kein Problem, diese Gründe gemeinsam mit den Schürfrechten zu erwerben. Ein Areal auf Geboltskirchner Gemeindegebiet hat der Betrieb bereits gekauft, wie ein Firmenvertre-

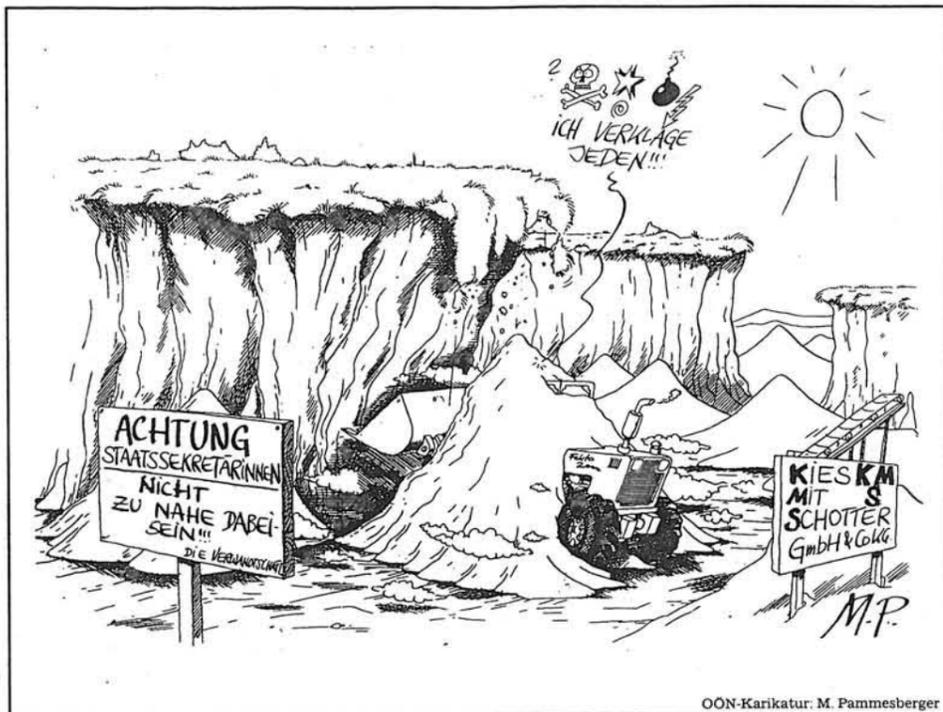
ter gegenüber Geboltskirchens Bürgermeister Hermann Pramendorfer bestätigte. Ein entsprechendes Projekt könnte aber nicht vor dem Frühjahr 1995 „einreichungsfähig“ sein, wurde Pramendorfer weiter informiert. Ob das neue Berggesetz angewendet wird, hängt vom tatsächlichen Beginn des Abbaus ab, so Hofrat Steiner. Für den Schotterabbau in Oberwiesfleck bräuchte das Unternehmen außerdem das OK der Naturschutzbehörde der BH Grieskirchen. Deren Leiter, Dr. Erich Hemmers, bestätigt, daß ein entsprechender Antrag dort noch nicht eingetroffen ist.

Inzwischen hat sich auch eine Bürgerinitiative gegründet, die aus Angst vor ökologischen Folgen des Schotterabbaus für den Hausruck Unterschriften sammelt, um das Projekt zu verhindern.

O.ö. NACHRICHTEN

31. Aug. 1994

POLITIK



„TÄGLICH ALLES“

Wirbel um

Noch bevor das Berggesetz verschärft wird, soll in Gaspoltshofen eine riesige Schottergrube errichtet werden. Betreiber ist ausgerechnet die Firma von Wirtschafts-Staatssekretärin Maria Fekter. Die Opposition wirft ihr vor, das Gesetz blockiert zu haben ...

Betreffend Schotterabbau haben weder Gemeinden noch Anrainer ein Mitspracherecht. Laut den Grünen sollte deshalb im

„KRONE“ 26.8.94

Schotter-Krieg um Hausruck

Schotterabbaupläne des Unternehmens der Familie von VP-Wirtschaftsstaatssekretärin Maria Fekter sorgen für Aufruhr im Hausruck. 9,5 Hektar groß wird das Abbaugelände in den Gemeinden Geboltskirchen und Gaspoltshofen werden, der Hausruckkamm soll dabei um 25 Meter abgesenkt werden. Grün-Nationalrat Rudi Anschöber wirft Fekter Unvereinbarkeit vor, weil das Wirtschaftsministerium jahrelang eine Novellierung des Berggesetzes verzögert habe und das Schotterunternehmen ihrer Familie jetzt davon profitiere.

Fam. Feuersteinbruch . . .

Karikatur: Helmut Hütter

Täglich ALLES

26. Aug. 1994

Firma von Politikerin

● Staatssekretärin Fekter im Visier

September ein neues Gesetz verabschiedet werden. Doch das Wirtschaftsministerium winkte ab. Jetzt wird das Gesetz frühestens mit Jänner in Kraft treten.

Der Familienbetrieb von Staatssekretärin Maria Fekter will noch im Herbst in Gaspoltshofen eine Schottergrube in der Größe von 9,5 Hektar errichten. „Dadurch würde nicht nur der Hausruckkamm um 25 Meter abgesenkt, auch das nur 40 Me-

ter entfernte Behindertendorf Altenhof wäre permanent durch Lärm und Schmutz belästigt“, kritisieren die Grünen. Sie orten einen groben Verstoß gegen die politische Kultur. „Fekter hat nämlich damit ihrem Familienunternehmen noch vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes einen Millionenauftrag zugeschanzt“, so Abgeordneter Anschöber. Er fordert jetzt Landeshauptmann Ratzenböck zum Handeln auf.

Shg. NACHRICHTEN

2 DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER 1994



Freitag, 26. August 1994

POLI



Foto: vo/c + r

Foto: vo/Laesser

Anschöber wirft Staatssekretärin Fekter vor, ein Schotterabbauprojekt durchpeitschen zu wollen.

Fekter: Angriffe des Grün-Abgeordneten sind „blanker Unsinn“ und „Wahlkampfgeplänkel“.

Grün-Abg. warf Staatssekretärin Millionengeschäfte mit Schotterabbau vor:

Fekter will Anschöber klagen

LINZ – Um Superlative ohnehin nie verlegen, ortete der Grün-Abg. Rudi Anschöber gestern im Zusammenhang mit Wirtschafts-Staatssekretärin Maria Fekter gleich „Oberösterreichs Umweltaffäre des Jahres“. Für Fekter sind die Vorwürfe im Hin-

blick auf ein Schotterabbauprojekt jedoch reine „Seifenblasen“, die aber ein gerichtliches Nachspiel haben dürften: Weil ihr Anschöber vorgehalten hatte, sie wolle hier „Millionengeschäfte durchziehen“, kündigte sie eine Klage gegen ihn an.

Anlaß für den Konflikt ist ein geplantes Schotterabbauprojekt in Gaspoltshofen und Geboltskirchen im Hausruckgebiet. Hier will die Schotterfirma Niederdorfer, die im Besitz der Familie Fekters steht, auf einer Fläche von zehn Hektar ein Abbaugelände errichten. Anschöber stellte nun die Behauptung auf, Fekter wolle dieses Projekt noch rasch wäh-

rend der Geltungsdauer des alten Berggesetzes durchpeitschen und so „Millionengeschäfte“ durchziehen. Denn nach dem mit 1. Jänner 1995 in Kraft tretenden neuen Berggesetz würde das Pro-

jekt „niemals genehmigt“ werden – aufgrund der dann viel besseren Parteienstellung von Anrainern und Landesbehörden.

Fekter wies dies umgehend zurück: Diese Angriffe seien „blanker Unsinn“ und „Wahlkampfgeplänkel“. Sie habe sich nämlich bei der Firmenleitung erkundigt und von dieser mitgeteilt bekommen, daß der Schotterabbau heuer sicher nicht mehr begonnen werde. Denn das ganze Projekt sei noch in einer sehr frühen Phase und werde daher unter Garantie erst nach dem neuen Bergrecht mit den verbesserten Anhörungs-

rechten der Anrainer verhandelt werden.

Den Vorwurf, sie wolle Millionengeschäfte durchpeitschen, möchte die Staatssekretärin erst recht nicht auf sich sitzen lassen. Denn sie habe längst alle Anteile an der Schotterfirma abgegeben und habe auch nichts mit der Geschäftsführung zu tun. Daher werde sie Anschöber auch klagen, erklärte Fekter.

Die Proteste gegen das Projekt sind ihr aber auch unverständlich: In diesem Gebiet gebe es aufgrund des Kohleabbaus ohnehin schon viele „Geländebrüche“. he

Schotter bringt Fekter in Not

Fatale Optik: Firmeninteresse und Politfunktion vermengt

LINZ, WIEN (SN-ben). ÖVP-Staatssekretärin Maria Fekter habe dafür gesorgt, daß eine Novelle des Berggesetzes, die die Einrichtung von Schottergruben erschwere, jahrelang verzögert worden sei. Gleichzeitig versuche nun das Schotterunternehmen Niederdorfer, das Fekters Familie gehöre, diese Zeitverzögerung zu nutzen. Die Firma wolle ein Riesensprojekt im oberösterreichischen Hausruck noch rasch durchziehen, bevor das neue Berggesetz in Kraft tritt. Diese massiven Vorwürfe erhob Donnerstag Grünabgeordneter Rudi Anschöber.

Fekter bezeichnete im Gespräch mit den SN die Verdächtigungen als haltlos. Wären im Herbst keine Wahlen, würde sich niemand darum kümmern.

Zumindest die Optik ist für die ÖVP-Politikerin allerdings tatsächlich fatal. Zum einen sagte selbst SPÖ-Abgeordneter Rudolf Parnigoni, der mit Fekter die Berggesetznovelle erarbeitet hat, daß die Staatssekretärin für die lange Verzögerung verantwortlich sei. Zum anderen stimmt zwar die Verteidigung Fekters, daß das Unternehmen ihrer Familie noch kein Projekt eingereicht habe. Allerdings haben in dem betroffenen Gebiet während der vergangenen Jahre gleich mehrere Grundbesitzer um Bewilligungen für Schotterabbau angesucht. Ein Abbau ist bereits bewilligt. Für die Firma Niederdorfer könnte es daher ausreichen, diese Liegenschaften samt Genehmigungen zu kaufen oder zu pachten. (Seite 2)

Salzburger Nachrichten
26. Aug. 1994

„Schotterbaronin“ Fekter in Nöten mit der Unvereinbarkeit

Fatale Optik für Staatssekretärin – Hilft Gesetzesverzögerung dem Familienbetrieb?

Von Werner A. Beninger

LINZ, WIEN. Der Vorwurf, den Donnerstag der grüne Parlamentarier Rudi Anschöber gegen Wirtschaftsstaatssekretärin Maria Fekter (ÖVP) erhob, hat es in sich: Fekter habe das neue Berggesetz verzögert. Gleichzeitig versuche das Schotterunternehmen Niederndorfer, das Fekters Familie gehört, noch rasch ein Riesenprojekt im oberösterreichischen Hausruck durchzuziehen, bevor das neue Berggesetz in Kraft tritt. Fekter sieht den Grund für die Attacken ausschließlich in den nahenden Wahlen.

Zumindest die Optik ist übel. Fekter hatte nach ihrem politischen Aufstieg ihre Anteile an der Schotterfirma an ihren Vater abtreten müssen – wegen klassischer Unvereinbarkeit.

Ebenfalls seit Ende 1990 bemühten sich die Grünen um eine Reparatur der 1990 – noch vor den Wahlen – durchgezogenen Berggesetznovelle: Anrainern und Gemeinden war bei Genehmigungsverfahren für den Schotterabbau die Parteienstellung entzogen worden.



Staatssekretärin Maria Fekter

Hat sie interveniert? Bild: SN/Votava

wurde von der Koalition abgelehnt – laut Anschöber auf Betreiben der ÖVP. Fekter verteidigte sich im Gespräch mit den SN zunächst damit, daß sie es gewesen sei, die mit dem SP-Fraktionsführer im Unterausschuß, Rudolf Parnigoni, die Novelle erarbeitet habe. Wenig später meinte Fekter, sie als Staatssekretärin sei wohl nicht verantwortlich, wenn das Parlament mehr als zwei Jahre brauche.

Parnigoni wiederum antwortete den SN auf die Frage, warum es zwei Jahre gedauert habe, bis der Ausschuß zu arbeiten begonnen habe: „Es ist an

Maria Fekter gelegen, daß man länger keine Lösung herbeiführen konnte.“ Auch auf dem Termin 1. Jänner 1995 habe Fekter bestanden. Sie habe zunächst noch weitreichendere Regelungen zugunsten der Schotterbetriebe verlangt. Dann, wieder ganz großkoalitionär, meinte der SPÖ-Mann, habe man aber doch einen tragfähigen Kompromiß gefunden.

Seltsamer Run auf Abbaugenehmigungen

Szenenwechsel in den Hausruck: Im Juli rannten Bürger der oberösterreichischen 3400-Seelen-Gemeinde Gaspoltshofen ihrem ÖVP-Bürgermeister Josef Voraberger die Türe ein.

Die Schotterfirma Niederndorfer plane den Hausruckkamm auf fast zehn Hektar um 25 Meter abzutragen. Voraberger fragte beim Unternehmen seiner Parteifreundin nach. Dort wurden ihm die Pläne bestätigt, zwei Vertreter der Firma legten sogar detaillierte Studien vor. Fekter wiederum erklärte, das Projekt werde heuer nicht mehr eingereicht. Die Aufregung sei daher umsonst.

Tatsächlich liegt bei der zuständigen Berghauptmannschaft Salzburg kein Projekt der Firma von Fekters Familie vor. Allerdings – und damit wird die Sache spannend – sagte Berghauptmann Klaus Steiner den SN, daß andere Grundbesitzer in diesem Gebiet um Abbaugenehmigungen angesucht hätten. Ein Projekt sei bereits bewilligt, weitere Verfahren liefen.

Womit Niederndorfer selbst die Genehmigungen gar nicht mehr einholen müßte, sondern die Grundstücke samt Abbaubewilligungen kaufen könnte. Was Fekter bei einem zusätzlichen „Entlastungsanruf“ den SN sogar indirekt bestätigte. Niederndorfer werde einen bestehenden Schotterabbau kaufen, sagte die Staatssekretärin.

KRUNE

—Dienstag, 30. August

Seite 14

LOKALES

Projekt erst in fünf bis sieben Jahren aktuell, erklärt Firma

Gaspoltshofen: Bürger kämpfen gegen „Monster-Schottergrube“

In Gaspoltshofen im Hausruck hat sich jetzt eine Bürgerinitiative formiert, die gegen ein „Monster-Schotterprojekt“ des Familienunternehmens von VP-Staatssekretärin Maria Fekter kämpfen will. Laut einer Information des Bürgermeisters soll dort der Hausruckkamm um bis zu 25 Meter (!) gekappt werden.

Montag gab es am Ort des zukünftigen Schotterprojektes einen Lokalausgleich mit Vertretern der Gemeinde, darunter VP-Bürgermeister Josef Voraberger, und der Bürgerinitiative sowie mit Grün-Nationalrat Rudi Anschöber und einem Anwalt des Kiesunternehmens Niederndorfer. Der Rechtsvertreter schloß dabei aus, daß das Unternehmen – wie ursprünglich befürchtet – das Projekt noch vor Inkrafttreten des neuen Berggesetzes, das mehr Bürgermitsprache bringen wird, „durchziehen“ wolle. Er konnte aber nicht ausschließen, daß Projektteile durch den Ankauf von Grundstücken mit bereits bestehender Gewinnungsgenehmigung unter das alte Bergrecht fallen werden. Im übrigen sei das Projekt erst im Stadium einer „Studie“ und werde nicht vor fünf bis

sieben Jahren verwirklicht.

Grün-Nationalrat Rudi Anschöber, der Unvereinbarkeiten zwischen der politischen Tätigkeit der Wirtschaftsstaatssekretärin und den Abbauplänen ihres Familienunternehmens gese-

hen hatte, erklärt nun, Fekter damit keineswegs irgendein „unehrenhaftes Verhalten“ unterstellen zu wollen. Fekter bestreitet unterdessen genauere Kenntnis oder größeres Engagement ihrerseits im Fall des Niederndorfer-Projektes: Zum im Sommer informierten Bürgermeister der Nachbargemeinde Geboltskirchen habe sie nur den Kontakt hergestellt, das Projekt habe ihm dann aber ihr Mann erläutert...



Lokalausgleich über die Schotterabbaupläne in Gaspoltshofen

Foto: Christian Koller

Weiter Wirbel um Fekter

WIEN, LINZ (SN-ben). Wegen eines Schotterabbau-Vorhabens des Unternehmens ihrer Familie gerät Staatssekretärin Maria Fekter immer stärker unter Druck. Sie hat ihre Politikontakte zugunsten des Unternehmens ihrer Familie genutzt. ÖVP-Bundesrat und Bürgermeister der Gemeinde Geboltskirchen, Hermann Pramendorfer, sagte den SN, Fekter habe ihm gemeinsam mit ihrem Mann das Projekt präsentiert. Fekter beteuert, sie habe nur den Kontakt hergestellt, wie für andere Firmen auch. (Seite 2)

Fekter „half“ der Schotterfirma ihrer Familie

Probleme mit Unvereinbarkeit: Bei Vorstellung eines Projektes persönlich aufgetreten – „Nur Kontakt hergestellt“

Von Werner A. Beninger

LINZ, WIEN. Wirtschafts-Staatssekretärin Maria Fekter (ÖVP) gerät immer tiefer in den Strudel der Unvereinbarkeit zwischen ihrer politischen Tätigkeit und Aktivitäten des Unternehmens ihrer Familie, der Schotterfirma Niederdorfer. Sie wird nun auch von Parteifreunden schwer belastet.

Sowohl der Bürgermeister der oberösterreichischen Gemeinde Geboltskirchen und ÖVP-Bundesrat Hermann Pramendorfer als auch Gemeindevizepräsident Franz Weibold erklärten den SN am Montag, daß Fekter gemeinsam mit ihrem Mann vor etwa zwei Wochen im Gemeindegemeinschaftsraum der Firma Niederdorfer vorgestellt worden. Für Fekter ist dies aus zwei Gründen brisant: Zum einen hatte sie anlässlich ihrer Ernennung zur Staatssekretärin ihre Firmenanteile wegen Unvereinbarkeit an ihren Vater abtreten müssen und beteuert seither, mit dem Un-

ternehmen nichts mehr zu tun zu haben. Zum anderen ist ihre Rolle bei der Novellierung des Berggesetzes aufklärungsbedürftig.

Die Vorgeschichte: 1990 wurde das Berggesetz novelliert. Anrainern und Gemeinden wurde dabei die Parteiloyalität um Genehmigungsverfahren für Schottergruben entzogen. Schon im Mai 1992 konstituierte sich ein Untersuchungsausschuß zur Reparatur dieses Umstandes. Dennoch tritt das novellierte Gesetz erst mit 1. Jänner 1995 in Kraft.

„Ungeheuerliche Lügen“ aller Beteiligten?

Grün-Abgeordneter Rudi Anschöber sagte dazu am Donnerstag, die Gesetzesverzögerung sei durch das Wirtschaftsministerium verursacht worden. Der SPÖ-Fraktionsführer im Unterausschuß, Rudolf Parmigoni, erklärte den SN am Freitag auf die Frage, warum die Novellierung so lange gedauert habe:

„Das ist an Maria Fekter gelegen.“ Gleichzeitig sorgen in den Hausruckgemeinden Geboltskirchen und Gaspoltschhofen Pläne des Fekterschen Familienunternehmens Niederdorfer für Aufruhr: Demnach soll der Hausruckkamm auf einer Fläche von 9,5 Hektar um 25 Meter abgetragen werden. Bei Niederdorfer betont man, man werde ein solches Projekt heuer – damit nach altem Recht – keinesfalls mehr einreichen. Womit laut Fekter die Kritik ins Leere gehe. Allerdings haben dort andere Grundbesitzer bereits um Bewilligungen angesucht. Montag bestätigte der Anwalt der Firma Niederdorfer, Werner Landl, daß man bereits eine (kleine) Liegenschaft samt Abbaurecht gekauft habe.

Politisch brisant für Fekter ist aber vor allem die Aussage ihres Parteifreundes Pramendorfer. Dieser präzisierte Montag auch auf nochmaliges Nachfragen, beide, also auch die Staatssekretärin, hätten ihm im Gemeindevizeamt das Vorhaben der Firma erläutert.

Danach solle, ausgehend von der bereits gekauften Liegenschaft, der Schotterabbau ausgedehnt werden.

Fekter bezeichnete die Aussage des ÖVP-Politikers ebenso als ungeheuerliche Lüge wie Parmigoni Vorwurf, sie sei für die Verzögerung der Berggesetznovelle verantwortlich. Sie nehme zur Kenntnis, daß sie gemeuchelt werden sollte. Fekter sagte, sie habe für ihren Mann nur den Kontakt hergestellt. Solche Kontakte würde sie auch für andere Firmen herstellen. Das Projekt habe sie nicht präsentiert.

Genehmigungsverfahren läuft bereits

Niederdorfer hat zwar noch kein konkretes Projekt eingereicht, Gespräche mit Grundeigentümern wurden aber bereits geführt. Bei einem an das Niederdorfer-Projekt angrenzenden Grundstück läuft ein Genehmigungsverfahren.

Zum Tag

Trennstrich

Von Erik Famler

Mit ganz und gar untauglichen Mitteln wehrt sich Staatssekretärin Maria Fekter (VP) gegen den Vorwurf, sie habe beim Schotterabbau-Projekt ihrer Familie im Hausruckviertel die Hände mit im Spiel. Fekters Beteuerungen, die in Drohungen gegen kritische Medien gipfeln, machen alles nur noch schlimmer und schaden nicht zuletzt auch ihrer Partei, die nun wenige Wochen vor der Nationalratswahl den Unmut der betroffenen Region zu spüren bekommt.

Daß die Opposition eine Chance wittert, ihr etwas anzuhängen, ist die logische Konsequenz aus Fekters ungeschicktem Handeln. Schließlich war sie es, die ihre politischen Gegner noch knapp vor der Nationalratswahl mit Wahlkampfmunition versorgt hat.

Die Staatssekretärin hat es bisher auch verabsäumt, gegen ihr Betonlobby-Image wirksam anzukämpfen. Offensichtlich hinderte sie ein angeborenes Selbstverständnis daran, einen nicht nur formalen Trennstrich zwischen dem Geschäft ihrer Familie und der Politik zu ziehen.

Daß nur wenige in der VP für das bedrängte Regierungsglied Partei ergreifen, ist bezeichnend und läßt den Schluß zu, daß Fekters Tage im Bauenministerium längst gezählt sind.

31. Aug. 1994

Fekter wehrt sich mit Drohungen gegen den Vorwurf der Unvereinbarkeit

LINZ. Neue Details zum Schotterabbau-Projekt im Hausruckviertel lassen Staatssekretärin Maria Fekter (VP) nicht zur Ruhe kommen. Nun wurde bekannt, daß die Politikerin am 1. August ein Treffen zwischen ihrem Mann, einem Teilhaber des Schotterunternehmens, und dem Bürgermeister von Geboltskirchen arrangiert hat. Fekter selbst sei bei diesem Gespräch anwesend gewesen, was wiederum unvereinbar mit ihrer Regierungsarbeit sei, heißt es dazu in



Vorwürfe ungerechtfertigt: VP-Staatssekretärin Maria Fekter. Foto: APA

den Salzburger Nachrichten. Die Staatssekretärin wies diesen Vorwurf gestern zurück und behielt sich rechtliche Schritte vor. Sie habe weder das Projekt präsentiert noch Firmeninteressen forciert, verteidigt sich Fekter. Sie habe lediglich auf Wunsch des Bürgermeisters den Kontakt zur Leitung der Firma hergestellt, selbst aber über den geplanten Schotterabbau keine Aussagen gemacht.

Der Geboltskirchner Bürgermeister und VP-Bundesrat Hermann Pramendorfer bestätigt Fekters Aussagen. Die Staatssekretärin sei zwar zu Beginn des Gesprächs, am 1. August, da-beigewesen. „Als ich ihren Mann um konkretere Angaben gebeten habe, ist sie zum Golfplatz gefahren, um dort ihre Sonnenbrillen zu holen“, erinnert sich Pramendorfer.

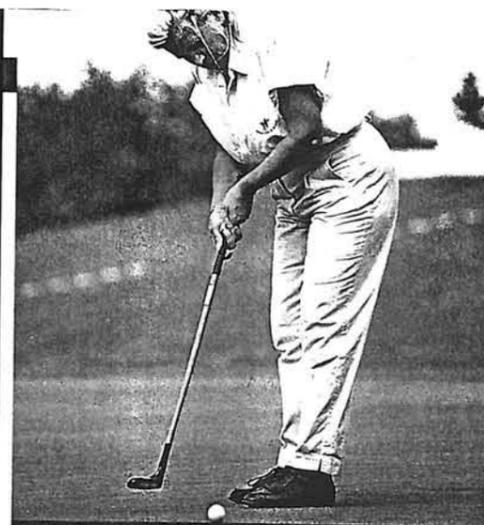
Rudi Anschöber von den Grünen fordert nun von Fekter eine schriftliche Garantie darüber, daß das Projekt nicht vor Inkrafttreten des neuen Berggesetzes eingereicht wird. FP-Abgeordneter Haigermoser will die Causa im Unvereinbarkeitsausschuß zur Sprache bringen. Für ihn stellt sich die Frage, ob sich Fekter nicht des Amtsmissbrauchs schuldig gemacht habe.

Ö. NACHRICHTEN



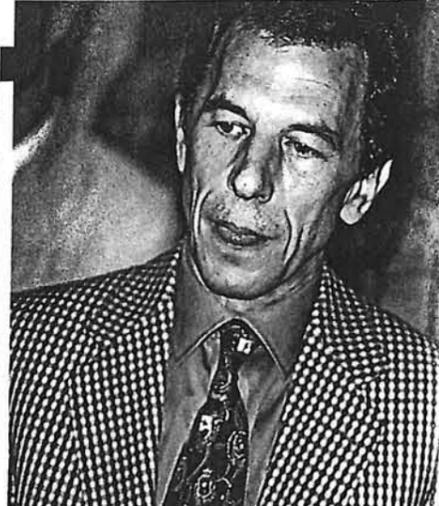
AUF SCHOTTER GESTOLPERT.

Maria Fekter, Staatssekretärin bei Wolfgang Schüssel, geriet durch angebliche Verquickung von Politik und Geschäft unter Druck. Sogar die bürgerliche Presse machte aus ihrem Herzen keine Schottergrube und wünschte ihren Abgang.



HANDICAP CHRISTINE.

Christine Vranitzkys vielbeachtete Auslassungen über die sinnvolle Verquickung von Sport- und Drogenpolitik bremste den starken Wahlkampf-Start der SPÖ. Die Finanzgebarung ihrer Charity-Aktivitäten löst jetzt dringliche FP-Anfragen aus, weil die Regierungskollegen ihres Gatten ihre Wohltätigkeiten subventionierten.



AUFGEDECKTER AUFDECKER.

Vor zwei Wochen präsentierte Jörg Haider seinen neuen Saubermann: Lucona-Enthüller und Proksch-Jäger Hans Pretterebner. Umfragen signalisierten: ein guter Griff. Doch jetzt sorgt seine bewegte Vergangenheit für Aufregung und neuen Diskussionsstoff.

SCHOTTER & GOLF. Polit-Damen unter Druck

litisches Kapital aus den Rechnungshof-Ausschüssen zur AMAG, Pyhrn-Autobahn und Weinmarketing schlagen.

Im Visier der „grünen Grobianen“ auch die VP-Staatssekretärin Maria Fekter. Ihr Fall müsse Konsequenzen haben, fordert Rudi Anschöber. Sie hatte ihr politisches Amt dazu benützt, zwischen dem Schotter-Unternehmen ihrer Familie und einem Kommunalpolitiker einen Kontakt herzustellen.

Der grüne Kontrollor ist allerdings nach einer 300.000-Schilling-Klage vorsichtig geworden: Fekter könne, so Anschöber, „mit Recht sagen, sich an die Gesetze gehalten zu haben“. Allerdings bestärkt ihr Verhalten die Forderung nach „wesentlich schärferen Regeln über die Unvereinbarkeit eines politischen Mandats mit einer Unternehmensfunktion oder Eigentümerschaft“.

„Vermittlerin“ Fekter „sprach“ mit Landesbeamten

Staatssekretärin deponierte, daß sie „wenig Freude“ mit Aktivitäten des Hofrates habe - Familienunternehmen betroffen

Von Werner A. Beninger

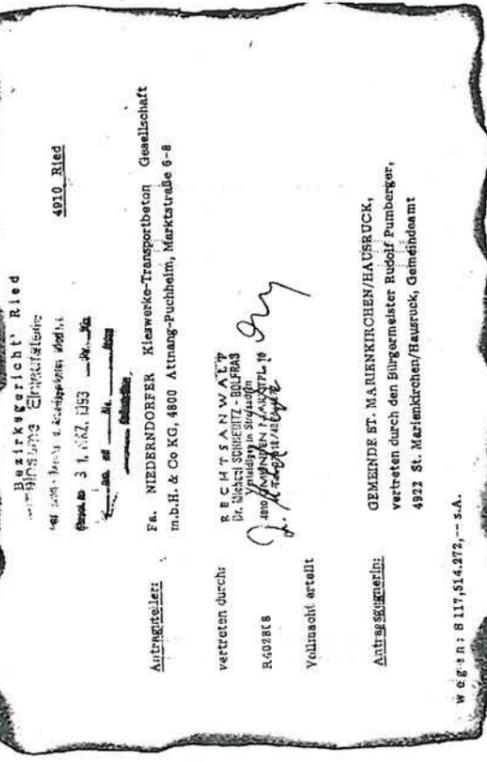
LINZ. Diesmal hat Maria Fekter, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, das Gespräch nicht vermittelt. Diesmal führte sie es selbst — ein „Privatgespräch“ mit einem leitenden Beamten des Landes Oberösterreich, der nicht unbedingt zur Freude des Unternehmers von Fekters Familie agierte.

Der Hintergrund: Auf Wunsch der 650-Einwohner-Gemeinde St. Marienkirchen am Hausruck sollte dort, am „Haager Rücken“, ein Wasserschongebiet eingerichtet werden, um die Wasserversorgung zu sichern. Das „wasserwirtschaftliche Planungsorgan“ des Landes Oberösterreich, Konrad Wehinger, betrieb daraufhin die Einrichtung dieses Schongebietes am sogenannten Haager Rücken.

Das Problem: Die Schotterfirma Niederndorfer, deren Anteile Maria Fekter nach ihrem politischen Avancement wegen Unvereinbarkeit an ihren Vater abtreten mußte, betreibt dort eine Schottergrube. Die Reaktion des Unternehmers: Die Firma klagte am 31. März 1993 die Gemeinde auf Schaden-

ersatz in Höhe von 117 Millionen 515.272 S — wegen Eingriffs in bestehende Rechte.

Der politische Mentor Fekters, Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Ratzenböck, schaltete sich ein. Man



Millionenklage des Familienunternehmens Fekters ... gegen die 650-Seelen-Gemeinde.

Faksimile: SN



Staatssekretärin Fekter

„... in Zukunft beherzigen, wenn es für mich überhaupt noch nötig sein sollte.“ Bild: SN/Larasser

Da waren plötzlich die Fichten angeschält

In Grub treibt ein Nachbarnstreit seltsame Blüten

GASPOLTSHOFEN. Bis vor einem Jahr war beinahe alles eitel Wonne. Der Kleinlandwirt Karl Grabenberger (59) verstand sich mit seinem Nachbarn, ebenfalls ein Bauern, recht gut. Doch dann gab es um einen Grenzstein einen Streit, der nicht mehr enden wollte.

Und dann standen dem Nachbarn urplötzlich zwei etwa 30 Jahre alte Fichten am Rand eines Waldes im Weg. Er behauptete, die Bäume würden über der Grundgrenze auf seinem, Nachbarns Grund stehen. Um die Dimension zu veranschaulichen: es geht um einen 50 Zentimeter breiten Streifen.

„Das stimmt nicht,“ setzt sich Grabenberger zur Wehr, „nach der Grundmappe stehen die Fichten auf meinem Grund!“ Der Nachbar forderte Grabenberger dennoch auf, die Fichten umzuschneiden. Doch das kommt für ihn nicht in Frage.

Kurze Zeit später traute er seinen Augen nicht. Just jene zwei Fichten, die dem Nach-

barn ein Dom im Auge sind, sind jetzt in ihrer Existenz arg bedroht — ein großes Stück der Rinde wurde entfernt, wahrscheinlich mit einer Hacke oder einem ähnlichen Werkzeug. Natürlich kann auch alles Zufall sein... Grabenberger ist verbittert: „Da wird ein Streit auf dem Rücken der Natur ausgetragen.“



Zum Gedenken an den Sohn

GASPOLTSHOFEN. Kürzlich wurde die neue Gedenkkapelle zu Ehren der Gottesmutter Maria in Untergrünbach gesegnet. Die Eltern haben vor einem Jahr durch einen tragischen Arbeitsunfall ihren einzigen Sohn Josef Humer verloren. In liebevoller Kleinarbeit errichteten sie unter Mithilfe der Gemeinde diese wunderschöne Gedenkkapelle, die nun von Pfarrer Anton Lehner-Dietenberger gesegnet wurde.

Foto: Trauner

Erntedank mit Pfarrfest

GASPOLTSHOFEN. Nach dem Erntedankfest am Sonntag, 18. September, findet im Pfarrheim das Pfarrfest mit Ehrung der goldenen und silbernen Hochzeitspaare statt.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Alexandra Hohner, Oberhöftberg 4, eine Romana; Romana und Johann Oberndorfer, Fading 2, eine Denise; Edith und Walter Untersteiner, Hub 10, eine Marlene.



ALTERSJUBILARIN. Maria Strauß, Hörbach 36, wurde 85 Jahre alt. Sie ist gebürtig in Getzing. 1932 heiratete sie

auf das Ortsschusterhaus nach Hörbach. Ihr erster Mann verstarb sehr früh. 1940 heiratet sie wieder, ihr Gatte verstarb 1971. Beide Ehen waren kinderlos. Die Jubilarin — sie ist Mitglied des Seniorenbundes — erfreut sich guter Gesundheit. Sie schwört auf ein Stamperl Nußgeist, wenn sie sich einmal nicht so wohl fühlen sollte.

Behinderte sozial integrieren

Wege zu diesem Ziel zeigt die „integra“-Fachmesse in Altenhof auf

GASPOLTSHOFEN / ALTENHOF. Mit einer geballten Ladung an Kultur, Bildungsprogramm und Ausstellungsneuheiten verfolgen die Veranstalter der „integra“ beharrlich ihr erklärtes Ziel: „Neue Wege zur sozialen Integration“ von behinderten Menschen aufzuzeigen. Mehr als 70 Aussteller werden von 22. bis 24. September im Behindertendorf Altenhof Hilfsmittel präsentieren, die es Behinderten erleichtern, den Alltag zu bewältigen. Dafür wird erstmals ein Zelt beim Dorf aufgebaut. Insgesamt stehen mehr als 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung – einige Firmen mußten trotzdem abgewiesen werden. Die „integra“ ist damit „die größte

Fachmesse in diesem Bereich in ganz Österreich“, freut sich Messeleiter Günther Stelzmüller.

Das Bildungsprogramm kann sich sehen lassen – insgesamt 35 Einzelveranstaltungen (Workshops, Vorträge, Diskussionen) mit Referenten aus ganz Europa sind angesagt. Dabei werden Themen behandelt wie „Perspektiven europäischer Sozialpolitik“, „Voraussetzungen zum selbstbestimmten Leben“ oder praktische Selbstverteidigung für Behinderte. Allgemein interessante Informationen verspricht auch der Vortrag des Deutschen Dr. Rüdiger Dahlke mit dem Titel „Krankheit als Sprache der Seele“.

Ein Höhepunkt der „integra“ wird das Symposium „Ge-hin-

der Kommunikation“ sein. Für Behinderte werden dabei moderne technische Hilfen präsentiert, die ihre oftmals eingeschränkte Fähigkeit zu kommunizieren erweitern. In einer eigenen Wanderausstellung aus Berlin wird Spielzeug für behinderte Kinder zu sehen sein. Entworfen wurde das Spielzeug von Designern aus allen Kontinenten in zwei 14tägigen Workshops.

Um die Wege der sozialen Integration europaweit vergleichen zu können, haben die „integra“-Veranstalter 13 soziale Initiativen aus Brandenburg eingeladen. Die Sozialministerin dieses „neuen“ deutschen Bundeslandes, Dr. Regine Hildebrandt, stellt sich dem Messthemata bei einem Podiumsgespräch am Freitag,

23. September, um 11.30 Uhr. Vertreten wird dabei auch Sozial-Landesrat Josef Ackerl sein, der die Messe außerdem am Donnerstag um 10 Uhr eröffnet.

Abgerundet wird das „integra“-Programm durch eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen (ein detailliertes Programm bringt die GRIESKIRCHNER RUNDschau in der folgenden Ausgabe). Die Fachmesse ist am Donnerstag, 22., und Freitag, 23. September, jeweils von 9 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 24. September, von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Ausgesprochen sozial sind bei der „integra“ auch die Eintrittspreise: eine Tageskarte kostet 50 S, Behinderte, Schüler und Studenten zahlen 30 S.

16. Sep. 1994

21. Sep. 1994

21. Sep. 1994

Kartensauger

Vier Mädchen und drei Burschen aus Gaspoltschhofen, Geboltskirchen und Wolfsegg wollen am Samstag bei „Wetten, daß...?“ Oberösterreich mit einer ausgefallenen Atem- und Geschicklichkeitsübung fernsehberühmt machen. Unter Führung des Landwirts Richard Mader wird die Hausruck-Stafette versuchen, von einem auf dem Tisch liegenden Paket Spielkarten so viele Karten wie möglich einzeln und nacheinander mit dem Mund anzusaugen, von Mund zu Mund weiterzugeben und schließlich wieder auf einen Stapel zusammenzulegen. Die Oberösterreicher haben sich mit einer Leistung von 100 in drei Minuten von Mund zu Mund weitergegebenen Spielkarten per Video beim deutschen Fernsehen beworben und die Truppe von Thomas Gottschalk damit überzeugt. Allerdings müssen sie gegen deutsche Konkurrenz antreten, die dasselbe mit 32 Karten macht. Welche Spielvariante tatsächlich gewählt wird, wußten die sieben gestern vor der Abfahrt nach Köln noch nicht.

Die Qual der Wahl

GASPOLTSHOFEN. „Geh, wählt's mit!“ ist das Motto einer Veranstaltung der Kath. Jugend am Sonntag, 25. September, um 19.30 Uhr, im neuen Kulturzentrum (neben Gemeindeamt) zur Nationalratswahl. Je ein Vertreter von VP, SP, FP, GAL und Liberalem Forum werden dem jungen Publikum Rede und Antwort stehen.

53 Kinder in der Schule

GASPOLTSHOFEN. In der Volksschule Altenhof werden 53 Kinder in drei Klassen unterrichtet. Es unterrichten drei Lehrer, als neue Teilzeitkraft wurde Maria Meingassner aus Weibern angestellt. Schulleiter ist Peter Pohn. Religion unterrichtet Gertrude Mair aus Pram.

Aus dem Pkw geschleudert

GASPOLTSHOFEN. Überschlagen hat sich das Auto von Gerald Z. aus Gaspoltschhofen bei einem Unfall in der Ortschaft Hofing. Der 26jährige Schweißer war auf der Gaspoltschhofener Landesstraße in Richtung Haag unterwegs gewesen, als er mit dem Wagen auf einer Bergkuppe ins Schleudern kam. Der Pkw kam links von der Straße ab, geriet auf eine Böschung, überschlug sich und blieb auf der Fahrbahn liegen. Gerald Z. wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und unbestimmten Grades verletzt. Er wurde in das Krankenhaus Grieskirchen gebracht.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Franz und Petra Prötsch, Oberaffnang 21, Altenhof, eine Julia.



ALTERSJUBILARE. Josefa Mayer (Foto), Hauptstraße 49, wurde 80 Jahre alt. 1943 heiratete sie ihren Gatten, der als Fahrdienstleiter beschäftigt war. Nach dem Erwerb des Konditorgewerbescheines 1946 eröffnete sie die Konditorei, die bald weithin bekannt war. Sie hat einen Sohn, der die bekannte Konditorei weiter ausgebaut hat und vor einiger Zeit eine Filiale in

Wels eröffnete. Die Arbeit hält sie jung und gesund. —

85 Jahre alt wurde Thekla Fischleitner, Altbäuerin vom Feichtgut in Hinterholz, Ohrenschall 4. Sie ist in Senftenbach geboren. 1931 heiratete sie, ihr Gatte kam 1979 bei einem tragischen Unfall ums Leben. Die Jubilarin ist Mutter von vier Kindern, und körperlich und geistig sehr rege. Sie ist Mitglied des Seniorenbundes.



Die Gaspoltschhofner „Kartenküsser“ freuen sich über ihren erfolgreichen Auftritt in „Wetten daß“. Foto: Pointinger

Eine Karte entschied über den Sieg

Landjugend war bei „Wetten daß“ erfolgreich

GASPOLTSHOFEN. Vergangenen Samstag abend saß wahrscheinlich ganz Gaspoltschhofen vor den Fernsehern, um ihrer Landjugend die Daumen zu drücken. Waren die Jugendlichen doch in Thomas Gottschalks „Wetten daß“ angetreten, um mit einer deutschen Jugendgruppe um den Titel der besseren „Kartenküsser“ zu kämpfen.

Das Spielkarten-Weitergeben mit dem Mund wurde vor etwa einem Jahr als lustiges Gesellschaftsspiel entdeckt. Die Gaspoltschhofner sandten das Spiel als Wette an den ZDF und erhielten im heurigen Sommer die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten dem ORF vorzustellen. Für den vergangenen Samstag wurden sie nun ins Fernsehen eingeladen.

Mit nur einer Karte Vorsprung vor den Deutschen ging die Gruppe nach einem span-

nenden Wettkampf als Sieger aus dem Duell hervor.

Selbstverständlich wurden die frischgebackenen Fernsehstars am Sonntag abend von Bürgermeister Josef Voraberg, der Musikkapelle und vielen Freunden und Verwandten am Bahnhof in Obeltsham gebührend empfangen und gefeiert.

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILAR. Franz Holzmann, Oberepfenhofen 5, wurde 90 Jahre alt. Er entstammt einer kinderreichen Familie. 1931 heiratete er, er ist Vater von zwei Kindern. Er war 33 Jahre Bergmann. Seine Gattin ist 1976 verstorben. 1988 überwand er eine sehr schwere Operation und ist heute wieder gesund und vor allem geistig noch sehr rege. Die Musikkapelle Altenhof gratulierte mit einem Ständchen.

GESTORBEN sind Franziska Distlbacher (84), Altenhof 3, und Josef Reinhard (50), Behindertendorf Altenhof.

28. Sep. 1994

Jede Menge Kunst im Behindertendorf

Die „integra '94“ in Altenhof beginnt

GASPOLTSHOFEN. Von 22. bis 24. September ist das Behindertendorf Schauplatz der „integra '94“, einer umfassenden Fachmesse für Rehabilitation und Integration. Rund 70 Aussteller präsentieren dort Produkte, mit denen Menschen mit Behinderung ihr Leben besser gestalten können. Dem Ziel, Barrieren offen anzusprechen und überwinden zu helfen, dient dabei auch ein umfangreiches Kulturprogramm mit einer bunten Vielfalt von Veranstaltungen.

Beginn mit Ausstellung

Bereits am Samstag, 17. September, wird um 19.30 Uhr in der Galerie Hausruck eine Ausstellung mit Zeichnungen von Lars Käker eröffnet. Der 23jährige, dem bei seiner Geburt prophezeit wurde, er werde „nicht einmal vier Wochen alt“ und der schon als Kind sämtliche Spezialkliniken Deutschland kennenlernte, hat sich zu einem bemerkenswerten Zeichner entwickelt. Die Ausstellung ist bis 2. Oktober täglich von 8 – 20 Uhr im Foyer des Haupthauses zu sehen.

Saxophonist im Rollstuhl

Am Donnerstag, 22. September, spielt um 19.30 Uhr Klaus Kreuzeder auf, ein

Weltklasse-Saxophonist, der an den Rollstuhl gefesselt ist. Das Konzert (gemeinsam mit dem Gitarristen Wilhelm Hierzinger) wird tags darauf um 13 Uhr wiederholt. Dazu liest am Donnerstag um 19.30 Uhr der Schauspieler Dr. Peter Radtke (unvergessen sein „Bericht an eine Akademie“) aus seiner Autobiographie „Karriere mit 99 Brüchen“.

Autorin und Liedermacher

Am Freitag, 23. September, liest um 12 Uhr die auf den Rollstuhl angewiesene Schweizer Autorin Ursula Eggli aus ihren Büchern. Um 18 Uhr singt der blinde Künstler Georg Nussbaumer Soul, Gospel und Blues. Ein Höhepunkt ist um 20 Uhr der Auftritt des bayerischen Liedermachers Hans Söllner (Restkartenverkauf am 22. September ab 13 Uhr beim Info-Service).

Alles über Behindertensex

Am Samstag, 24. September, ist um 12 Uhr der blinde Trauner Liedermacher Walter Stöger zu hören. Und ab 13 Uhr schildert der gelähmte Autor Mag. Franz Josef Huainigg: „Was Sie schon immer über Behindertensex wissen wollten“.

Ein großes Werk

„junge kultur“ schuf Veranstaltungssaal

GASPOLTSHOFEN. Die „junge kultur gaspoltshofen“ (JKG) hat es nach mehrjähriger Vorbereitungszeit und 16monatiger Bauzeit geschafft: Am Freitag, 30. September, wird die neuadaptierte Kulturstätte der JKG, das Anfang der 50er Jahre erbaute und 1972 geschlossene „Kino Mader“, eröffnet. Über 5000 Stunden an Eigenleistung haben sie auf dem Buckel, die Verantwortlichen des Kulturvereins, und gearbeitet wurde mehr nachts als tags. Dafür ist der Saal samt Nebenräumlichkeiten kaum mehr wiederzuerkennen, womit die Marktgemeinde sicher

einen technisch modernst eingerichteten Veranstaltungssaal in dieser Region besitzt.

Bei der Eröffnungsfeier am 30. September um 10 Uhr werden auch LAbg. Franz Haslehner und die zweite Präsidentin des Landtages, Mag. Barbara Prammer, dabei sein. Im Anschluß besteht die Möglichkeit einer Kinobesichtigung. Für das abschließende Eröffnungskonzert sorgt die Gruppe „Orfeo“ um 21 Uhr. Am Sonntag, 2. Oktober, gibt es einen Tag der Offenen Tür. Für Oktober sind dann mehrere Veranstaltungen vorgesehen.

28. Sep. 1994

Jede Menge Taferlklaßler

GASPOLTSHOFEN. 47 Taferlklaßler und zehn Vorschüler besuchen heuer die Volksschule. Insgesamt werden 156 Schüler von neun Lehrern unterrichtet. Neu ist Lehrerin Mag. Marianne Wimmer aus Bad Schallerbach. Als neue Religionslehrerin fungiert Andrea Egger aus Hofkirchen. Sie hält auch Stunden in der Hauptschule. 247 Schüler werden in zwölf Klassen unterrichtet. Elf Schüler besuchen den Polytechnischen Lehrgang. Neu unterrichten in der Hauptschule die Fachlehrerinnen Elke Pucher aus Marchtrenk und Maria Luise Wallner aus Linz. Der Schulversuch „Autonome Hauptschule“ kann so wie im Vorjahr weitergeführt werden. Schulleiter sind Jutta Seiringer an der Volksschule und Anton Gasselsberger an der Hauptschule sowie dem PL.

Hilferuf aus dem Handgelenk

Fachmesse: Mit viel Technik Behinderten den Alltag erleichtern

GASPOLTSHOFEN. Rekord für die Veranstalter: Mehr als 4000 Besucher lockte die „integra“-Fachmesse in das Behindertendorf Altenhof. Schwerpunkt der Messe war die soziale Integration Behinderteter. Mittel zu diesem Zweck bietet auch moderne Technik, die Menschen mit Handicap dazu verhilft, die Hürden im täglichen Leben annähernd selbstständig zu bewältigen. Mehr als 70 Aussteller präsentierten auf der Messe die absoluten Neuheiten auf dem Markt. So etwa ein unscheinbares Gerät, das wie eine Uhr am Handgelenk getragen wird. Kommt ein Behinderteter in eine Situation, in der er auf fremde Hilfe angewiesen ist, genügt ein einfacher Knopfdruck. Das

Gerät schickt ein Signal an das stationäre Telefon, welches dann eine eingespeicherte Nummer wählt, etwa von einem Verwandten oder einer Alarmzentrale.

Vorgestellt wurde auch ein neuartiges Hebelift-System, das die Pflege Behinderter in verschiedensten Bereichen erleichtert, etwa beim Baden oder beim Zu-Bett-Bringen. Auch ein Auto, in das ein Rollstuhl vollautomatisch eingeladen werden kann, gab es in Altenhof zu bestaunen. Zudem wurden Aktiv-Rollstühle für Freizeit und Sport sowie solche mit Zungensteuerung präsentiert.

Im umfangreichen Bildungsprogramm der Messe wurden Maßnahmen zur so-

zialen Integration im internationalen Vergleich diskutiert. Diesbezügliche politische Anstrengungen in Oberösterreich bzw. im „neuen“ deutschen Bundesland Brandenburg erörterten Landesrat Josef Ackerl und die brandenburgische Sozialministerin Dr. Regine Hilbrandt. Brandenburg habe, führte die Ministerin aus, noch mit den „üblichen Ost-Defiziten“ zu kämpfen. Dennoch seien in der ehemaligen DDR auch viele positive Akzente im Sachen Integration Behinderter gesetzt worden, Beispiel geschützte Werkstätten. Das deutsche Bundesland bemühe sich nun verstärkt, Förderungsmöglichkeiten flächendeckend anzubieten – weg von

unüberschaubaren Zentren hin zu vielen kleinen, im ganzen Land verteilten Einheiten.

Für Landesrat Ackerl sind es drei Ziele, die es vorrangig zu verfolgen gelte. Zum einen die Früherkennung von Behinderungen und daran anschließend eine umfassende Frühförderung, also auch das Anbieten erforderlicher Therapien. Im zweiten Schritt müssten, so Ackerl, die negativen Folgen einer Behinderung gemildert bzw. ausgeglichen werden. Für Betroffene müsse eine adäquate Lebensumwelt geschaffen werden, besonders in den Bereichen Schule und Beruf. Auch die Angehörigen Behinderter müssten unterstützt werden.

28. Sep. 1994

Den Gatten zur Feier gelockt

Der Gaspoltshofener Friedrich Spicker wurde zum 60er von seiner Frau überrascht. Auf listige Weise lockte sie ihr Geburtstagskind zum Wirt nach Affnang. Ohne den Gatten zu informieren, lud sie alle guten Freunde und Bekannte dorthin ein, um ihren lieben Gatten zu überraschen. Als Fritz Spicker erfuhr, daß die vielen Gäste zu seinem Geburtstag angereist waren, war der allseits beliebte Mann sichtlich verblüfft. Hintergrund für diese Einladung war: zum Fünfziger kamen die Freunde ins Haus, um zum Geburtstag zu gratulieren. Völlig unangemeldet natürlich, und so konnte die Frau Gemahlin den Freunden ihres Gatten keine besondere Aufwartung machen. Damit ihr dies nicht nochmals passiert, hat sie sich diese nette Überraschung einfallen lassen.

- 5. Okt. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEHEIRATET haben Gerhard Schimpf, Haag, und Irene Moser, Hauptstraße 50; Johannes Danner, Obeltsham 30, und Elisabeth Wiesinger, Geboltskirchen; Robert Holl, Altenhof 9, und Karoline Berger, Geboltskirchen.

GEBURTSTAGE im Oktober am 2. Theresia Moser (70), Föchingerstraße, und Stefanie Haslinger (70), Hauptstraße 26; am 3. Theresia Widder (70), Kirchdorf 45, und Karl Hartmann (75), Wiesenstraße 16; am 9. Hermine Teller (70), Altenhof 59; am 11. Zäzilia Mair (80), Hueb 2; am 15. Maria Tockner (98), Bezirksaltenheim (Gemeindeälteste); am 18. Maria Roitinger-Schmalwieser (75), Hauptstraße 6; am 24. Maria Stritzinger (85), Seiring 3.

- 5. Okt. 1994

Bilder von Gröger

GASPOLTSHOFEN. Die Künstlerin Marie-José Gröger zeigt in der Galerie Hausruck in Altenhof Öl- und Acrylbilder. Vernissage ist am Freitag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr. Gröger ist gebürtige Niederländerin. Die Arbeiten der vergangenen Jahre reflektieren formal viel eher auf den Schöpfungsakt und innere Befindlichkeiten als auf in-

Tanz zur Emtezeit

GASPOLTSHOFEN. Die Landjugend veranstaltet am Samstag, 8. Oktober, um 20.30 Uhr im Gasthof Anton Bürstinger einen Erntetanz. Die Musik kommt von „Pigalle“.

Das Kino ist tot — Es lebe das Kino!

Dem alten Kino wurde neues Leben eingehaucht

GASPOLTSHOFEN. Gemeint ist das alte Kino Mader, das durch die „junge kultur“ umkonzeptioniert, umgebaut, neu finanziert (ein 3,1-Millionen-Projekt, zwei Drittel zahlte das Land, 680.000 S die Gemeinde, 100.000 S die Vermieterin, Rest Eigenleistung des Kulturvereines) und dem schließlich neues Leben eingehaucht wurde. „Wir haben nun das Pflichtprogramm erledigt“, erklärte Obmann Alois Berger bei seiner Eröffnungsrede zufrieden: „Vor uns steht die Kür.“

Die Kür wird sich an den ureigensten Wurzeln der „jungen kultur“ orientieren: am Theater. Für Eigen- und Fremdproduktionen, aber auch Filme und Konzerte, wird das alte neue Kino einen schönen Rahmen abgeben.

Bürgermeister Voraberger zeigt in seiner Rede Verständnis für das andere Kulturverständnis der jungen Generation, bittet aber zugleich um gemischtes Programm. Die zweite Landtagspräsidentin Barbara Prammer bricht eine Lanze für die kulturelle Herausforderung: „Mozart und Schiller sind auch nicht immer durchgekommen“, meint sie und macht den BetreiberInnen Mut zum Experiment.

Fünf Jahre Planung, Verhandlungen, Diskussionen und Visionen, 15 Monate Renovierungsarbeiten haben sich gelohnt! Gaspoltshofen ist um ein Kulturzentrum reicher, das durch seine Atmosphäre, aber auch technische Ausstattung optimale Voraussetzungen für lebendige Kulturarbeit bietet.



Zu allerlei Späßen nach dem Auftritt bei der Eröffnungsfeier in Gaspoltshofen waren die drei Minibläser des Musikvereines aufgelegt.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Kornelia und Johann Voraberger, Salfing 3, ein Thomas; Gerlinde und Gernot Schweitzer, Jeding 31, eine Stefanie.



ALTERSJUBILARIN. Zázilia Mair, Hueb 2, wurde 80 Jahre alt. Ihr Leben ist gezeichnet von Schicksalsschlägen:

Ihr erster Gatte ist 1944 in Stalingrad gefallen, einen zweieinhalbjährigen Sohn verlor sie durch ein Unglück. Ihr zweiter Gatte Max Schallek verunglückte 1953 im Bergwerk tödlich. Der Sohn aus dieser Ehe verstarb im Säuglingsalter. 1966 heiratete sie zum dritten Mal, 1990 verstarb der Ehemann. Die Jubilarin erfreut sich sowohl geistiger als auch körperlicher Frische.

GESTORBEN sind Johann Hofmanning (67), Altbauer am Demelgut in Mühlberg 3 und Alois Hofwimmer (63), Kaufmann i.R., Obeltsham 16.

PREISSCHNAPSEN der SP ist am Freitag, 21. Oktober, ab 19.30 Uhr, im Gasthaus Schamberger in Hörbach.

Eltern und Lehrer sangen

GASPOLTSHOFEN. Zur Bezirksversammlung des Christlichen Lehrervereines lud Obmann Josef Baumgartner die 521 Mitglieder ins Gästezentrum Bad Schallerbach ein. Eingeleitet wurde die Versammlung mit einem Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Burgstaller aus Waizenkirchen. Der Bezirkslehrerchor gestaltete die Messe mit. Die anschließende Lehrerversammlung stand unter dem Zeichen „Überleben durch Solidarität“. Musikalisch wurde die Veranstaltung vom Schülerchor der Hauptschule Gaspoltshofen unter der Leitung von Manfred Payrhuber umrahmt. Bei diesem Chor singen auch Lehrer und Eltern von Gaspoltshofen mit, was eine vorbildliche gelebte Schulpartnerschaft darstellt.

Die Küsserkönige in Aktion

Die „Wetten, daß...?“-Sieger treten am Sonntag live vors Publikum

GASPOLTSHOFEN. Profis im „Kartenküssen“ gesucht: Wer sich zutraut, es in puncto Geschick und Schnelligkeit mit den fernseherprobten Mitgliedern der Landjugend Gaspoltshofen aufzunehmen, hat am Sonntag, 8. Oktober, Gelegenheit zum „Duell“. Die siegreichen Teilnehmer bei der kürzlich ausgestrahlten deutschen Fernsehsendung „Wetten, daß...?“ werden beim Erntetanz im Gasthaus Bürstinger ihre Kunst nochmals vorführen – Herausforderer sind dabei willkommen.

Das „Kartenküssen“, bei dem Spielkarten ohne Zuhilfenahme der Hände nur durch Ansaugen mit dem Mund von Mann zu Mann weitergegeben werden, entdeckte die Landjugend bei einem Seminar im Frühjahr 1993. Ziel des Spieles

war es damals, daß sich die Seminarteilnehmer näher kennenlernen, erzählt Richard Mader von der Fachgruppe. Zu Hause haben die Gaspoltshofener fleißig weitertrainiert – bis zur Perfektion. Schließlich faßten sie den Entschluß, sich bei der Sendung „Wetten, daß...“ anzumelden. Hundert Karten wollten sie in drei Minuten auf diese eigenwillige Art weiterreichen.

Eineinhalb Jahre vergingen, ehe das Landjugend-Team vom verantwortlichen Fernsehsender zum Liveauftritt in Köln vor einem Millionenpublikum eingeladen wurde. Für Proben ließ man den Gaspoltshofenern nicht mehr viel Zeit: die Zusage kam erst eineinhalb Wochen vor dem geplanten Sendetermin, so Mader. Auch die Spielbedingungen wurden

leicht abgeändert: Die „Kartenküßer“ aus dem Hausruck sollten sich in ihrer „Disziplin“ mit einer deutschen Jugendgruppe messen.

Mit ihren Herausforderern aus Münster verstanden sich die Gaspoltshofener auf Anhieb prächtig. Dieses freundschaftliche Verhältnis wurde auch während der Sendung spürbar, als sich die beiden Teams nach dem Spiel, das Gaspoltshofen knapp gewann, in die Arme fielen.

Überrascht war die Landjugendgruppe über den herzlichen Empfang bei der Rückkunft am Bahnhof Obeltsham. Bürgermeister Josef Voraber-

ger, die Musikkapelle und zahlreiche Freunde und Bekannte bildeten das „Empfangskomitee“. Daß die Gaspoltshofener mit dem „Kartenküssen“ Erfolg auf ganzer Linie hatten, beweist die Tatsache, daß schon andere Fernsehveranstaltungen Interesse an einem Auftritt des Teams bekundet haben.

Beim „Live-Gastspiel“ in der Heimat kann die Siegermannschaft am Sonntag zeigen, ob sie mögliche Herausforderer abschmettern kann. Und, wer weiß: Vielleicht wird es auch schon bald die ersten Weltmeisterschaften im „Kartenküssen“ geben...

Nummer 41 / 13. Oktober 1994



Um die Wette geküßt

GASPOLTSHOFEN. Bei einem Wettkampf im Kartenküssen traten vier Herausforderer gegen die Landjugend Gaspoltshofen an — darunter mit dem Team „Gaspoltshofen II“ auch Konkurrenz aus der eigenen Gemeinde. Allein ihre Großzügigkeit kostete die „Wetten, daß...?“-Stars den Sieg: Sie gewährten allen Gruppen einen Vorsprung von 15 Karten. Dadurch gewann das „Küßer“-Team der Landjugend Wendling auf Platz eins. 400 Besucher kamen zu dem Spektakel. Foto: Wellinger

12. Okt. 1994

GASPOLTSHOFEN

KIRTAGE sind in Altenhof am Samstag, 15. und in Gaspoltshofen am Sonntag, 16. Oktober.

DER ALTENTAG findet am Sonntag, 16. Oktober im Gasthof Holl-Bürstinger statt. Um 9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche.

VORTRAG des Kath. Bildungswerkes ist am Mittwoch, 19. Oktober, um 20 Uhr im Pfarrheim, von Ernst Kopf zum Thema: „Wenn meine Seele Trauer trägt“.

Bauer erdrückt: Kinder mußten hilflos zusehen

Traktor hatte sich bei Waldarbeit überschlagen



Alois Hofwimmer wurde vom Traktor erdrückt.

GASPOLTSHOFEN. Mit der Durchforstung seines Fichtenwaldes war der Landwirt Alois Hofwimmer (63) aus Obelts-

ham am vergangenen Samstag beschäftigt. Sohn Wolfgang (24) hängte Stämme an den Traktor, den der Vater steuerte. Ein Teil der Stämme verfang sich jedoch beim Abtransport an einem Baum.

Der Zugmaschine wurde dadurch ein Ruck versetzt. Sie bäumte sich vorn auf und überschlug sich schließlich rückwärts. Alois H. wurde vom Traktor erdrückt. Sein Sohn und eine Tochter versuchten noch verzweifelt, ihren Vater zu befreien, für den Gaspoltshofener kam aber jede Hilfe zu spät.

Die Zugmaschine hatte übrigens kein Sturzverdeck, das den 63jährigen Landwirt laut Meinung der Gendarmerie möglicherweise vor den tödlichen Verletzungen bewahren hätte können.

Den Altentag gemütlich gefeiert

Zum Altentag der Marktgemeinde Gaspoltshofen waren 376 Frauen und 194 Männer

geladen. Bürgermeister Josef Voraberger konnte rund 250 Teilnehmer begrüßen. Im Jahr der Familie wies der Bürgermeister vor allem darauf hin, daß für die älteren Staatsbürger ein harmonisches Familienleben von großer Bedeutung sei. Für Höhepunkte beim gemütlichen Beisammensein sorgten die Schmid-Combo, die Mundartdichterinnen Juliane Düringer und Theresia Widder und mit einer Gesangseinlage Altbürgermeister Josef Berger und dessen Sohn Johann. Geehrt wurden als jüngste Teilnehmer Zäzilia Minth und Josef Sturmair; als älteste Teilnehmer Maria Feischl, Josef Mader und Alois Petereder und die ältesten Ehepaare (goldene Hochzeiter) Rupert und Theresia Möslinger, Franz und Maria Hofwimmer, Franz und Maria Spicker und Ferdinand und Maria Anna Mairinger.

Küchenbrand

GASPOLTSHOFEN. Verletzungen zog sich Marianne W. (53) zu, als sie einen Brand in ihrer Küche in der Hafnerstraße löschen wollte. Das Feuer entstand vermutlich durch einen Defekt am Dunstabzug. Das Inventar wurde erheblich beschädigt. Die Feuerwehr löschte schließlich den Brand.

GASPOLTSHOFEN. Auf eine stolze Zwischenbilanz kann die Bürgerinitiative „Rettet den Hausruck“ gegen den Schotterabbau in Oberwiesfleck verweisen. Von Ende August bis Ende September hatten 2334 Bürger die Resolution unterschrieben. „Wenn man bedenkt“, so die Bürgerinitiative in einer Aussendung vom 21. Oktober, „daß die Gemeinde Gaspoltshofen bei der jüngsten Nationalratswahl 2570 Wähler berechnete hatte, kann man davon ausgehen, daß eine große Mehrheit der Gemeinde Bevölkerung gegen den Schotterabbau ist.“

Bereits 2334 Unterschriften

25. Okt. 1994

Im Laufschrift auf den Schafberg

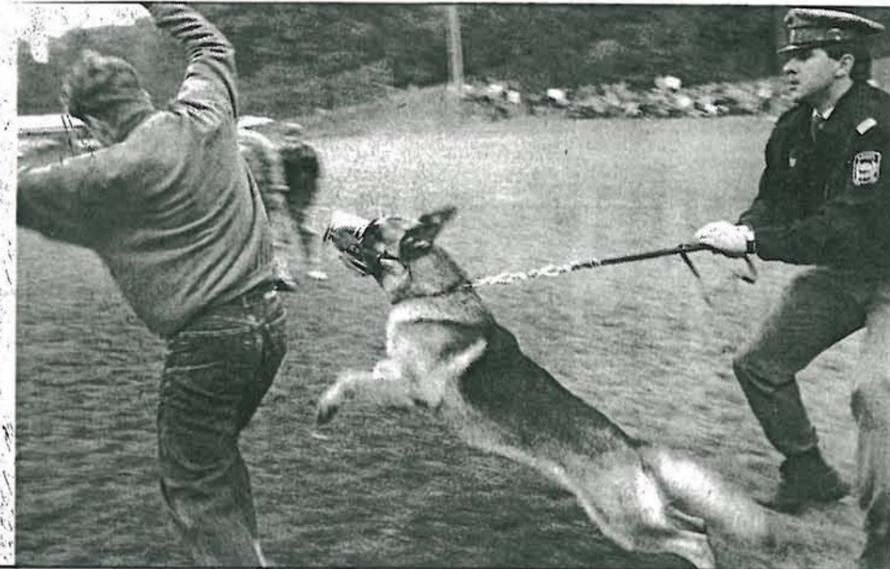
Gaspoltshofen — Schafberg — Gaspoltshofen war die Route, die die Freitagturner von Vortuner Dr. Alois Doppelbauer vor kurzem bewältigten. Früh am Morgen wurde in Gaspoltshofen gestartet. Die Radtour führte über Wolfsegg, Attersee und Mondsee zum Ziel, dem Wolfgangsee. Die Bergwertung auf der Scharflinger Höhe gewann Ludwig Olzinger. Dann ging's im Laufschrift den Schafberg hinauf. Der Gipfelsprint auf den Schafberg wurde jedoch so solidarisch bewältigt, daß es nur Sieger gab. Nach der Nächtigung im Hotel neben der „Himmelspforte“ wurde am nächsten Tag zurück geradelt. Organisiert hatte dieses anstrengende, jedoch herrliche Erlebnis Alfred Meisinger. Das kam nicht von ungefähr, denn: als Schafbergbahnschaffner kennt er die örtlichen Verhältnisse sehr gut. Für das kommende Jahr wird

bereits überlegt, diese Veranstaltung zu einem Sechskampf zu erweitern. Der interessante Bewerb wird dann so aussehen: Mit dem Rad zum Wolfgangsee, an der Engstelle den See durchschwimmen, auf den Schafberg laufen, am nächsten Tag ein Wertungslauf mit Wasserschiern am Wolfgangsee, Rückfahrt nach Gaspoltshofen per Rad und abschließend ein Tennisturnier (langer Satz) am Gaspoltshofener Centercourt. Na, dann — heißt's bereits, jetzt fleißig trainieren.

Die besten Schäferhunde im Wettkampf

Bei der österreichischen Bundesmeisterschaft für Schäferhunde, die am Wochenende in Gaspoltshofen (Bezirk Grieskirchen) abrollte, waren nicht nur prächtige Vierbeiner aus Privatbesitz zu sehen, sondern auch Diensthunde der Gendarmerie im Schau-Einsatz. Sie demonstrierten gemeinsam mit ihren Herrln, wie man Bösewichte dingfest macht. Bester oberösterreichischer Hund im Wettbewerb wurde der vierjährige „Diego“ aus Linz.

Foto: OÖN/Harrer



- 2. Nov. 1994

- 2. Nov. 1994

Meisterliche Schäferhunde

GASPOLTSHOFEN. Um meisterliche Ehren kämpften 71 Vierbeiner bei der Bundesmeisterschaft für Deutsche Schäferhunde. Den Titel holte sich der Schäfer Chiro vom Karwendelblick mit Hundeführer Mühlthaler aus Jenbach. Den besten oberösterreichischen Hund führte Gerd Wolter aus Wartberg ob der Aist (fünfter Platz). 20. wurde der Schäfer von Mitveranstalter Werner Barth.



Stockerplätze blieben den oberösterreichischen Teilnehmern bei der SVÖ-Bundesmeisterschaft in Gaspoltshofen zwar verwehrt — Tiroler Gäste hatten die Nasen vorn — doch die Vorführung der Gendarmerie-Diensthunde ließ die Veranstaltung mit einem einheimischen Höhepunkt ausklingen. Ein eingespieltes Team: Manfred Bammer vom Gendarmerieposten Gmunden mit seinem vierjährigen „Macho vom Hawelka“ (Bild) in Aktion.

Sieger bekam Geldpreis

GASPOLTSHOFEN. Beim Preisschnapsen der SP im Gasthof Schamberger siegte Helmut Stummer vor Wolfgang Brandstätter, Franz Harer, Franz Zobl sen. und Franz Hangl. Der Sieger erhielt 1500 Schilling.

- 9. Nov. 1994

20.000 S für Kindergarten

GASPOLTSHOFEN. Den Reinerlös der ÖAAB-Fischgrillparty in der Höhe von 20.000 S wurde kürzlich von Obmann Alois Hintringer dem Caritas-Kindergarten übergeben. Für jede der vier Kindergartengruppen sollen Spiele angekauft werden.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Elisabeth Hofer, Jeding 3, eine Magdalena.

GEHEIRATET haben Mag. Jürgen Schmierer, St. Martin und Ursula Danner, Obeltscham 30; Ernst und Brigitte Petermandl, Wiesenstraße 8.

ALTERSJUBILARIN. Maria Stritzinger, Seiring 3, wurde 85 Jahre alt. Sie ist Mutter von drei Kindern. Der Sohn übernahm den Hof, vor mehreren Jahren begann er mit der Erzeugung von Pommes frites. Heute gehört er zu den größten Erzeugern Österreichs. 1975 verstarb der Gatte von Stritzinger. Die Jubilarin hatte vier schwere Operationen zu überstehen. Jetzt fühlt sie sich wieder etwas besser.

KURZ & BÜNDIG

GASPOLTSHOFEN. Einen Freundschaftsbesuch stattete der Gesangsverein Kelchsau aus Hopfgarten/Tirol der Liedertafel ab.

- 9. Nov. 1994

Kathreintanz

GASPOLTSHOFEN. Die Kath. Jugend lädt am Samstag, 12. November, zum Kathreintanz im Gasthof Söllinger ein. Beginn ist um 20.30 Uhr.

Kabarett

GASPOLTSHOFEN. Das Programm des Deutschen Philipp Mosetter ist ein Kleinod in der Kleinkunst- und Theaterszene. Mosetter, in Frankfurt erfolgreich, bearbeitet einen Teil menschlicher Wirklichkeit: das Nichts. Er meint: „Wo alles schon mal da war und alles möglich ist, da ist das Nichts schon einen Versuch wert.“ „Monolithisches Theater“ heißt das Programm subtil ironisch, denn es ist ein Theater der winzigen Bruchstücke. Der Termin: Freitag, 11. November, 20 Uhr, im Raiffeisensaal des Kulturzentrums Hausruckwald, Altenhof.

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILAR. Franz Grabner, Buchleiten 2, feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres. Mit 13 Jahren

kam er zu den Bauern, später wurde er Bergmann. Bis 1969 war er bei der Trauntaler Bergwerksgesellschaft beschäftigt. 1938 heiratete er, er ist dreifacher Vater, vierfacher Opa und fünffacher Uropa. Von mehreren Krankheiten erholte er sich gut. Sein Hobby ist das Spaziergehen.

16. Nov. 1994

Kabarettist

GASPOLTSHOFEN. Neun Personen ergeben zwei Durchschnittsfamilien, die sich zu einer Taufe treffen. Daß es dazu dennoch nur einen Schauspieler braucht, um dieses Szenario darzustellen, zeigt der Kabarettist Clemens Andel am Samstag, 19. November, um 20 Uhr im Kinosaal — ein erheitender Kraftakt des „Klemmer!“

HOHES ALTER. Es vollendeten bzw. vollenden im November am 2. Zázilia Kaiszl (75), Obergmain 5; am 3. Franz Grabner (80), Buchleiten 2; am 4. Maria Kienast (70), Hörbach 25; am 6. Maria Feischl, (92), Mösenedt 1; am 11. Franz Fink (70), Mairhof 7; am 13. Franziska Raisinger (80), Bezirksaltenheim, und Josef Dallinger (70), Obeltsham 1; am 14. Leopold Mayr (80), Oberaffnang 19, und Maria Möseneder (90), Bezirksaltenheim; am 15. Barbara Liedl (96), Bezirksaltenheim; am 17. Hilde Moser (75), Oberbergham 11; am 19. Elisabeth Schrögenauer (80), Untergmain 3; am 20. Ernestine Neuhofer (70), Hafnerstraße 10; am 22. Rosa Maier (75), Unteraffnang 3; am 26. Maria Gaida (70), Dorf Altenhof; und am 27. November Maria Huemer (70), Jeding 30.

VORTRAG „Mit Kindern die Advent- und Weihnachtszeit gestalten“, von Ulrike Stadlbauer am Mittwoch, 16. November, um 20 Uhr im Pfarrheim.

16. Nov. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Romana Allmannsperger, Oberepfenhofen 5, ein David Julian; Gabriele Panhofer, Hauptstraße 53, ein Matthias; Regina und Alois Hochrainer, Eggerding 21, eine Mirjam Regina.

GESTORBEN sind Franz Hofmanninger, Mühlberg; Hildegard Bruckner (67), Oberaffnang 22; und Hubert Sterrer (73), Oberepfenhofen 4. Der Landwirt i.R., war Mitglied des Kameradschaftsbundes, langjähriger Funktionär der Lagerhausgenossenschaft Haag und langjähriges Mitglied des Ortsbauernausschusses Altenhof.

Frontalzusammenstoß: Zweifacher Vater starb

Autolenker geriet in Kurve auf Gegenfahrbahn

GASPOLTSHOFEN. Zu einem folgenschweren Zusammenstoß kam es am vergangenen Freitag unweit der Ortschaft Hofing, Gemeinde Gaspoltshofen. In einer unübersichtlichen Rechtskurve geriet der Aistersheimer Ludwig P. (28) aus noch ungeklärter Ursache mit seinem Wagen auf den linken Fahrstreifen der Gaspoltshofener Landesstraße. Dort prallte der Metallarbeiter frontal gegen das entgegenkommende Auto von Denan Besic aus Haag.

Der 33jährige Bosnier wurde in das Krankenhaus Rie eingeliefert, wo er wenig später seinen schweren Verletzungen erlag. Ludwig P. wurde unbestimmten Grades verletzt. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden.

Denan Besic lebte mit seiner Familie seit einigen Jahren in Haag, wo er als Maler beschäftigt war. Der Vater zweier Kinder war als fleißig und freundlich bekannt und geschätzt. Gestern, Dienstag wurde er beerdigt.

23. Nov. 1994

Unfall: Korrektur

GASPOLTSHOFEN. An den Folgen eines Unfalles in Hofing, Gemeinde Gaspoltshofen, starb kürzlich ein in Haag wohnhafter Bosnier. Bei dem Bericht über diesen tragischen Vorfall in unserer Ausgabe vom 10. November gab es allerdings ein Mißverständnis bei der Datenübermittlung. Wir berichteten, daß Ludwig P. aus Aistersheim mit seinem Wagen auf die linke Fahrbahnhälfte der Gaspoltshofener Landesstraße geraten war, wo er anschließend gegen das Fahrzeug des Bosniers prallte. Im diesbezüglichen Bericht der Gendarmerie ist aber lediglich davon die Rede, daß es aus „noch unbekannter Ursache“ zu dem Zusammenstoß kam. Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.

Herbstkonzert

GASPOLTSHOFEN. Den Herbst läßt der Musikverein mit einem Konzert ausklingen. In der Turnhalle sind am Samstag, 26., um 20 Uhr, und am Sonntag, 27. November, um 15 Uhr, Melodien von Tschaiowsky, Quincy Jones, Henry Mancini und Withney Houston zu hören. Kapellmeister Ing. Josef Söllinger dirigiert auch ein Saxophonsolo von Susan Fancher aus Chicago.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Christiane und Johann Schlüsselbauer, Obergmain 2, eine Rosa Katharina; Renate und Klaled Fares, Hauptstraße 32, eine Jacqueline Hahnem.



ALTERSJUBILARE. Leopold Mayr, Oberaffnang 19, feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres. Der gebürtige Weiberner arbeitete bei den Bauern als Knecht. Während des Zweiten Weltkrieges war er im Fronteinsatz. Nach dem Krieg wurde er Bergmann. 1948 heiratete er und hat fünf Kinder. Über seine 14 Enkelkinder freut sich der Jubilar besonders. 1953 kam er nach Affnang. Vor 20 Jahren erbaute sich Leopold Mayr ein Haus mit einer kleinen Landwirtschaft, die er bis heute selbst bewirtschaftet. Weiters versieht er seit 18 Jahren das Amt des Totengräbers in Altenhof. Der Jubilar kümmerte sich um Fritz Greifeneder, der durch den plötzlichen Tod der Eltern Vollwaise wurde, den er wie seinen Sohn aufzog. — Ebenfalls 80 Jahre alt wurde Franziska Reisinger, Bezirksaltenheim. Sie ist in Bachmanning geboren und wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Die Witwe hat zwei Kinder. Seit mehreren Jahren verbringt sie ihren Lebensabend im Altenheim.

GESTORBEN ist Franz Koblbauer (57), Gröming 8. Er war Tischler bei der Firma Koll. Binnen fünf Tagen starb er an einem Kopftumor. Der Verstorbene war ein fleißiger und engagierter Mensch, Mitglied der FF Altenhof, des Kameradschaftsbundes und Schriftführer des Imkervereines, sowie der SPÖ Altenhof.

WEIHNACHTSBUCH-AUSSTELLUNG und EZA-Basar am Samstag, 26. November, 14 bis 17 Uhr, und Sonntag, 27. November, 8 bis 16 Uhr, Pfarrheim.

Ohne Gurt: Prellungen

GASPOLTSHOFEN. Unbestimmten Grades verletzt wurde Marianne B. aus Weibern kürzlich bei einem Unfall im Gemeindegebiet von Gaspoltshofen. Die 54jährige Hausfrau war mit ihrem Wagen auf dem Güterweg Lidau in Richtung Holzling unterwegs gewesen, als der Weiberner Kaufmann Karl St. seinen Kombi aus einer Hauszufahrt auf die Straße lenkte. Der 72jährige, der nicht angegurtet war, erlitt bei der nachfolgenden Kollision Prellungen. Marianne B. wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Blueskonzert

GASPOLTSHOFEN. Chicago-Blues aus den 40er Jahren spielt das „Christian Dozzler & Peter Kern Bluesduo“ am Samstag, 26. November, um 20 Uhr im Kulturzentrum Hausruckhof. Der Schriftsteller Peter Turini liest am Dienstag, 29. November, um 20 Uhr eigene Lyrik und Prosa. „Grillparzer im Pornoladen“ ist nur ein Beispiel der Leseproben im Kulturzentrum.

30. Nov. 1994

Den Fuß eingeklemmt

GASPOLTSHOFEN. Ein Arbeitsunfall ereignete sich bei der Firma Gea-Happel. Der 24jährige Metallarbeiter Gerhard K. aus Gaspoltshofen öffnete die Laden eines mit schweren Kantwerkzeugen beladenen Schrankes. Dabei verlor dieser das Übergewicht und kippte nach vorne. K. wurde der Fuß eingeklemmt und erlitt Quetschungen. Beim Befreien seines Kollegen verletzte sich der Metallarbeiter Laslo M. (40) aus Gaspoltshofen an den Fingern.

GASPOLTSHOFEN



ALTERSJUBILARIN. Elisabeth Schrögenauer, Untergmain 3, vollendet das 80. Lebensjahr. Die gebürtige

Eberschwangerin kam mit sechs Jahren nach Gmain. Nach der Schulzeit war sie 14 Jahre lang Dienstmagd. 1940 heiratete sie ihren Gatten, der als Bergmann beschäftigt war. Als Tagelöhnerin war sie sehr lange Zeit eine sehr begehrte Arbeitskraft. Gemeinsam bewirtschafteten sie eine kleine Landwirtschaft. Während des Krieges war sie fünf Jahre lang auf sich allein gestellt. Sie hat drei Söhne und eine Tochter und drei Enkel. Durch eine angeborene Hüftverletzung hat sie in ihrem Leben schon viel Leid ertragen müssen. Vor zwei Jahren feierte sie mit ihrem Gatten das Fest der Goldenen Hochzeit. Ihre einzige Freude war die Teilnahme an Wallfahrten, was ihr auf Grund ihres gesundheitlichen Zustandes leider jetzt auch nicht mehr möglich ist.

GESTORBEN ist Anna Doppler (84), Hauptstraße 52.

EINE BLUTSPENDEAKTION führt das Rote Kreuz am Donnerstag, 1. Dezember, von 16 bis 20 Uhr, im Gemeindeamt durch.

WEIHNACHTSBUCH-AUSSTELLUNG am Samstag, 3. Dezember, von 14 bis 17 Uhr, und am Sonntag, 4. Dezember, von 8 bis 16 Uhr im Pfarrheim.

Wenn der Mond aufsteigt, haben Bäume Saft und Kraft

Gaspoltshofener erhält Landes-Sonderpreis für Hausgarten

GASPOLTSHOFEN. Das Erhalten alter, heimischer Obstsorten ist Friedrich Stöger ein Anliegen. In seinem Garten in Hörbach gedeihen bis zu 25 schmackhafte Apfelsorten auf einem einzigen (!) Baum. Dem Beamten des Arbeitsamtes Grieskirchen blieb, wie er selbst sagt, gar nichts anderes übrig, als sich mit der Baumveredelung zu beschäftigen – aus Platzgründen. Denn sein Garten ist nicht groß. Also hat sich der Gaspoltshofener eine „Art Genbank“ angelegt und auf seinen wenigen Bäumen mittels aufgepfropften Zweiglein, den sogenannten Edelreisern, inzwischen 100 Apfelsorten und 40 Birnensorten kultiviert.

Eine wichtige Rolle spielt bei der Veredelung der himmlische Erd-Trabant: „Der Mond hat auf den Saftstrom des Bau-

mes Einfluß“, weiß Stöger. Sowohl beim Abschneiden als auch beim späteren Aufpfropfen des Edelreises auf einen anderen Baum gilt es, die einzelnen Mondphasen zu beachten. Befindet sich der Mond in absteigender Phase, ist auch der Baum „eher nicht im Saft“.

Igel und Turmfalke: Im Garten ist die Hölle los

Viel wichtiger als die Veredelung ist Franz Stöger aber die Gestaltung des restlichen Gartens. Seit wenigen Jahren ist besonders im Sommer hinterm Haus des Gaspoltshofeners die „Hölle“ los. Ein kleiner Teich wurde vor allem als lebenswichtige Wasserstelle zum Anziehungspunkt für die Tierwelt. Neben verschiedensten Libellenarten haben die Stögers auch schon Schlangen

hier gesichtet und im Garten insgesamt bereits 45 Vogelarten gezählt. Turmfalke haben hier schon genistet, unlängst war ein Zaunkönig zu Gast. Im Reisighaufen finden jetzt Igel Unterschlupf. Für die eigene Familie hat der Beamte einen Schwimmteich angelegt, der sich mittels unterschiedlicher Wasserpflanzen im Gegensatz zum „chemie-intensiven“ Swimmingpool selbst reinigt.

Gemüsegarten: Biologie im Kreislauf

Im Gemüsegarten legt Stöger bei der Bodenbearbeitung Wert auf eine ökologische Kreislaufwirtschaft. Hochwertiger Kompost wird selbst hergestellt und auf die Beete ausgebracht. Was die Bepflanzung angeht, achtet der „Hobbygärtner“ auf Mischkulturen, um Eintönigkeit zu vermeiden. Mit Erfolg kultiviert er auch aus den Samen der gereiften Pflanzen neue Sprößlinge. Gemüse aus dem Glashaus – zum Beispiel Gurken –, bei dem heutzutage mangels Samen gar keine Fortpflanzung mehr möglich ist, ist Franz Stöger ein Greuel: „Es ist unnatürlich, ein Produkt zu erzeugen, das sich nicht mehr weitervermehreren kann“.

Im Rahmen der heurigen Verleihung der Umweltschutzpreise wurde dem „Bio-Freak“ aus Gaspoltshofen für seine Aktivitäten von Seiten des Landes der Sonderpreis in der Sparte „Naturnahe Hausgärten“ zuerkannt.

Ulrike Scherrer



Gänzlicher Verzicht auf Chemie und erfolgreiche Veredelung von Obstbäumen — dafür Friedrich Stöger den Umweltschutzpreis.

Wunschkonzert

GASPOLTSHOFEN. Unter der Leitung von Friedrich Mayr spielt der Musikverein Altenhof am Samstag, 3. Dezember, um 20 Uhr im Raiffeisensaal des Behindertendorfes ein Wunschkonzert. Durch das Konzert führt Radiosprecher Dr. Franz Gumpenberger.

Liedermacher

GASPOLTSHOFEN. Sein neues Programm stellt der junge Liedermacher Hermann Kohlböck mit seiner Band am Mittwoch, 7. Dezember, vor. Die „Lieder & Geschichten“ sind um 20 Uhr im Kulturzentrum Hausruckwald zu hören.

Satire am Abend

GASPOLTSHOFEN. Einen stillen, bösen, besinnlichen und satirischen Abend verspricht Franz Prieler am Samstag, 3. Dezember. Er zeigt sein Programm „Solo vor Christkind“ um 20 Uhr im Kinosaal.

-7. Dez. 1994

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Ingeborg und Alois Prötsch-Gugerbauer, Grub 2, ein Alois, Friederike Gaubinger, Hinterleiten 3, ein Martin; Elfriede und Josef Baldinger, Gröming 25, eine Viktoria.

HOHES ALTER. Es vollenden im Dezember am 10. Berta Röblhuber, Altenhof 13, das 80., am 13. Mathilde Greiner, Jeding 48, das 75., am 14. Johann Kriechbaum, Hauptstraße 54, das 93., am 15. Anna Killer, Bezirksaltenheim und Franziska Neuhofer, Weinberg 9, beide das 70., am 20. Aloisia Hehenberger, Kirchdorf 24, das 80., am 22. Franziska Waldenberger, Bezirksaltenheim, am 27. Mathilde Gugerbauer, Oberepfenhofen 1, und am 29. Maria Pamming, Oberbergham 10, alle drei das 70. Lebensjahr.

GOLDENE HOCHZEIT feierten Ferdinand und Maria Mairinger, Fading 7.

Verkehrsschilder mit Traktor umgefahren

Gendarmerie ersucht um Hinweise

GASPOLTSHOFEN / HAAG. Ob ihn wohl Rachegefühle wegen verhängter Strafmandate für zu schnelles Fahren gepackt haben? Fest steht jedenfalls, daß ein noch unbekannter Rowdy in der Nacht zum Samstag mit einem Traktor auf der Gaspoltshofener Landesstraße von Haag in Richtung Lambach zu einem Feldzug gegen Verkehrsschilder mit Tempolimits aufbrach. Mehrere Tafeln wurden „niedergemäht“ – und zwar beiderseits der Straße.

Kennzeichen für Wels-Land trug.

Personen, die Beobachtungen gemacht haben bzw. Angaben zu dem Vorfall machen können, sollen sich dringend bei den Gendarmerieposten Gaspoltshofen oder Haag melden. Die Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

14. Dez. 1994

Liedertafel

GASPOLTSHOFEN. Ihren zweiten Auftritt mit dem Adventsingen hat die Liedertafel am Samstag, 17. Dezember, um 15.30 Uhr im Bezirksaltenheim. Den größten Auftritt hat der Chor allerdings am 23. Dezember in Wien: dort wird auf Einladung der Stadt im Rathaus das Adventsingen aufgeführt.

Liedertafel

GASPOLTSHOFEN. Im Dom vom Landl findet am Sonntag, 11. Dezember, um 19.30 Uhr das Adventsingen der Liedertafel statt. Zu hören sind neben dem Veranstalter der Kirchenchor, Hauptschulchor, ein Zitherduo und

Manfred Payrhuber. Der Fotoclub zeigt Dias, Hauptschüler tragen selbstgeschriebene Geschichten vor.

KURZ & BÜNDIG

GASPOLTSHOFEN. Die Mitglieder der sechs Altenhofer Sparvereine sparten 2,8 Millionen S an. Beim Gaspoltshofener Sparverein ist Hermann Wiesner der neue Obmann und Manfred Grausgruber sein Stellvertreter; die 105 Mitglieder sparten 539.000 S. 370.000 S konnte an die 110 Mitglieder des Hörbacher Sparvereins ausgezahlt werden.

14. Dez. 1994

Rowdies ausgeforscht

Sie sind 17 und 18 Jahre alt

GASPOLTSHOFEN / HAAG. Jene Täter, die kürzlich, wie berichtet, Verkehrsschilder an der Gaspoltshofener Landesstraße umgefahren hatten, konnten nun von der Gendarmerie ausgeforscht werden. Es handelt sich um vier Burschen im Alter von 17 bzw. 18 Jahren aus Bad Wimsbach und Stadl Paura. Nach einer Zechtour durch mehrere Lokale war das

Quartett, großteils schon stark alkoholisiert, mit einem Traktor zu seinem „Vernichtungsfeldzug“ gegen die Straßenschilder aufgebrochen. Lenker war der arbeitslose Alois Hermann E. (18) aus Bad Wimsbach. Der Besitzer des Traktors wußte angeblich nichts davon, daß die Burschen mit seinem Gefährt einen „Ausflug“ unternommen hatten.

GASPOLTSHOFEN

GEBOREN wurde Karin und Alois Kaiser, Jeding 17, ein Simon; Esma und Huse Sadi-kovic, Föchingstraße 2, ein Anel.



ALTERS-JUBILARIN. Berta Röblhuber, Altbäuerin vom Bachhausergut in Altenhof 13, wurde 80 Jahre alt. Sie ist gebürtig beim Simandl in Epfenhofen und war nach der Schulzeit im elterlichen Hof beschäftigt. 1936 heiratete sie und schenkte drei Kindern das Leben. 1956 verstarb ihr Gatte. Seit 1974 führt der Sohn der rüstigen Jubilarin den landwirtschaftlichen Betrieb.



GOLDENE HOCHZEIT feierten Ferdinand (82) und Maria (74) Mairinger, Fading 7. Ferdinand Mairinger, gebürtiger Dortmunder, kam 1927 nach Gaspoltshofen. Seine Gattin ist gebürtige Gaspoltshoferin und wuchs in Fading auf. Bezeichnend für beide sind die Werte Arbeit, Fleiß und Redlichkeit, die für sie immer oberstes Gebot waren und sind. Besonders erwähnenswert ist die Gastfreundschaft und der herzliche Humor des Jubelpaares.

Nur Bares zählte

Waren ließen die Einbrecher unberührt

GASPOLTSHOFEN / GRIESKIRCHEN. Allein auf Bargeld waren jene Einbrecher aus, die in die Büroräume einer Reifen- und Sportartikelfirma am Roßmarkt in Grieskirchen eindrangen. Aus Kassenladen entwendeten sie rund 15.000 S Wechselgeld, die gelagerten Waren ließen sie unberührt. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 5000 S.

Weniger Glück war Einbrechern beschert, die sich in der Nacht zum 8. Dezember an den Eingangstüren der Werkstätte eines Raumausstatters in Gas-

poltshofen zu schaffen machten. Sie scheiterten an den massiven Sicherheitsschlössern und mußten ohne Beute das Weite suchen. Wahrscheinlich ist, daß dieselben Täter ihr Glück bei dieser Werkstätte schon vor etwa vier Wochen vergeblich versucht hatten. Damals wurden zwei Fenster eingeschlagen. Da hinter den Fenstern im Innenraum aber ein Kasten stand, konnten sie nicht einsteigen. Der Geschädigte hatte den Vorfall erst nach dem neuerlichen Einbruchversuch gemeldet.

14. Dez. 1994



Eisern verbunden

GASPOLTSHOFEN. Eiserner Hochzeit, also das 65jährige Hochzeitsjubiläum, feierten dieser Tage Johann (93) und Maria Kriechbaum (87). Sie haben zwei Söhnen das Leben geschenkt, die beide in die Fußstapfen des Vaters getreten sind. Johann ist in der Hauptstadt von Brasilien Baumeister und Walter übernahm den elterlichen Betrieb. Dieser gilt als bedeutender Wirtschaftsfaktor der Marktgemeinde. Die Jubelbraut stand ihrem Gatten in allen Lebensbereichen bei und war nicht nur eine sehr gute Hausfrau, liebevolle Ehefrau und Mutter, sondern eine äußerst beliebte Chefin.

Ausverkauft

GASPOLTSHOFEN. Das Herbstkonzert der Musikkapelle Gaspoltshofen lockte so viele Zuhörer an, daß die Turnhalle zweimal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein buntes Programm ließ die Herzen der Besucher höher schlagen. Das 60köpfige Orchester wurde einmal mehr in auszeichneter Manier von Kapellmeister Ing. Josef Söllinger geleitet. Als Gast war der Linzer Komponist und Stardirigent Thomas Doss eingeladen. Er dirigierte sein eigenes Werk „Genesis“, Starsolistin war Susan Fancher aus Chicago. Sie ist Mitglied des Wiener Saxophonquartetts und trug in überwältigender Art das Solo „Concertante“ für Altsaxophon vor. Der zweite Teil des Konzerts war ein musikalisches Showprogramm mit Solisten aus dem Orchester. „One moment in time“ trug gesanglich mit ihrer wunderbaren Stimme Verena Roithmaier vor. Durch das Programm führte Johann Voraberger.

21. Dez. 1994

Gegen Baum geprallt

GASPOLTSHOFEN. Ein vereistes Straßenstück dürfte dem 40jährigen türkischen Gastarbeiter Isan A. aus Geboltskirchen zum Verhängnis geworden sein. Er kam mit seinem Kombi bei der Fahrt auf der Gaspoltshofer Landesstraße in Richtung Haag ins Schleudern und prallte gegen einen Obstbaum. A. und sei 14jähriger Sohn Kenon wurden mit Verletzungen unbestimmten Grades ins Krankenhaus Grieskirchen eingeliefert.

29. Dez. 1994

Glätte unterschätzt

GASPOLTSHOFEN. Gegen einen Wasserdurchlaß prallte Peter B. aus Stadl-Paura am 23. Dezember in Gröming mit seinem Auto. Der 34jährige Vertreter war auf der schnee-glatten Gaspoltshofer Landesstraße ins Schleudern geraten. Er erlitt Verletzungen unbestimmten Grades.

Minimale Beute

Einbrecher suchten Geschäfte heim

GRIESKIRCHEN/GASPOLTSHOFEN. Kaum eine Woche ohne Einbrüche im Bezirk. In Grieskirchen drangen unbekannte Täter nachts durch Abdrehen eines Zylinderschlusses in die Fleischhauerei Englmaier in der Mühlbachgasse ein. Im Büro durchsuchten sie alle Laden und stahlen Bargeld in geringer Höhe. In Gaspoltshofen — es dürfte sich um die selben Täter gehandelt haben — wurde der Friseursalon von Adele Prehofer in der Hauptstraße von

den Langfingern heimge-sucht. Doch ihre Beute fiel recht bescheiden aus. Sie stahlen maximal 20 S. Auch in diesem Fall gelangten sie durch das Abdrehen des Zylinderschlusses in das Geschäft ein. In diesen Zusammenhang ersucht die Gendarmerie alle Geschäftsinhaber, vorstehende Zylinderschlösser durch bündige zu ersetzen. Nähere Auskünfte erteilt gerne die Gendarmerie, Tel. (07248) 62072.

29. Dez. 1994

Adventsingen mit neuem Gesicht

Einmal anders gestaltete die Liedertafel Gaspoltshofen ihr traditionelles Adventsingen. Statt eines Sprechers trugen Schüler ihre selbstverfaßten Advent- und Weihnachtsgeschichten vor. Sehr gut fanden die vielen Besucher die Illustration der Liedvorträge durch eine Diaschau. Aufgelockert wurde die Stunde der Besinnung durch ein Zitherduo aus Geboltskirchen, dem Hauptschulchor und Sänger Manfred Payrhuber, der auch Leiter des Hauptschulchores ist. Christoph Herndler spielte an der Orgel. Zusammengestellt wurde das Programm vom Chorleiter der Liedertafel, Anton Gasselsberger.

29. Dez. 1994

Beschlossen

GASPOLTSHOFEN. Mit einer Stimmenthaltung wurde der Voranschlag für 1995 beschlossen. Er sieht vor: im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben von 47,5, im außerordentlichen Einnahmen von 27 und Ausgaben von 36,5 Millionen S. Der Abgang wird durch Bedarfszuweisung und Landeszuschüsse für die Großprojekte Musikschulbau und Freibadsanierung in den kommenden Jahren vom Land nachfinanziert. Einstimmig wurde der Erwerb von Geschäftsanteilen von der LA-WOG zur Errichtung von weiteren Wohnhäusern in Altenhof beschlossen.

29. Dez. 1994

GASPOLTSHOFEN

GESTORBEN sind Karl Huemer (70), Jeding 30. Nach einem Sturz, bei dem er sich einen Oberschenkelhalsbruch zuzog, verschlimmerte sich sein Zustand. Er war Mitglied des Kameradschaftsbundes und des Pensionistenverbandes. — Weiters starben Theresia Höllerweger (86), und Maria Mauracher (81), beide Bezirksaltenheim, sowie Barbara Rosier (72), Jeding 3.